



# Sporthalle Seefeld

**Ersatzneubau und Erweiterung  
Quartier Zürich-Mühlebach**

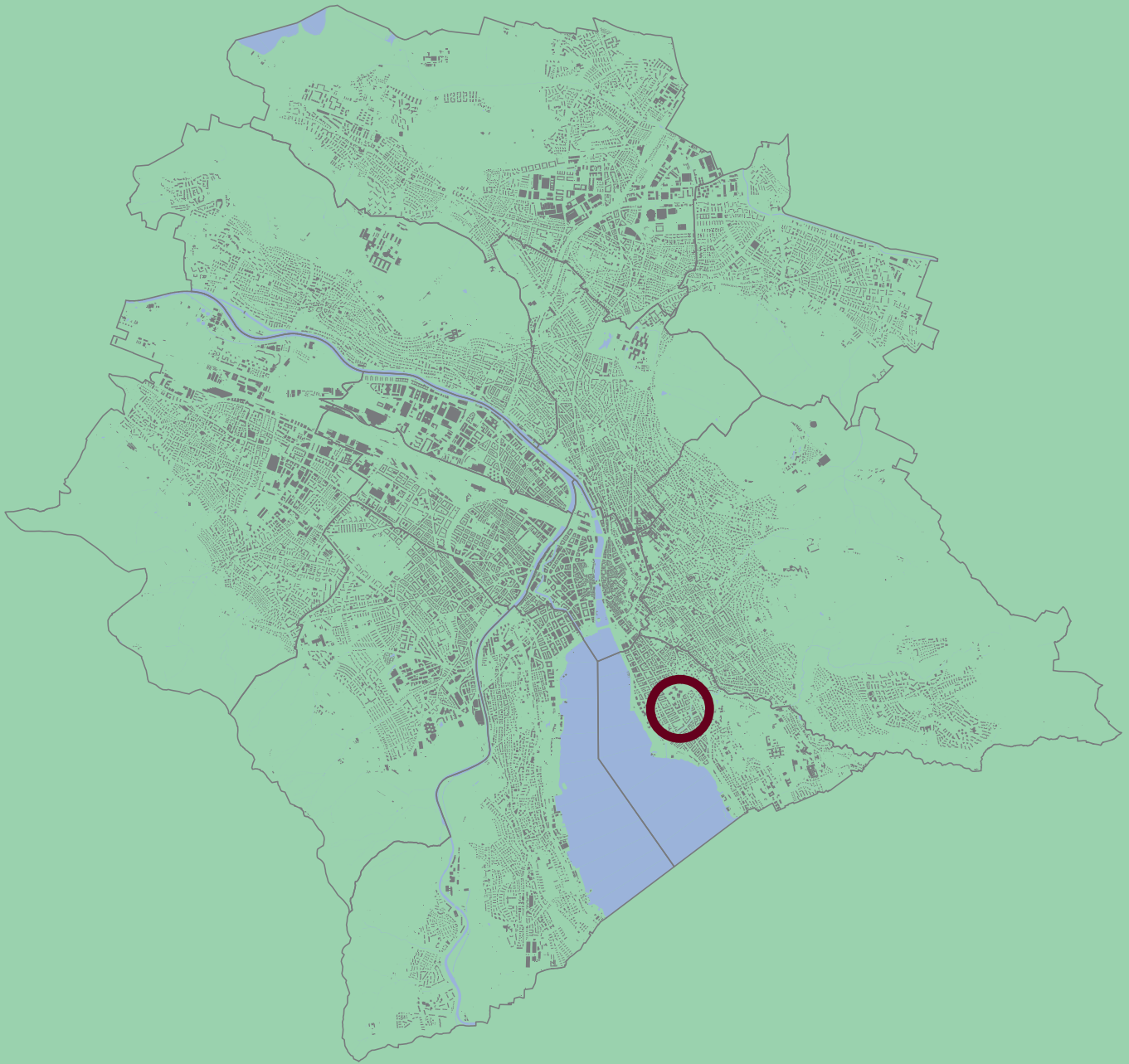
**10/2025**

**Projektwettbewerb im offenen Verfahren für Generalplanende  
Bericht des Preisgerichts**



# Inhalt

<b>1 Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2 Übersicht</b>	<b>6</b>
<b>3 Aufgabe</b>	<b>8</b>
<b>4 Vorprüfung</b>	<b>12</b>
<b>5 Beurteilung</b>	<b>13</b>
<b>6 Rangierung</b>	<b>15</b>
<b>7 Schlussfolgerungen</b>	<b>16</b>
<b>8 Empfehlungen</b>	<b>20</b>
<b>9 Genehmigung</b>	<b>21</b>
<b>Rangierte Projekte</b>	<b>23</b>
<b>Weitere Projekte</b>	<b>89</b>



**Im Schulkreis Zürichberg erfordern das kontinuierliche Wachstum der Anzahl Schulkinder, der steigende Bedarf an Sporthallenkapazitäten sowie die Einführung der Tagesschule neue Flächen. Deswegen soll im Quartier Mühlebach die Schulanlage Seefeld erweitert werden um zwei BASPO-konforme Einfachhallen mit Verpflegungs- und Betreuungsflächen, einem Mehrzwecksaal sowie Unterrichtsräumen der Musikschule Konservatorium Zürich. Die verschiedenen schulischen und öffentlichen Nutzungen sollen unabhängig voneinander funktionieren. Das zur Seefeldstrasse orientierte Schulhaus aus dem Jahr 1853 ist als kunst- und kulturhistorisches Schutzobjekt von kommunaler Bedeutung inventarisiert. Es wurde 2004 instandgesetzt und soll unverändert erhalten werden. Das Grundstück mit seinem ortbildprägenden Baumbestand ist im Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen enthalten. Gesucht waren Projekte, die als Ersatz der bestehenden Einfachsporthalle das Areal zur Wildbachstrasse hin erweitern mit einem wirtschaftlich wie ökologisch vorbildlichen Neubau. Das Baudenkmal wie auch die schützenswerten Grossbäume fordern besondere Rücksichtnahme, um einen zukunftsorientierten Schulort mit hoher Aufenthaltsqualität und Mehrwert für das Quartier zu schaffen.**

## 2 Übersicht

Die Stadt Zürich plant, im Quartier Zürich-Mühlebach auf dem Areal des Schulhauses Seefeld die bestehende Einfachsporthalle von 1977 mit dem Neubau von zwei BASPO-konformen Einfachsporthallen zu ersetzen.

Der im rückwärtigen Bereich zur Wildbachstrasse hin vorgesehene Ersatzneubau soll darüber hinaus einen Mehrzwecksaal, Unterrichtsräume für die Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) sowie Flächen für Betreuung, Verpflegung und Aufenthalt unterbringen.



Luftbild

<b>Auftraggeberin</b>	<b>Bauherrschaft</b> <b>Stadt Zürich</b>  <b>Eigentümerversretung</b> <b>Immobilien Stadt Zürich</b>  <b>Bauherrenvertretung, Ausloberin</b> <b>Amt für Hochbauten</b>
<b>Verfahren</b>	<b>Projektwettbewerb nach SIA 142.</b> <b>Offenes Verfahren für Generalplanende, einstufig, anonym.</b> <b>Das Verfahren untersteht der IVöB (11/2019) sowie dem Beitrittsgesetz (03/2023) und der SVO (06/2023) des Kantons Zürich.</b>
<b>Geforderte Disziplinen</b>	<b>Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur</b>
<b>Zielkosten Erstellung</b>	<b>CHF 21,5 Mio. (inkl. MWST BKP 1–9)</b>
<b>Preisgeld</b>	<b>CHF 163000 exkl. MWST</b>
<b>Preisgericht</b>	<b>Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter</b> <b>Roger Curchod, Kreisschulbehörde Zürichberg</b> <b>Ralph König, Sportamt Stadt Zürich</b> <b>Benjamin Leimgruber, Immobilien Stadt Zürich</b> <b>Ivan Gianrusso, Immobilien Stadt Zürich</b> <b>Jessamyn Graves, Quartierverein Riesbach (Ersatz)</b>  <b>Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter</b> <b>Stefan Bernoulli, Vorsitz, Amt für Hochbauten</b> <b>Alex Jaeggi, Amt für Städtebau</b> <b>Adrian Kast, Architekt, Basel/Bern</b> <b>Karin Stegmeier, Architektin, Zürich</b> <b>Roman Berchtold, Landschaftsarchitekt, Zürich</b> <b>Marianne Baumgartner, Architektin, Zürich (Ersatz)</b>
<b>Teilnehmende Teams</b>	<b>75</b>

# 3 Aufgabe



Situationsplan Schulanlage Seefeld 1:1500

**A BETRACHTUNGSPERIMETER**  
Parzellengrenze Schule

**B BEARBEITUNGSPERIMETER**  
Grenzen der Baumassnahmen

**GESTRICHELT**

Grenzen des oberirdischen

Bauvolumens:

- Nordwest: Wegabstand zum Tuggenerweg
- Nordost: Baulinie entlang Wildbachstrasse
- Südost: Parzellenabstand
- Südwest: Abstand zum geschützten Altbau (Schulhaus Orientierungslinie)

**C BAUMSCHUTZGEBIET**

Keine ober- oder unterirdischen Baumassnahmen (Grossbäume, inventarisiert)

## Kontext

Dank der Nähe zur Innenstadt erlebte Riesbach im frühen 19. Jahrhundert das schnellste Wachstum aller Zürcher Vororte. Die liberale Wirtschaftsordnung förderte die Gründung von Industrie und Gewerbe. 1840, nach Schleifung der Stadtmauern, war durch die Schwemmlandebene des Hornbachs die Seefeldstrasse in schnurgerader Linie gelegt worden. Dieser Chaussee entlang begann die Erschliessung des Stadtraums mit Querstrassen zum Seeufer. Mit der parallel zur Seefeldstrasse angelegten Dufourstrasse vollendete man ein Strassenraster im modernen Geist des 19. Jahrhunderts.

Der Seefeldstrasse zugewandt entstand hier im geografischen Gemeindemittelpunkt, 1853 mit dem «Zentralschulhaus» das heutige Schulhaus Seefeld. Mit seinem baumbestandenen Vorplatz zurückversetzt aus der heutigen Strassenflucht, ist es ein typischer Bau des Spätklassizismus: ein geschlossener, streng symmetrischer Kubus mit Walmdach. Nach Südwesten, auf die Chaussee, zeichnen Mittelrisalit mit Dreieckgiebel und Säulenportikus seine Hauptfassade aus, während auf seiner Rückseite der Erker des Treppenturms die Nordostfassade zentriert.

## Grundstücksdaten

Kataster-Nr.: RI3814

Fläche: 5720 m<sup>2</sup>

Zone (BZO 2016): Oe5F

Zone für öffentliche Bauten

Seefeldstrasse 131

(Schulhaus Seefeld),

Seefeldstrasse 133

(bestehende Sporthalle)

8008 Zürich-Riesbach



Blick von der Seefeldstrasse aus, links die alte Sporthalle, BAZ, 1953



Situation mit alter Sporthalle und Pappelallee zur Wildbachstrasse, Stadt Zürich, 1900

Den im Nordosten an der Schulhausrückseite vorbeifliessenden Wildbach hatte man 1879 gefasst und entlang seiner Ufermauern die Wildbachstrasse angelegt. Eine doppelte Platanenallee aus der Symmetrieachse des Schulhauses führte von seinem rückwärtigen Eingang her in gerader Linie an die Wildbachstrasse. Entlang dieser Platanenallee war 1872 eine Sporthalle in den Rückraum des Schulhauses gebaut worden.

1977 wurde diese erste Sporthalle durch das heute bestehende Hallengebäude ersetzt; auch schon die damaligen Normen überschritten die Grundfläche des Vorgängerbaus bei Weitem. So musste die Halle neu platziert werden und die Platanenallee dem Neubau weichen. Die bestehende Sporthalle wurde als Einfachhalle erstellt und entspricht mit ihren Abmessungen nicht mehr der heute gültigen BASPO-Norm. Der Stahlbau orientiert sich mit Eingang und Vordach zum gegenüberliegenden Schulhaus. Zwischen Halle und Schulhaus liegt die befestigte Freifläche mit dem Allwetterplatz.

### **Bau- und Gartendenkmal**

Inneres und mittleres Seefeld sind entlang von Seefeld- und Dufourstrasse als Gebiet (G) im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) mit Erhaltungsziel B aufgeführt. Das in seinen Parzellengrenzen erhaltene Primarschulhaus und seine Umgebungsgestaltung sind sowohl im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung als auch im Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen von kommunaler Bedeutung aufgenommen. Darüber hinaus ist das Schulhaus als Einzelelement (E) mit Erhaltungsziel A (Substanzerhalt) im ISOS aufgeführt.

### **Aufgabe**

Mit einer Machbarkeitsstudie hat das AHB geprüft, ob eine Instandsetzung der bestehenden Halle mit Ergänzung einer zweiten Halle möglich und zielführend wäre. Dabei hat sich gezeigt, dass diese Art der Erweiterung unter den gegebenen Platzverhältnissen eine hohe Eingriffstiefe in die Bestandsbaute bedingen würde. Um den Erhalt der schützenswerten Grossbäume sicherzustellen



Situation, Stadt Zürich, 2025



Blick von der Wildbachstrasse aus auf die bestehende Sporthalle, Thomas Hussel, BAZ, 2019

len und aufgrund betrieblicher Vorteile wurde in der Gesamtbetrachtung zugunsten eines kompakten Ersatzneubaus entschieden.

Als Beitrag zu den Netto-Null-Zielen werden mit dem Neubau ein minimaler Energieaufwand und CO<sub>2</sub>-Ausstoss für die Erstellung und den Betrieb des Gebäudes angestrebt. Dabei schaffen Suffizienz, Effizienz und erneuerbare Ressourcen günstige Voraussetzungen für diese Zielerreichung.

Gefragt war ein Ersatzneubau, der sorgfältig in den bestehenden Kontext eingebettet ist und sowohl auf das Baudenkmal als auch auf die markanten Grossbäume Rücksicht nehmen kann. Als Erweiterungsbau sollte er möglichst flexibel und polyvalent nutzbar sein und seine verschiedenen schulischen und öffentlichen Nutzungen sollten unabhängig voneinander funktionieren.

### Raumprogramm

Der Ersatzneubau für die bestehende Halle umfasst zwei BASPO-konforme Einfachsporthallen samt Nebenräumen. Die Hallen

werden während sieben Tagen pro Woche vom Sportamt und abends, an Wochenenden sowie während der Schulferien von Vereinen und dem Quartier genutzt. Sie müssen als eigenständige Betriebseinheit geführt und separat erschlossen werden. Weiterhin ist ein Mehrzwecksaal vorzusehen, in dem Veranstaltungen der Schule und Elternabende stattfinden können.

Der Erweiterungsbau beherbergt weiterhin Betreuungsflächen für die Mittelstufen-Kinder der Schule Riesbach, deren Betrieb als Tagesschule geführt wird. Die Verpflegung soll in der Mensa und dem zuschaltbaren Mehrzwecksaal stattfinden. In der Mensa sollen maximal 55 Schulkinder gleichzeitig verpflegt werden können. Dazu ist eine Gastküche mit Neben- und Lagerräumen für die Aufbereitung von rund 160 Mahlzeiten erforderlich. Die Mensa soll auch als Aufenthalts- und Veranstaltungsraum genutzt werden können.

Im Schulkreis Zürichberg besuchen viele Kinder den Musikunterricht der Musikschule Konservatorium Zürich. Im Erweiterungsbau

sollen für den Musikunterricht neben dem Mehrzwecksaal auch zwei fest zugeteilte Räume für die Musikalische Grundausbildung vorgesehen werden. Wie die Sporthallen müssen auch die Räume der Musikschule ausserhalb der Schulbetriebszeiten zugänglich sein.

### **Umgebung, Wettbewerbsperimeter**

Der Aussenbereich wird von allen Schulkindern gemeinsam genutzt. Erhalt und Ergänzung seines wertvollen Baumbestandes leisten einen wichtigen Beitrag zur Hitzeminderung und Biodiversität in der städtischen Umgebung. Vor allem der Aussenraum auf der Rückseite des bestehenden Schulhauses wird mit dem Ersatzneubau eine neue Ausgestaltung erfahren (siehe Plan: Bearbeitungsperimeter B).

Zum Schutz der beiden inventarisierten Grossbäume in unmittelbarer Nähe der bestehenden Halle gilt in ihrem Kronenradius ein striktes Bauverbot, das auch den Verbleib der alten Sporthallen-Fundamente im Boden umfasst (Baumschutzgebiet C).

Die heute vorhandenen, öffentlich zugänglichen Spielflächen sollen möglichst in gleicher Grösse in der neu gestalteten Umgebung Platz finden und jederzeit für das Quartier zur Verfügung stehen – so wie der Aussenraum der Schulanlage Seefeld auch sonst ausserhalb der Schulbetriebszeiten durch das Quartier genutzt wird (Betrachtungsperimeter A).

### **Wettbewerbsziele**

Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens wurden Projekte mit folgenden Eigenschaften gesucht:

### **Gesellschaft**

Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die städtebaulich angemessen auf die bestehende

Stadtstruktur reagieren, die mit ihrem architektonischen Ausdruck und mit ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten und die eine hochwertige Aussenraumgestaltung vorweisen.

Projekte, die schonend mit der Ressource Land umgehen. Die Konzepte, Grundrisse und Schnitte sollen das vorgeschriebene Raumprogramm und die formulierten Anforderungen bestmöglich umsetzen, einen hohen Gebrauchswert aufweisen und allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglichen.

Der Schulbau soll einen positiven Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder haben, einen reibungslosen Betrieb ermöglichen, Räume für den Vereinssports bieten, wie auch Bedürfnisse der Quartierbevölkerung erfüllen können.

### **Wirtschaft**

Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen – also auch ein effizientes Verhältnis zwischen Hauptnutzfläche (HNF) und Geschossfläche (GF) aufweisen.

### **Ökologische Nachhaltigkeit**

Zur Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null waren ökologisch vorbildliche Projekte gesucht, deren Treibhausgasemissionen und Energiebedarf bei der Erstellung und im Betrieb auf ein Minimum reduziert sind. Die thermische Behaglichkeit in den Innenräumen soll mit architektonischen Mitteln gewährleistet werden. Es werden bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien eingesetzt. Die Aussenraumgestaltung leistet einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zur Hitzeminderung.

# 4 Vorprüfung

Die 75 eingereichten Projekte wurden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung auf folgende Punkte hin geprüft:

## Teil 1

Zulassung zur Beurteilung:

- Termingerechtigkeit der eingereichten Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen

Die Vorprüfung beantragte dem Preisgericht, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Zulassung zur Preiserteilung:

- Projektierungsperimeter und Baurecht
- Raumprogramm

Die Mengenangaben wurden aus den eingereichten ifc-Modellen ausgelesen und für die Vorprüfung des Raumprogramms übernommen.

Die Vorprüfung beantragte dem Preisgericht trotz verschiedener Verstösse, alle Projekte zur Preiserteilung zuzulassen.

## Teil 2

Die acht Projekte der engeren Wahl wurden zusätzlich auf folgende Kriterien geprüft:

- Raumprogramm
- Betrieb Schule
- Betrieb Sport
- Tragstruktur
- Gebäudetechnik
- Aussenraum
- Erschliessung und Parkierung
- Brandschutz
- Gesundheit, Arbeitsschutz
- Wirtschaftlichkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit

Die Mengenangaben aus den eingereichten ifc-Modellen wurden vertieft überprüft und verifiziert. Die detaillierten Berichte der Expert\*innen sind in den Vorprüfungsbericht 2 eingeflossen.

# 5 Beurteilung

Das Preisgericht trat am 11. und 18. Juni 2025 sowie am 20. August 2025 zur Beurteilung der Projekte zusammen. Nach einer gemeinsamen Besichtigung wurden sämtliche Projekte sowohl zur Beurteilung als auch zur Preiserteilung zugelassen. In Gruppen eingeteilt hat das Preisgericht die Projekte eingehend analysiert und im Plenum in einem ersten wertungsfreien Rundgang präsentiert. Anschliessend fand eine Gesamtbeurteilung nach den folgenden im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien statt (Reihenfolge ohne Wertung):

## **Gesellschaft**

- Qualitäten Städtebau, Architektur, Aussenraum
- Denkmalpflege / Gartendenkmalpflege
- Erfüllung Raumprogramm, Landverbrauch
- Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit

## **Wirtschaft**

- Erstellungskosten
- Flächeneffizienz
- Betriebs- und Unterhaltskosten

## **Ökologische Nachhaltigkeit**

- Energie- und Treibhausgas-Bilanz für Erstellung und Betrieb der Gebäude
- Potenzial Solarstromproduktion
- Thermische Behaglichkeit der Innenräume und sommerlicher Wärmeschutz
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien
- Klimatische Ausgleichs- und Entlastungsflächen sowie Kaltluftsystem
- Ökologisch wertvoller Freiraum und Dachfläche sowie Erhalt und Vergrösserung des Baumbestands

In insgesamt drei Wertungsrundgängen und einem anschliessenden Kontrollrundgang sind folgenden Projekte ausgeschieden:

## 1. Wertungsrundgang

- 01 KRISTALL
- 04 JAN & NUS
- 08 THE CONVERSATION
- 09 HORNBI
- 13 DOS À DOS
- 15 ZITRONENFALTER
- 17 RHODODENDRON
- 18 COLLIBUS
- 20 WURZELGRUND
- 21 SMETTERLING
- 22 DREI HALLEN
- 23 TÊTE-À-TÊTE
- 24 NEXUS
- 26 BIJOUX
- 31 MARGA
- 33 SEEFIELD
- 34 PAVILLON
- 36 CHAMPIGNON
- 37 SEEFELDGRÜN
- 39 BAUMHAUS
- 40 SONNENBLUME
- 42 TSCHIPO
- 43 PITZI
- 45 HIDALGO
- 47 BELUGA
- 49 ROMEO UND JULIA
- 50 GRAPHIT
- 52 CROQUE MADAME
- 53 NIWAKI
- 56 YOU ONLY LIVE TWICE
- 58 POKEMON
- 60 GROSSE PAUSE
- 61 LITTLE TABI
- 62 IDI
- 63 CAMPUS LUDUS
- 65 GIRASOLE
- 66 SPORTSTAPEL
- 67 STRATONA
- 68 NEBUCHADNEZZAR

70 CLINT  
72 GRÜNE MITTE  
73 FROSKÖNIG  
74 SPINE  
75 O2

41 BELÉTAGE  
48 ISLA BONITA  
51 ANNEX  
54 MOBY  
69 MILLEFOGLIE

## 2. Wertungsrundgang

02 FLÜGGE  
03 SYMMETRIE  
06 DURCHSICHT  
07 PIONEERING  
10 HARLEKIN  
11 TRIX  
19 SOLO  
25 GIANNI  
27 DORAYAKI  
28 WILDHUT  
29 BONNE CHANCE  
30 PENDANT  
32 VELSHEDA  
44 PIANO  
46 TRIADE  
55 TRAMEZZINO  
57 TRIO  
64 PIPPI LANGSTRUMPF  
71 VOLTA

Den Fachpreisrichter\*innen wurden sämtliche Projekte zum Verfassen der schriftlichen Projektbeschriebe zugeteilt. Am dritten Jurierungstag wurden die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung (Teil 2) präsentiert. Die Projektbeschriebe wurden beraten und die Projekte der engeren Wahl diskutiert. Schliesslich zog das Preisgericht die Schlussfolgerungen aus dem Verfahren, formulierte die Empfehlungen für die Weiterbearbeitung, legte die Rangierung und Preiszuteilung fest und erkor folgendes Projekt einstimmig zum Sieger:

51 ANNEX

Zuletzt wurden die Couverts der Verfassernden geöffnet und die verfassenden Teams bekannt gegeben.

## 3. Wertungsrundgang

05 SCHOLÉ  
12 RUNDHERUM  
14 JANUS  
59 TETRIS

Am Morgen des zweiten Jurierungstags fand eine Arealbesichtigung statt, anschliessend wurde das Ergebnis der Vorprüfung (Teil 1) vorgestellt. Zum Abschluss der ersten beiden Jurierungstage bestimmte das Preisgericht die folgende 8 Projekte als engere Wahl:

16 NEXT.TO.US  
35 MENHIR  
38 MÉLODIE

# 6 Rangierung

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen stand eine Summe von insgesamt 163000 Franken (exkl. 8.1 % MWST) zur Verfügung. Das Preisgericht setzte folgende Rangierung und Preiszuteilung fest.

<b>1. Rang</b>	<b>1. Preis</b>	<b>51 ANNEX</b>	<b>mit Antrag zur Weiterbearbeitung</b>	<b>CHF 40000</b>
<b>2. Rang</b>	<b>2. Preis</b>	<b>35 MENHIR</b>		<b>CHF 30000</b>
<b>3. Rang</b>	<b>3. Preis</b>	<b>54 MOBY</b>		<b>CHF 28000</b>
<b>4. Rang</b>	<b>4. Preis</b>	<b>41 BELÉTAGE</b>		<b>CHF 20000</b>
<b>5. Rang</b>	<b>5. Preis</b>	<b>38 MÉLODIE</b>		<b>CHF 15000</b>
<b>6. Rang</b>	<b>6. Preis</b>	<b>48 ISLA BONITA</b>		<b>CHF 12000</b>
<b>7. Rang</b>	<b>7. Preis</b>	<b>69 MILLEFOGLIE</b>		<b>CHF 10000</b>
<b>8. Rang</b>	<b>8. Preis</b>	<b>16 NEXT.TO.US</b>		<b>CHF 8000</b>

# 7 Schlussfolgerungen

75 Teams haben sich der anspruchsvollen Aufgabe angenommen, auf der Rückseite der Schulanlage Seefeld die geforderten Sport-, Unterrichts- und Betreuungsnutzungen unter Einbezug der Wettbewerbsziele umzusetzen. Es galt, auf den denkmalgeschützten Bestand und die beiden imposanten über hundertjährigen Grossbäume an der Wildbachstrasse Rücksicht zu nehmen, was den Spielraum für die städtebauliche Setzung entschieden einschränkte. Diesen Bedingungen zum Trotz durfte die Wettbewerbsjury eine grosse und qualitätsvolle Bandbreite an Projekten beurteilen.

Die hohen Anforderungen an Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Architektur und Aussenraum waren nicht mit einer singulären Projektidee zu lösen, sondern verlangten von den Wettbewerbsteams eine sorgfältige Abwägung der sich teilweise widersprechenden Ziele. In der Jurydiskussion wurde die Frage nach der Verträglichkeit der Neubauvolumen auf der engen Parzelle intensiv diskutiert: Verträglich in Bezug auf den klassizistischen Hauptbau und verträglich auf den so wichtigen öffentlichen Aussenraum und die Nachbarschaft. Der Blick auf die Modelle liess unterschiedliche städtebauliche Strategien erkennen: Zentrale Gebäudesetzungen als Pendant zum Altbau, Baukörper, zusammengesetzt aus unterschiedlichen Gebäudeteilen, gruppiert um den Grossbaumbestand, sowie Setzungen entlang der südöstlichen Parzellengrenze. Beiträge, die letzteren Entwurfsansatz verfolgten, bezogen sich mehrheitlich auf einen historischen Anlageplan, um die ursprüngliche Symmetrieachse auf den rückwärtigen Eingang des Schulhauses wiederherzustellen und den Aussenraum entlang des Tuggenerwegs mit einer Abfolge von Allwetterplatz, Pausenbereich und Baumbestand neu zu ordnen.

Mit der definierten und auch für die Denkmalpflege entscheidenden Rücksichtnahme auf den Bestand wird das Ziel verfolgt, die Hierarchie mit dem Schulhaus als Haupt- und dem neuen Sporthaus als Nebenbau zu wahren. Da wegen der engen Platzverhältnisse und des geforderten Raumprogramms zu erwarten war, dass die zulässige Gebäudehöhe ausgeschöpft würde, ist eine Orientierungslinie definiert worden, um einen Mindestabstand zur Schule zu beschreiben. Diese Rücksichtnahme zum Schulhaus einzulösen, ist in den Entwurfsansätzen stark spürbar und äussert sich im Bestreben vieler Teams, so niedrig wie möglich zu bleiben oder das sichtbare Gebäudevolumen zu minimieren. Wenige Beiträge schlugen beide Sporthallen oberirdisch vor, rund ein Viertel der Eingaben minimieren den Aus-

hub mit nur einem Vollgeschoss von rund 4 Metern Tiefe im Untergrund. Überwiegend wurde der Lösungsansatz verfolgt, eine Sporthalle komplett unter Terrain anzuordnen.

So finden zwar Lösungsansätze mit zwei vergrabenen Hallen Spielraum für die Setzung moderater pavillonartiger Volumen, nehmen dafür aber bei 9 und mehr Metern Bautiefe eine erhebliche Hypothek betreffend Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit in Kauf. Dies veranschaulicht etwa der Beitrag Nr. 6 DURCHSICHT mit einem effizient organisierten eingeschossigen Grundriss, der in der Diskussion gewürdigt wurde. Dennoch kam die Jury am ersten Beurteilungstag eindeutig zum Schluss, dass sämtliche Lösungsansätze mit zwei unterirdischen Sporthallen nicht in die engere Wahl aufgenommen werden konnten, da mit diesen Ansätzen die hoch gesetzten Nachhaltigkeitsziele und die Forderung nach kostengünstigem Bauen nicht umzusetzen waren.

Weiter haben die Modelle gezeigt, dass auch andere Konzepte zu sehr guten städtebaulichen Lösungen führen: Viele Beiträge setzen auf die Schnittlösung mit einer unterirdischen Sporthalle, einer Sporthalle in den oberen Geschossen und der Platzierung von nicht dem Sport angegliederten Nutzungen – insbesondere Aufenthalt, Mensa und Mehrzwecksaal – dazwischen mit direkter Anbindung an den Aussenraum. Zwar führen auch diese Konzepte zu einer tiefen Baugrube aber mit weniger unterirdischem Volumen. Die rangierten Projekte MENHIR, MÉLODIE, MOBY und MILLEFOGLIE folgen diesem Prinzip, während Projekt Nr. 41 BELÉTAGE die untere Halle nur zu zwei Dritteln unterirdisch und die Aufenthaltsräume mehrheitlich im ersten Geschoss, in der «Belétage», mit einer offenen Veranda anordnet. Der Beitrag wurde kontrovers diskutiert, einerseits wegen der nicht ebenerdigen Anbindung der Aufenthaltsbereiche an den Aussenraum, andererseits wegen des Allwetterplatzes auf dem Dach. Diese Möglichkeit wurde im Wettbewerbsprogramm offengelassen, jedoch hat sich im Verlauf der ersten beiden Jurytage gezeigt, dass bei den konkreten Projektvorschlägen für die Nutzenden die Vorteile eines Aussensportbereichs auf Pausenplatzniveau im Hinblick auf Übersicht und gute Erreichbarkeit klar überwiegen. Weiter wird der nötige Ballfang auf dem Dach wie beispielsweise im Projekt BELÉTAGE lediglich angedeutet, obwohl dieser für die Erscheinung des ganzen Gebäudes entscheidend ist und, je nach Konstruktion, zur Gebäudehöhe gerechnet werden muss.

**Die beiden Projekte ISLA BONITA und ANNEX verzichten in ihrer Anlage auf das beträchtliche Aushubvolumen, das beim Vergraben einer Sporthalle entsteht. ISLA BONITA schlägt ein dreiteiliges, gestaffeltes Volumen vor, das in seiner architektonischen Umsetzung fasziniert, aber betrieblich nicht in allen Bereichen überzeugt und den Aussenraum zerklüftet. Negativ ins Gewicht fällt auch in diesem Projekt der Hartplatz auf dem Dach, der die Jury nicht zu überzeugen vermochte. ANNEX schlägt ein optimiertes Volumen mit austariertem Abstand zur Schule vor, welches das Schulhaus nicht bedrängt: Alt- und Neubau bilden ein gelungenes Ensemble. Überhohe Nutzungen im Erdgeschoss und ein ausgedrehter Garderobentrakt sind als Anbauten angelegt und geben dem Projekt seinen Namen. Die Aussenräume werden durch die Gebäudesetzung zwar segmentiert, weisen aber vor allem an der Wildbachstrasse mit den freigespielten Grossbäumen eine neue hohe Qualität auf.**

**Die Projekte der engeren Wahl wurden hinsichtlich der Kennwerte der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit vertieft gerechnet. Wenig überraschend zeigt sich erneut, dass sich mit geringem unterirdischem Volumen und suffizienten Baukörpern am meisten Treibhausgasemissionen in der Erstellung einsparen lassen. Diesbezüglich schneiden ANNEX, BELÉTAGE, ISLA BONITA und NEXT.TO.US in dieser Reihenfolge am besten ab. Nach der ersten Analyse erreichen diese Projekte den von der Stadt Zürich angestrebten Grenzwert 1 (GW 1) nach Minerergie ECO. NEXT.TO.US verbaut in diesem Vergleich zwar deutlich mehr im Untergeschoss, verbessert seine Werte aber dank der effizienten Organisation. Die übrigen Projekte der engeren Wahl erreichen GW 2 und haben teilweise Potenzial für GW 1.**

**Bei den Kosten liegt die Varianz bei knapp 20%. Die Projekte BELÉTAGE und ANNEX schneiden im Vergleich am besten ab. Das wirtschaftlichste Projekt ANNEX erreicht die Zielkosten knapp mit wenig Aushub und nur 14% unterirdischem Anteil seines Gesamtvolumens gegenüber beispielsweise MILLEFOGLIE mit 47% Anteil unter der Erde und den daraus zu erwartenden Mehrkosten am anderen Ende des Spektrums. Weitere relevante Faktoren für die Kosten sind darüber hinaus Grösse, Flächeneffizienz, Kompaktheit und Fassadenaufbau. Auch in dieser Betrachtung schneidet ANNEX sehr gut ab. ISLA BONITA, zwar mit wenig UG-Volumen aber ungünstigen Flächeneffizienzwerten, überschreitet die Zielkosten wie auch die übrigen Projekte deutlich.**

**Gegen die ebenfalls sorgfältig durchgearbeiteten Projekte MENHIR und MOBY auf den Rängen zwei und drei setzt sich das Projekt ANNEX letztlich klar durch. Die Abwägung zwischen unter- und oberirdischem Volumen, Städtebau, architektonischem Ausdruck, Optimierung des Freiraums und denkmalpflegerischer Rücksichtnahme ist den Autor\*innen mit dem Projekt besonders gut gelungen. Das Schulhaus Seefeld erhält somit ein überraschendes und sehr überzeugendes Vis-à-vis, ein einfaches, vielfältiges und spannendes Haus. Das Projekt besticht dank seiner klaren Konzeption und hohen Funktionalität sowie seiner durchwegs stimmigen Umsetzung. Die Projektverfasser\*innen bieten «eine Scheune für den Sport, ein Gartenhaus zum Speisen und einen Pavillon zum Musizieren» an, wie sie selbst schreiben. Passend zu diesem Bild werden etwa Konstruktion und Verkleidung stringent in Holz vorgeschlagen, als passendes Gegenüber zum steinernen Ausdruck des klassizistischen Bestandsbaus.**

**Die angebotenen Lösungsansätze werden auf jeder Ebene nachvollziehbar hergeleitet und haben die Sach- und Fachjury in ihren Bann gezogen. Auch wirtschaftlich und ökologisch betrachtet ist das Projekt hervorragend und steht verdient auf dem ersten Rang. Wir gratulieren dem Team unter der Leitung von Weyell Zipse Architekten aus Basel zu diesem schönen Wettbewerbserfolg!**

# 8 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, das Projekt Nr. 51 ANNEX unter Berücksichtigung der Projektkritik und der Ergebnisse der Vorprüfung weiter zu bearbeiten. Im Rahmen der Projektierung sollen folgenden Punkte geklärt und weiterentwickelt werden:

## Aussenraum:

- Der über die Parzelle geführte Tuggenerweg ist durch eine bestehende dichte Hecke vom Aussenraum der Schule getrennt. Diese Grenze soll stellenweise aufgelöst werden zugunsten einer aussenräumlichen Grosszügigkeit und um einen Querbezug zu ermöglichen, ohne den längsseitigen Abschluss des Schulareals zu verlieren.
- Ein Durchgang entlang der Südostgrenze von der Wildbachstrasse am Neubau vorbei auf das Schulareal ist glaubwürdig anzulegen.
- Hitzeminderung: In der weiteren Ausgestaltung der Aussenanlagen ist der Flächenentsiegelung und der Möglichkeit für Grossbäume mehr Beachtung zu schenken.

## Ausdruck:

- Der Garderobentrakt als abgedrehtes Volumen mit Garderoben- und Geräteräumen auf der Wildbachstrassenseite sucht noch seinen architektonischen Ausdruck. Er soll noch entwickelt werden, so dass die gestalterischen Qualitäten des Hauptvolumens erreicht werden.

## Nachhaltigkeit:

- Der sommerliche Wärmeschutz ist zu optimieren.

## Innere Organisation:

- Der schulseitige Eingangsbereich wird effizient über die Vorzone gelöst. Nach Ansicht der Jury fehlt ihm ein der Grösse des Hauses angemessenes Foyer. Dies ist zu prüfen, ohne die im Projekt angelegte Suffizienz ausser Acht zu lassen.

## Kosten:

- Das Projekt ist das kostengünstigste und erreicht knapp die Zielkosten. Optimierungen sollen vorgenommen werden, damit das Kostenziel unterschritten werden kann.

# 9 Genehmigung

Zürich, den 20. August 2025, das Preisgericht

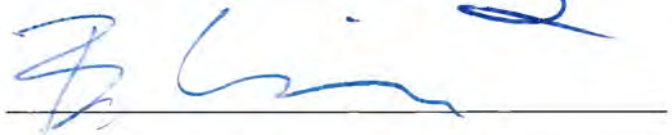
Roger Curchod, Sachpreisrichter



Ralph König, Sachpreisrichter



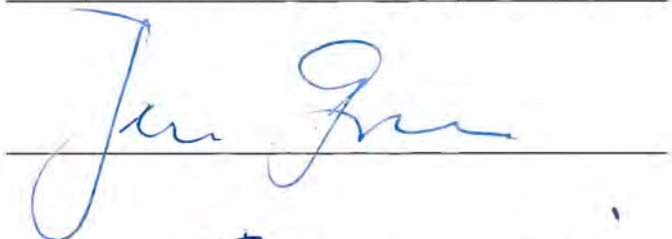
Benjamin Leimgruber, Sachpreisrichter



Ivan Gianrusso, Sachpreisrichter



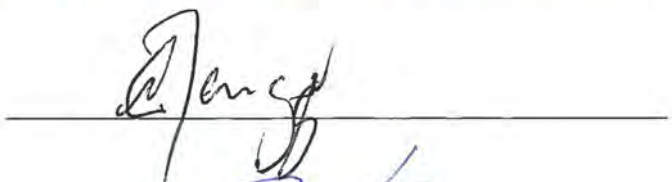
Jessamyn Graves, Sachpreisrichter



Stefan Bernoulli (Vorsitz), Fachpreisrichter



Alex Jaeggi, Fachpreisrichter



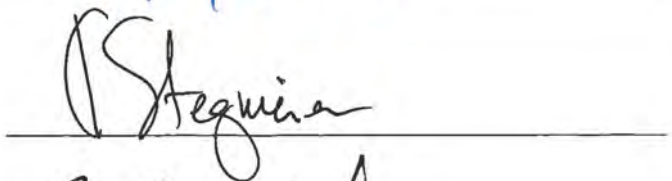
Marianne Baumgartner, Fachpreisrichterin



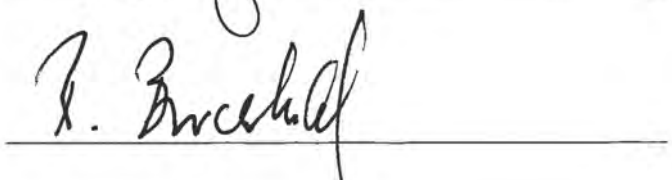
Adrian Kast, Fachpreisrichter



Karin Stegmeier, Fachpreisrichterin



Roman Berchtold, Fachpreisrichter





# Rangierte Projekte

<b>51 ANNEX</b>	Weyell Zipse Architekten GmbH, Basel August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG, Binningen
<b>35 MENHIR</b>	Luca Pessina Architekten, Zürich LINEA landscape architecture GmbH, Zürich
<b>54 MOBY</b>	bernath+widmer Architekten AG, Zürich Janine Schneider Landschaftsarchitektin BA BFO BSLA, St. Gallen
<b>41 BELÉPAGE</b>	studio berardi miglio, Zürich vb landschaftsarchitektur, Rüti ZH
<b>38 MÉLODIE</b>	Bürgi Burkhard von Euw GmbH, Zürich LAND SCHAFFT GmbH, Sursee
<b>48 ISLA BONITA</b>	NOMOS architectes, Chêne-Bourg En-Dehors, Lausanne
<b>69 MILLEFOGLIE</b>	BUR Architekten AG, Zürich
<b>16 NEXT.TO.US</b>	BerktoId Weber Architekten ZT GmbH, Dornbirn A LandRise Landschaftsarchitektur und Raumplanung, Egg

## **Generalplanung und Architektur**

Weyell Zipse Architekten GmbH, Basel

### **Verantwortlich**

Kai Zipse

### **Mitarbeit**

Christian Weyell, Juan Colomina, Marina Bruno

## **Landschaftsarchitektur**

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG,  
Binningen

### **Verantwortlich**

Margrith Künzel

## **Tragwerksplanung, Bauphysik, Brandschutz**

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sursee

## **HLK-Planer**

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein

## **Visualisierung**

OUT OF RAM, Zürich

Das Bestandsschulhaus erhält ein nordostseitiges Gegenüber mit einem Neubau, der sich aus einem Volumen mit drei Annexbauten zusammensetzt. Um aus Nachhaltigkeitsgründen möglichst alle Nutzungen oberirdisch anzuordnen, werden Teilvolumen gebildet, welche die Kubatur städtebaulich überzeugend in den sensiblen Kontext einbinden.

Das Hauptvolumen bilden die zwei übereinander gestapelten Sporthallen mit den Betreuungsnutzungen im Erdgeschoss. Um die geforderte Raumhöhe des Mehrzwecksaals zu gewährleisten, ohne die lichte Höhe des ganzen Erdgeschosses anzuheben, werden dieser und die Musikräume stirnseitig an das Hauptvolumen angedockt. Im fünfgeschossigen Gebäudeflügel an der Wildbachstrasse liegen die Sportnebenräume und die Vertikalerschliessung neben den Grossbäumen. Mit seiner Ausdrehung nimmt er die Kurve der Strasse auf und schafft Raum für den externen Hallenzugang neben Küche und Anlieferung.

Der Beitrag für die Umgebungsgestaltung ist in seiner Einfachheit und Konsequenz bemerkenswert. Die Herleitung und Umsetzung der verbleibenden Umgebungsflächen sind trotz massiver Besetzung des nordöstlichen Bereichs schlüssig und sorgfältig durchdacht. Die Schulhausumgebung wird in verschiedene Zonen gegliedert, die für Rückzug und Nutzung durch unterschiedliche Nutzergruppen Vorteile aufweisen wird. Die beidseitigen Wegverbindungen sind zwar nicht grosszügig, gewährleisten aber gute Verbindungen für Schulbetrieb und Quartier. Auf die Entsiegelung und Möglichkeiten zur Pflanzung von neuen Grossbäumen wird noch zu wenig eingegangen. Die Verfasser haben sich aber bemüht, das Bestmögliche aus dem ökologisch vorbildlichen Ansatz herauszuholen. Dies gilt es – trotz der erwähnten Schwachstellen – zu würdigen.

Trotz grossem Volumen passt sich ANNEX durch seine Gliederung und die Ausbildung eines prägnanten Dachabschlusses sehr gut in die Situation ein. Der Neubau erhält eine Holzfassade mit ablesbarer Tragstruktur, welche durch Vordächer und die PV-Anlage auf der Schulhausseite witterungsgeschützt wird. Die überzeugende Materialisierung verweist auf die dörflich geprägte Architektur Riesbachs, als Seefeldstrasse und Schulanlage angelegt wurden. Der Fassadenausdruck zur Wildbachstrasse, welcher auf den Plänen sehr zurückhaltend dargestellt ist, soll in der weiteren Bearbeitung des Projektes nachgewiesen werden.

Die Betreuungsräume und der Mehrzwecksaal im Erdgeschoss bespielen den Aussenraum optimal. Die übrigen EG-Nutzungen sind betrieblich gut angeordnet, was funktional von der Jury sehr positiv bewertet wird. Die Verbindung der Garderoben mit den Sporthallen führt über längere, erkerartige Erschliessungskorridore, die mit direkter Sichtbeziehung zum reichhaltigen Grünraum räumlich attraktiv ausgestaltet sind. Obwohl alle Erdgeschossnutzungen vom direkten Aussenraumbezug profitieren, würde man sich innenräumlich eine etwas grosszügigere Eingangssituation wünschen.

Die Suffizienz und die oberirdische Anordnung beinahe aller Nutzungen wirken sich positiv auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit aus. Das massive Untergeschoss mit den Technikräumen ist sehr klein, während die Obergeschosse in effizienter Skelettbauweise erstellt werden können. Kosten und Treibhausgasemissionen sind im Vergleich mit den übrigen rangierten Projekten am tiefsten.

Das Projekt ANNEX vermag sich trotz grossem oberirdischem Volumen in die ortsbaulich sensible Situation einzupassen und überzeugt mit der Gliederung des Baukör-

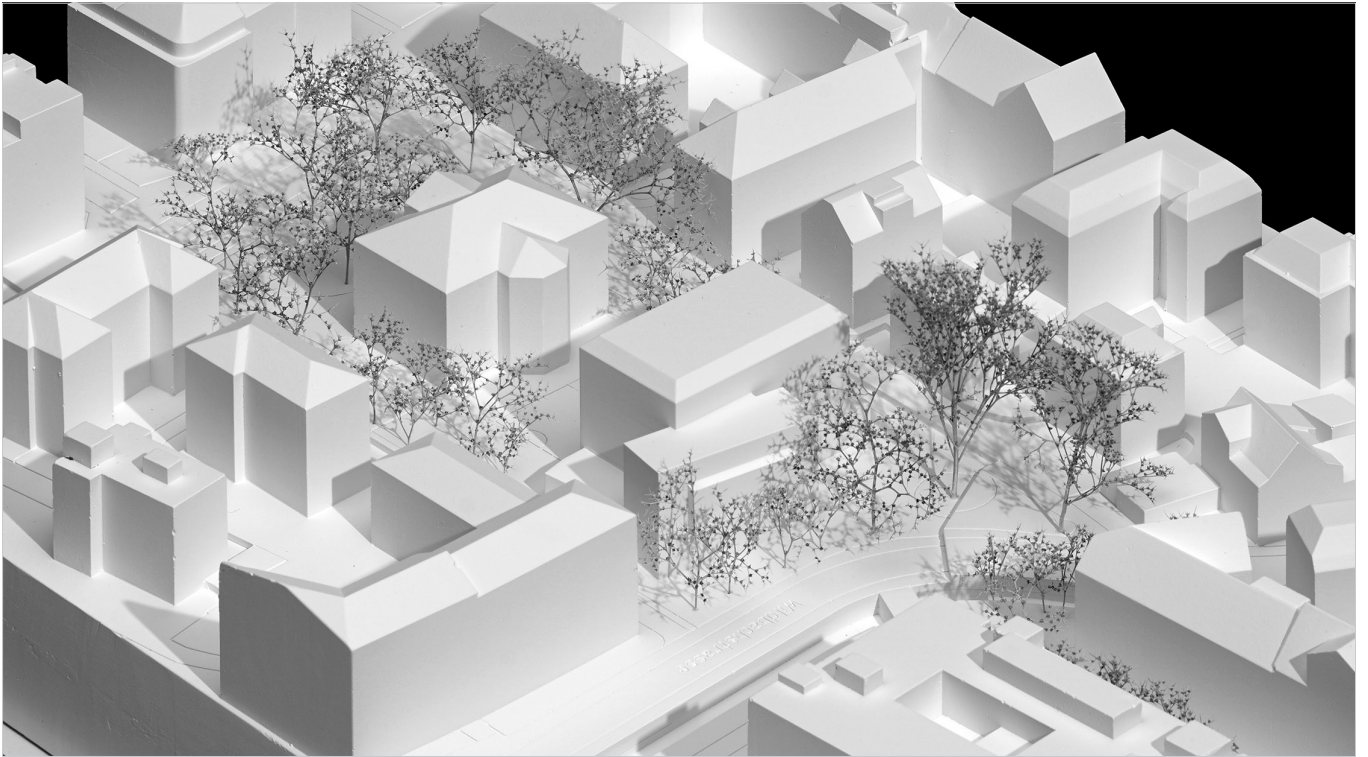


Foto Situationsmodell 1:500

pers. Der Ausdruck des Gebäudes ist sorgfältig ausgearbeitet und fasziniert die Jury mit der gelungen strukturierten Holzverkleidung und der inneren Organisation. Das Projekt zeugt von einer durchwegs intensiven Auseinandersetzung mit dem Kontext, den Nutzungs- und den Nachhaltigkeitsanforderungen. Es handelt sich um einen intelligenten und prägnanten Beitrag, der aufzeigt, wie sich die der Aufgabe inhärenten Zielkonflikte auf allen Masstabsebenen in architektonischen Mehrwert transformieren lassen.

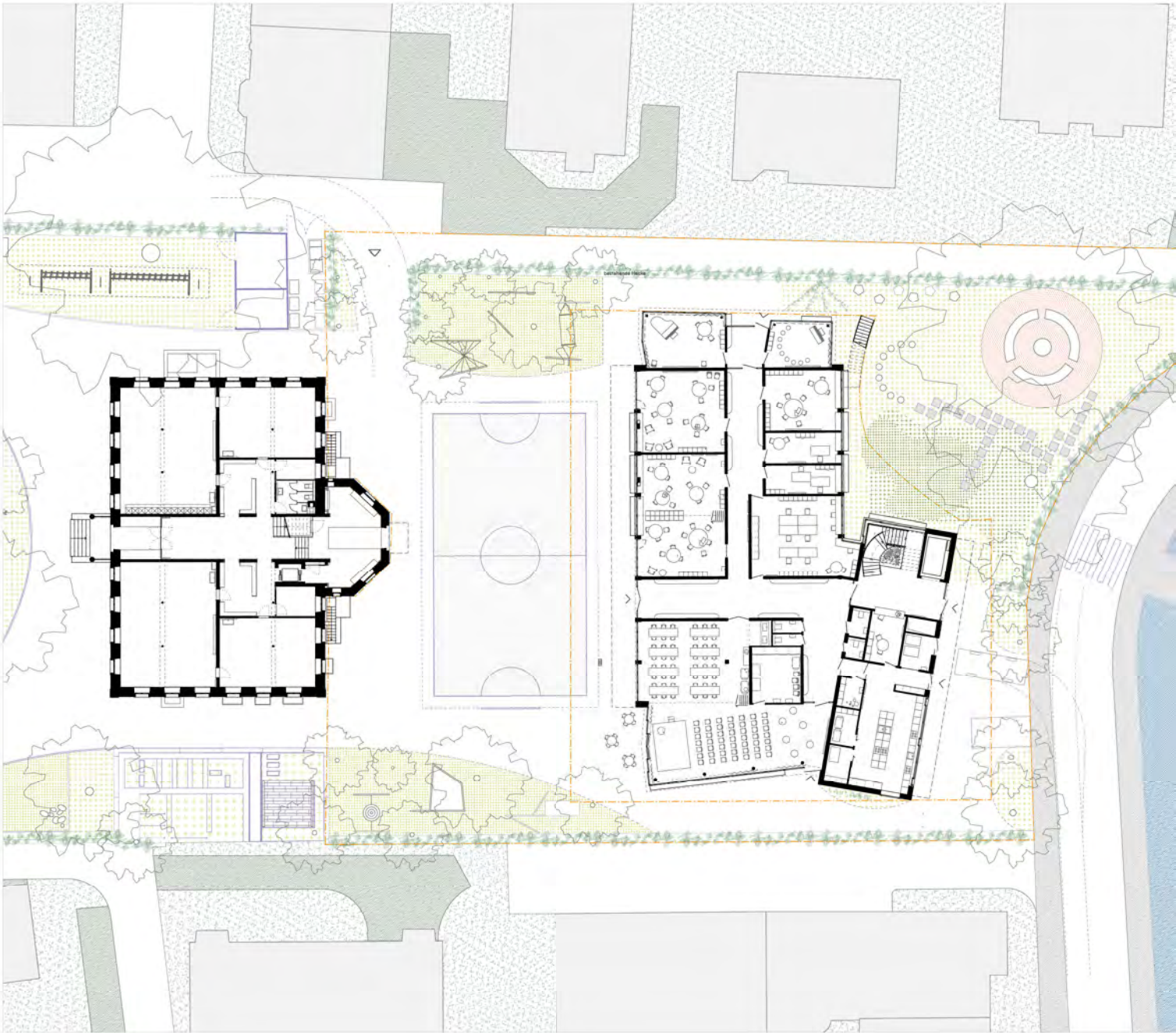


Visualisierung



Situation 1:1000



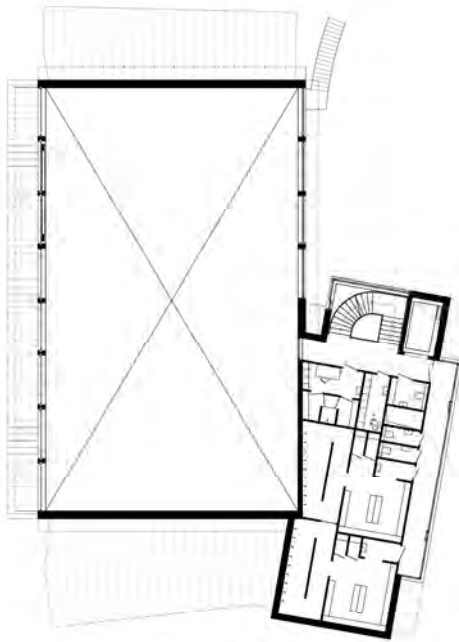


Grundriss Erdgeschoss 1:500

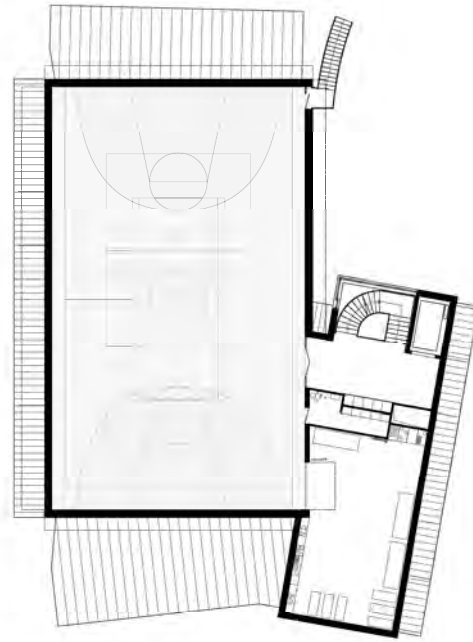
©



Querschnitt 1:500



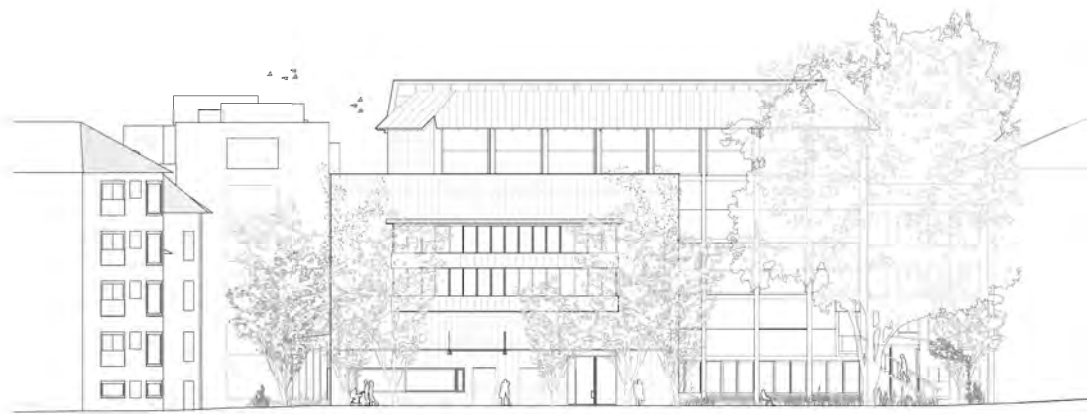
Grundriss 2. und 3. Obergeschoss 1:500



Grundriss 1. und 4. Obergeschoss 1:500



Längsschnitt 1:500



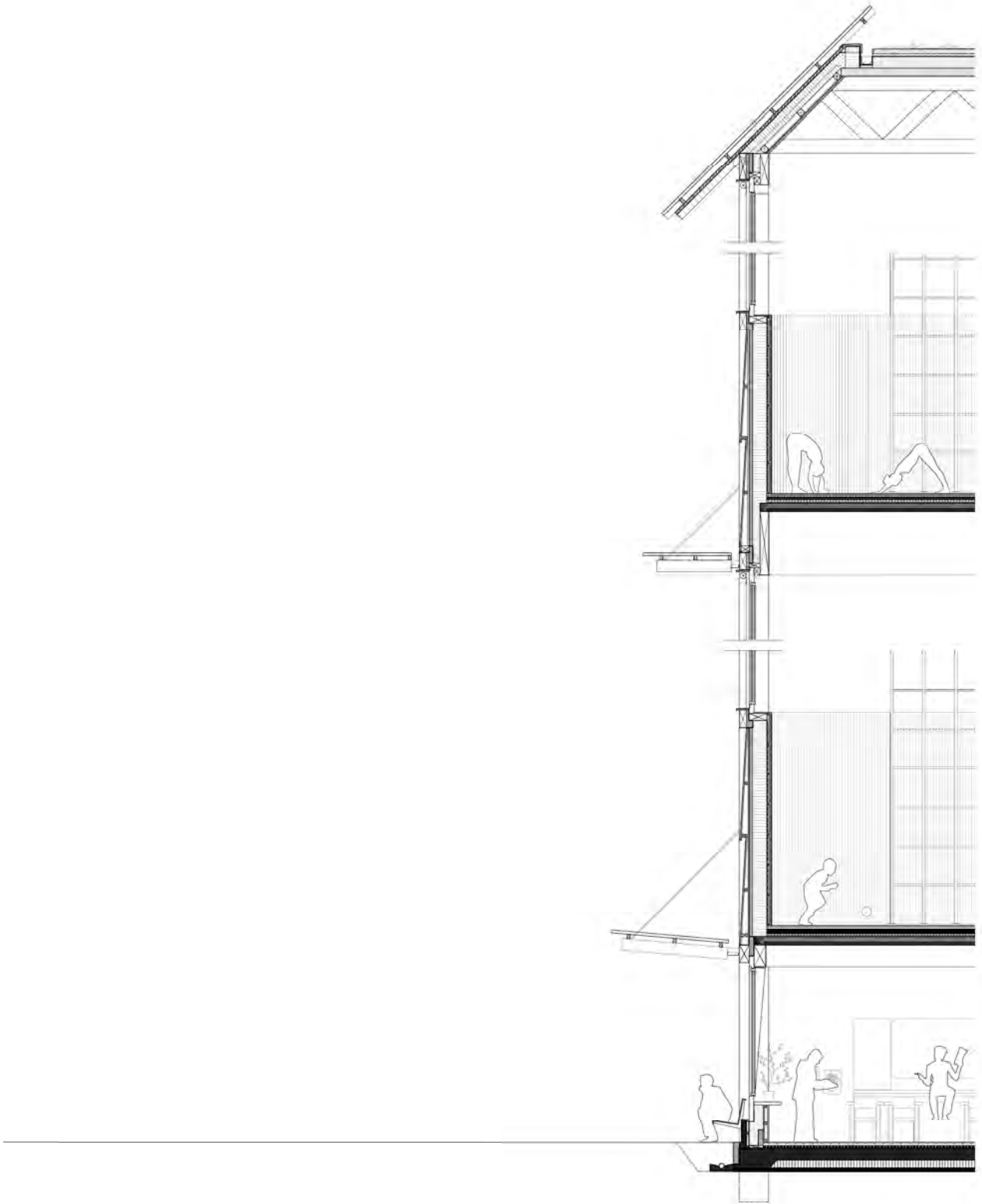
Ansicht Nordost 1:500



Ansicht Nordwest 1:500



Ansicht Südost 1:500



Konstruktionsschnitt 1:100

### **Generalplanung und Architektur**

Luca Pessina Architekten, Zürich

#### **Verantwortlich**

Luca Pessina

#### **Mitarbeit**

Guilherme Soares

### **Landschaftsarchitektur**

LINEA landscape architecture GmbH, Zürich

#### **Verantwortlich**

Lisa Troiano

#### **Mitarbeit**

Kobe Macco

### **Bauingenieurwesen**

Ingeni AG, Zürich

### **HLKSE, Bauphysik / Nachhaltigkeit, Brandschutz**

Amstein + Walthert AG, Zürich

Die Projektverfassenden schlagen einen Neubau vor, dessen Längsseite parallel zur südöstlichen Parzellengrenze zur Wildbachstrasse liegt. Das Volumen, einem umgekippten Menhir gleich, besticht durch seine klare Grundform und städtebauliche Setzung. Es entsteht ein sehr klares Aussenraumkonzept mit Bezug auf die ursprüngliche Situation. Die seitliche Anordnung des Allwetterplatzes sowie die dazwischen aufgespannte Zugangsachse ergeben grosszügige und gut funktionierende Aussenräume. Die mächtige Platane ist raumwirksam in die Schulumgebung einbezogen und erlebbar, auch wenn die Vorschläge für Neupflanzungen von Sträuchern und Spieleinrichtung im Wurzelraum nicht oder nur sehr schwierig umzusetzen wären. Die locker angeordneten Bäume und Baumgruppen bringen gute Stimmung und Beschattung in das Areal. Entlang der Zugangsachse bilden sie als Neuinterpretation eine schöne Reminiszenz an die Allee der historischen Gestaltung.

Eine Einfachsporthalle wird mit den zugehörigen Nebennutzungen unter Terrain angeordnet. Das Problem der natürlichen Belichtung dieses Schnittkonzepts löst das Projekt konstruktiv und sehr glaubhaft mit einem trichterförmigen Oberlichtband über der Garderobenschicht. MENHIR hebt sich diesbezüglich von den übrigen Projekten mit ähnlichen Schnittlösungen ab. Die zweite geforderte Halle nimmt die obersten drei Vollgeschosse ein. Die beiden Hallen spannen in der Schnittfigur Raum auf, der in zwei Geschossen die Nutzungen aufnimmt, die nicht dem Sport dienen. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Betreuung, Personal- und Musikräume. Das Geschoss ist mit einer zweiläufigen Treppe mit dem Erdgeschoss verbunden, wo Mehrzwecksaal, Mensa, Küche und Musikzimmer zweibündig organisiert sind. Der in Längsrichtung durchgesteckte, grosszügige Flur mit beidseitigem Windfang entflechtet die Zugänge für Schüler\*

innen und Vereinsmitglieder. Die selbstverständliche innere Organisation zieht sich durch alle Geschosse und ist an der klaren Raumaufteilung und der hohen Funktionalität der unterschiedlichen Nutzungen ablesbar und sehr gut gelöst. Sie ist ebenso einleuchtend wie die städtebauliche Setzung.

Gegenüber Projekten mit ähnlichen Ansätzen schöpft MENHIR das Potenzial des Holzbaus aus und überzeugt. Die vorgeschlagene und nicht weiter definierte Holzverkleidung ist in der Fassade mit schmalen vertikalen Brettern gegliedert, während horizontal durchlaufende Latten die Geschosse nachzeichnen und die Traufkante des Schulhauses aufnehmen. Sie ist fein strukturiert und unterstreicht mit ihrer Rhythmisierung die klare Gebäudeform; der architektonische Ausdruck wird von der Jury jedoch kritisch aufgenommen: Er wirkt generisch. Man hätte sich zudem gewünscht, dass die Fassaden weniger gleichförmig und entschlossener auf den Aussenraum reagierten – gerade die Südostfassade fällt ab.

Die nicht dargestellte grosse Lüftungsanlage auf dem Dach und die das Volumen beschneidende Solaranlage sind nur andeutungsweise dargestellt. Sie sind störende Elemente, die der angestrebten klaren Volumetrie entgegenwirken.

Der Nachhaltigkeit wird konstruktiv und materialtechnisch sowie mit dem kompakten Baukörper Rechnung getragen. Was jedoch negativ ins Gewicht fällt, ist das grosse unterirdische Volumen und der zu hohe Glasanteil. Bei den zu erwartenden Treibhausgasemissionen kann das Projekt nicht mit den besten mithalten und in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung liegt es im Vergleich mit den Projekten der engeren Wahl auf den hinteren Rängen.

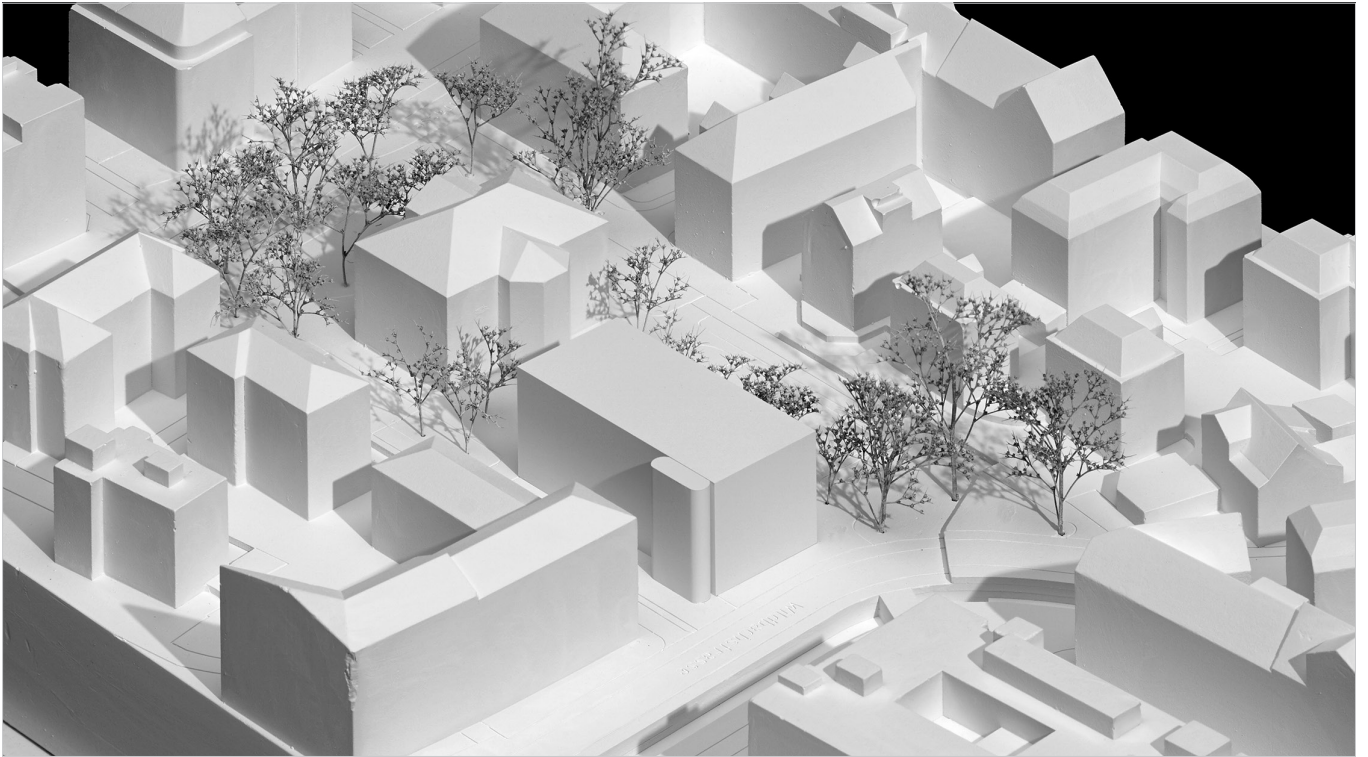


Foto Situationsmodell 1:500

Sehr überzeugend sind jedoch die städtebauliche Setzung und die Qualität des Aussenraums, die hohe Funktionalität und die sehr sorgfältige und detailreiche konstruktive Konzeption, was MENHIR zu einem sehr guten und wertvollen Beitrag macht.



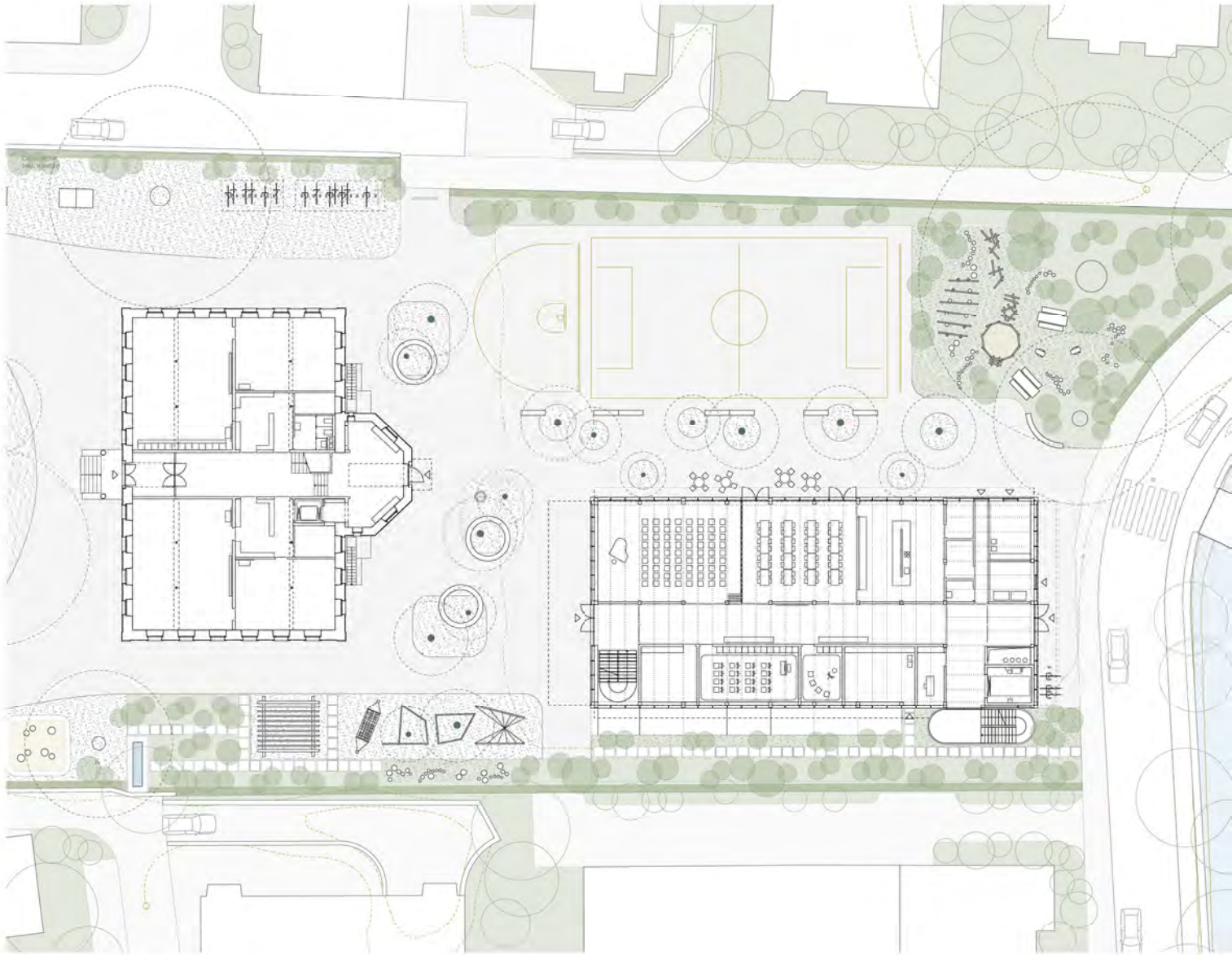
Visualisierungen



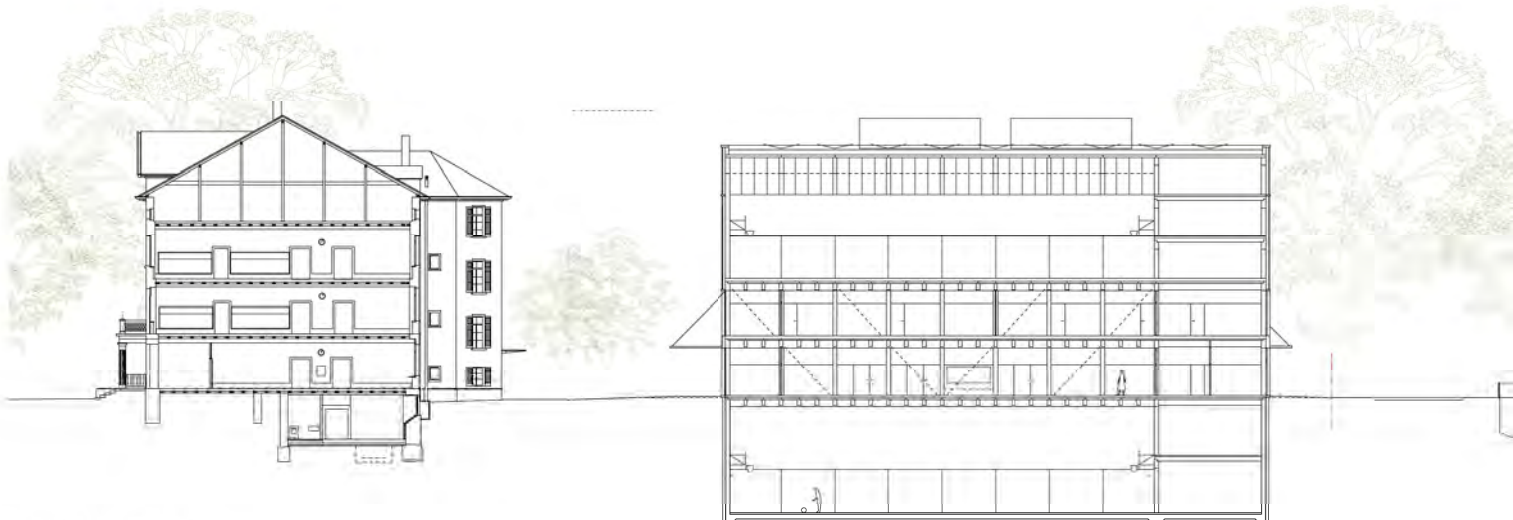
Situation 1:1000



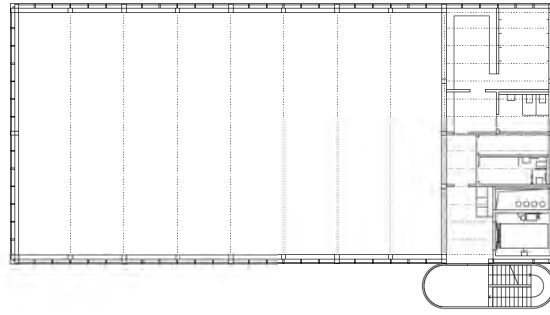
Visualisierung



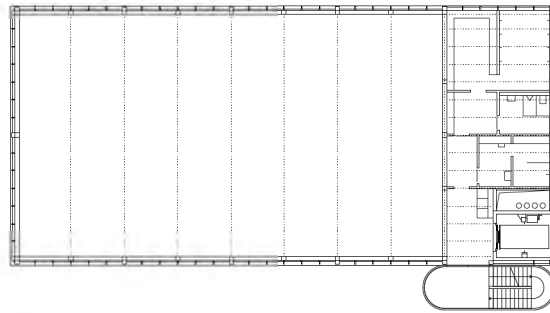
Grundriss Erdgeschoss 1:500



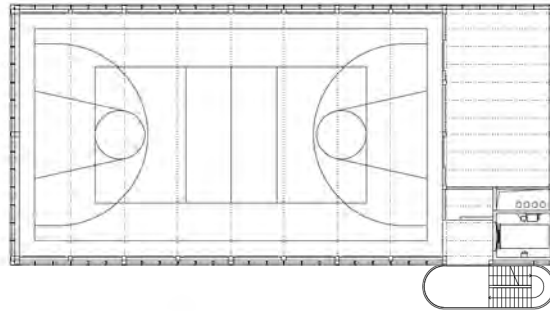
Längsschnitt 1:500



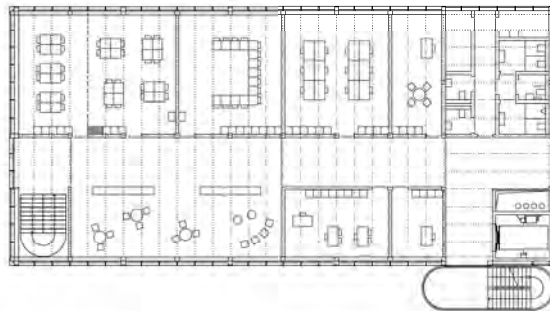
Grundriss 4. Obergeschoss 1:500



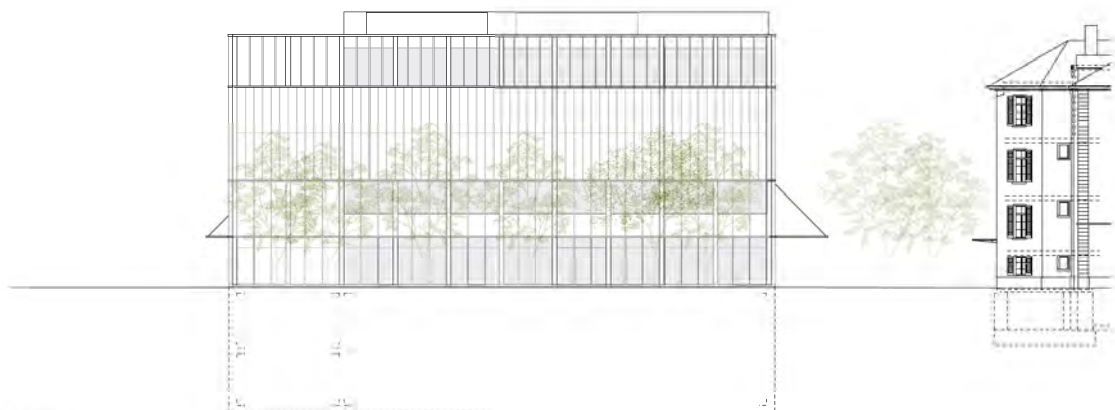
Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



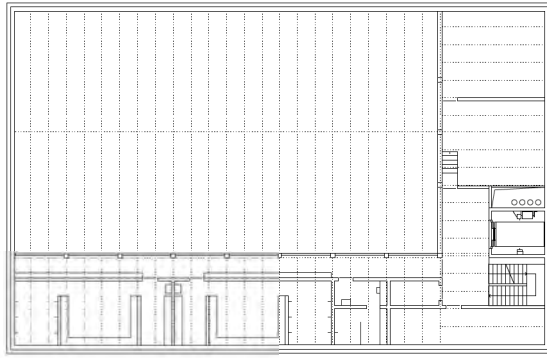
Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



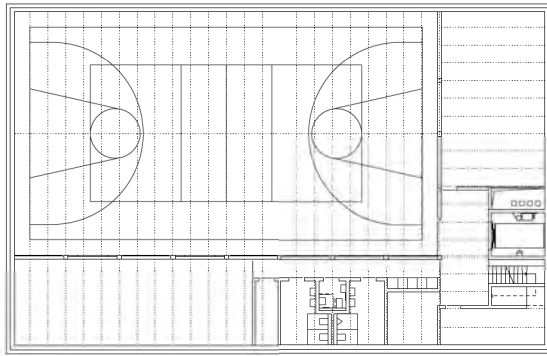
Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



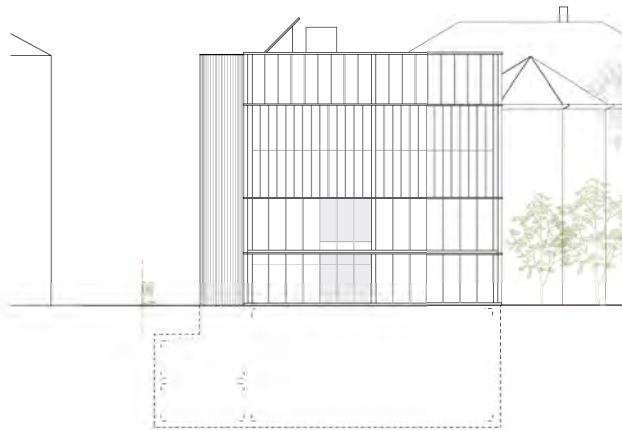
Ansicht Nordwest 1:500



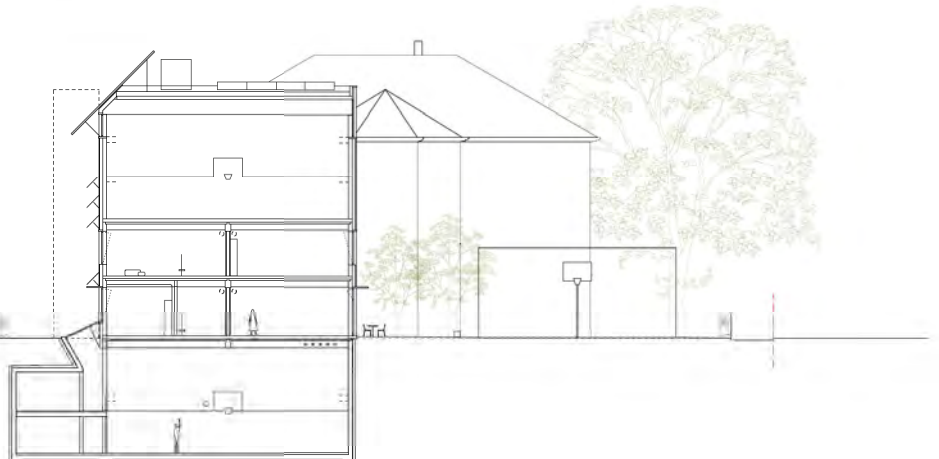
Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



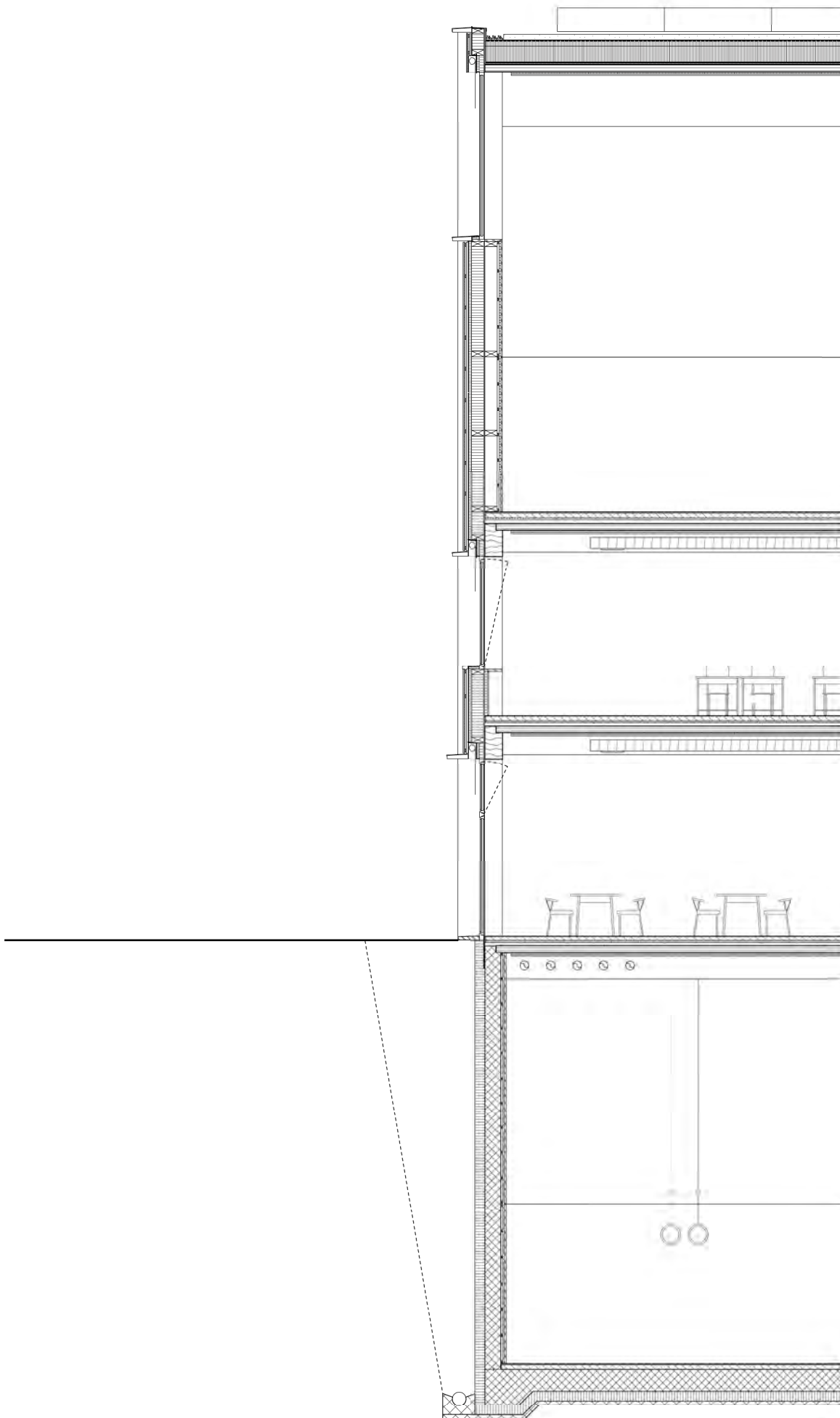
Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



Ansicht Nordost 1:500



Querschnitt 1:500



Konstruktionsschnitt 1:100

### **Generalplanung und Architektur**

bernath+widmer Architekten AG, Zürich

### **Verantwortlich**

Benjamin Widmer

### **Mitarbeit**

Dominic Gobbo, Marc Galonske, Sandro Hauser

### **Landschaftsarchitektur**

Janine Schneider Landschaftsarchitektin BA BFO BSLA,  
St. Gallen

### **Verantwortlich**

Janine Schneider

### **Bauingenieurwesen**

Dr. Deuring+Oehninger AG, Winterthur

### **Visualisierungen**

maaars architektur visualisierungen, Zürich

### **HLKKSE GA**

Enerconom, Bern

### **Brandschutzplanung**

Gartenmann Engineering AG, Zürich

### **Bauphysik / Akustik / Nachhaltigkeit**

Gartenmann Engineering AG, Zürich

Das Projekt stapelt die beiden Einfachhallen entlang der südöstlichen Längsseite des Grundstücks. Unmittelbar aussenraumbezogene Nutzungen wie Mehrzwecksaal, Mensa, Küche und Aufenthalt werden als Erdgeschoss dazwischengeschoben. Eine Halle liegt vollständig unter Terrain. Am Kopfende zur Wildbachstrasse hin entwickelt sich der Baukörper fünfgeschossig in die Höhe und überragt das Hauptvolumen um ein Geschoss – Bezug nehmend auf die strassenbegleitenden Wohnbauten in Höhe und Gebäudeflucht. Hier liegt der Gebäudezugang mit separater Sporterschliessung, der durch einen auskragenden Erker betont wird. Zur Schule nimmt der Neubau die Höhe der Traufkante auf. Somit fügt sich MOBY nachvollziehbar in den Kontext ein. Die Positionierung erlaubt eine Neuinterpretation der axialsymmetrischen Wegführung auf den rückwärtigen Eingang des spätklassizistischen Baus. Der Beitrag zeichnet sich aussenräumlich durch gutes Potenzial aus: Die räumliche Setzung schont den Grossbaumbestand und schafft durch die Verschiebung des Allwetterplatzes eine Gliederung und Entspannung des rückseitigen Aussenraums. Die seitliche Anordnung des Allwetterplatzes integriert sich betrieblich und optisch in die Gesamtanlage und zieht die würdige Platane gebührend mit ein. Im Kontrast dazu steht die vorgeschlagene Aufschüttung mit Baums substrat im Wurzelbereich, welche nicht von grosser Fachkenntnis im Umgang mit Baumbestand zeugt. Dies trifft auch auf Blutbuche zu, unter der Tischtennistische vorgeschlagen werden. Generell sind die knapp geschnittenen, verbleibenden Freiflächen mit Angeboten überfrachtet, die darauf kaum Platz finden werden.

Die mehrheitlich geschlossene Hallenfassade kontrastiert mit dem rundumlaufend verglasten Erdgeschoss. Die darin liegenden Räume sind über einen exakt mittig angeordneten breiten Korridor erschlossen. Im Gegensatz zu ver-

gleichbaren Beiträgen wird bei MOBY zwischen den Sporthallen nur ein Geschoss aufgespannt. Die nicht dem Sport zugeordneten Nutzungen, die im EG keinen Platz finden, werden in den obersten Geschossen angeordnet. Aus Schulsicht ist dies ein Mangel: Die Anordnung des Schulpersonals auf Aussenraumniveau wird bevorzugt. Der Sportbereich unter Terrain ist funktional mit Geräte- raum und Garderoben auf Hallenniveau organisiert, was jedoch zu einer Vergrösserung des unterirdischen Fuss- abdrucks führt. Das Untergeschoss ist trichterförmig aus- gebildet, dem Aushubvolumen folgend, wie die Projekt- verfassenden argumentieren. Allerdings wird die Baugru- bensicherung so erschwert. Die natürliche Belichtung der Halle über begehbare und nicht witterungsgeschützte Glasbausteine wirkt nicht glaubhaft.

MOBY weist Kennwerte aus, die sich in erster Linie ökolo- gisch nachteilig auswirken. Der angestrebte Grenzwert 1 wird nicht erreicht. Die Zielkosten werden zwar überschrit- ten, aber der Vorschlag schneidet im Vergleich mit den anderen Projekten der engeren Wahl mit gleicher Schnitt- lösung am besten ab.

Die Nutzungsanordnung mit der getrennten Erschliessung ist gelungen, die rückseitige Situation wird aufgewertet. Auch die verlangte besondere Rücksichtnahme gegen- über dem schützenswerten Bestand löst MOBY mit seiner sorgfältigen volumetrischen Einpassung in den Kontext und der ebenerdigen Anbindung der Räume in den Aus- senraum überzeugend ein. Diese Verträglichkeit wird je- doch mit dem grossen Aushubvolumen erkauft. Der archi- tektonische Ausdruck wird von der Jury als zu monoton bewertet, aber sie würdigt die stimmige städtebauliche Setzung mit der offenen Nutzungsanordnung auf Aussen- raumniveau.

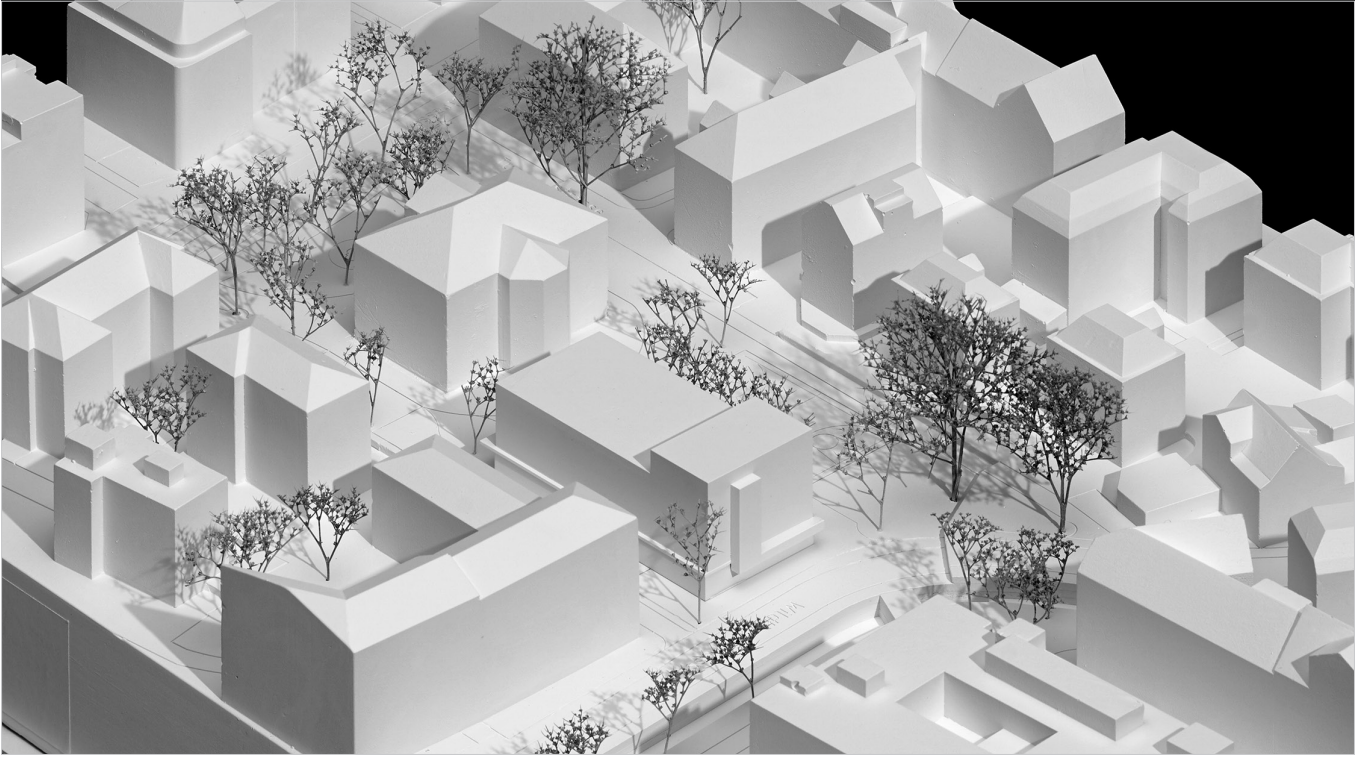


Foto Situationsmodell 1:500

Insgesamt fällt die sorgfältige Bearbeitung der Arbeit auf, die auf die weitreichenden Anforderungen an die Bauaufgabe eingeht und Moby zu einem gelungenen Beitrag macht.



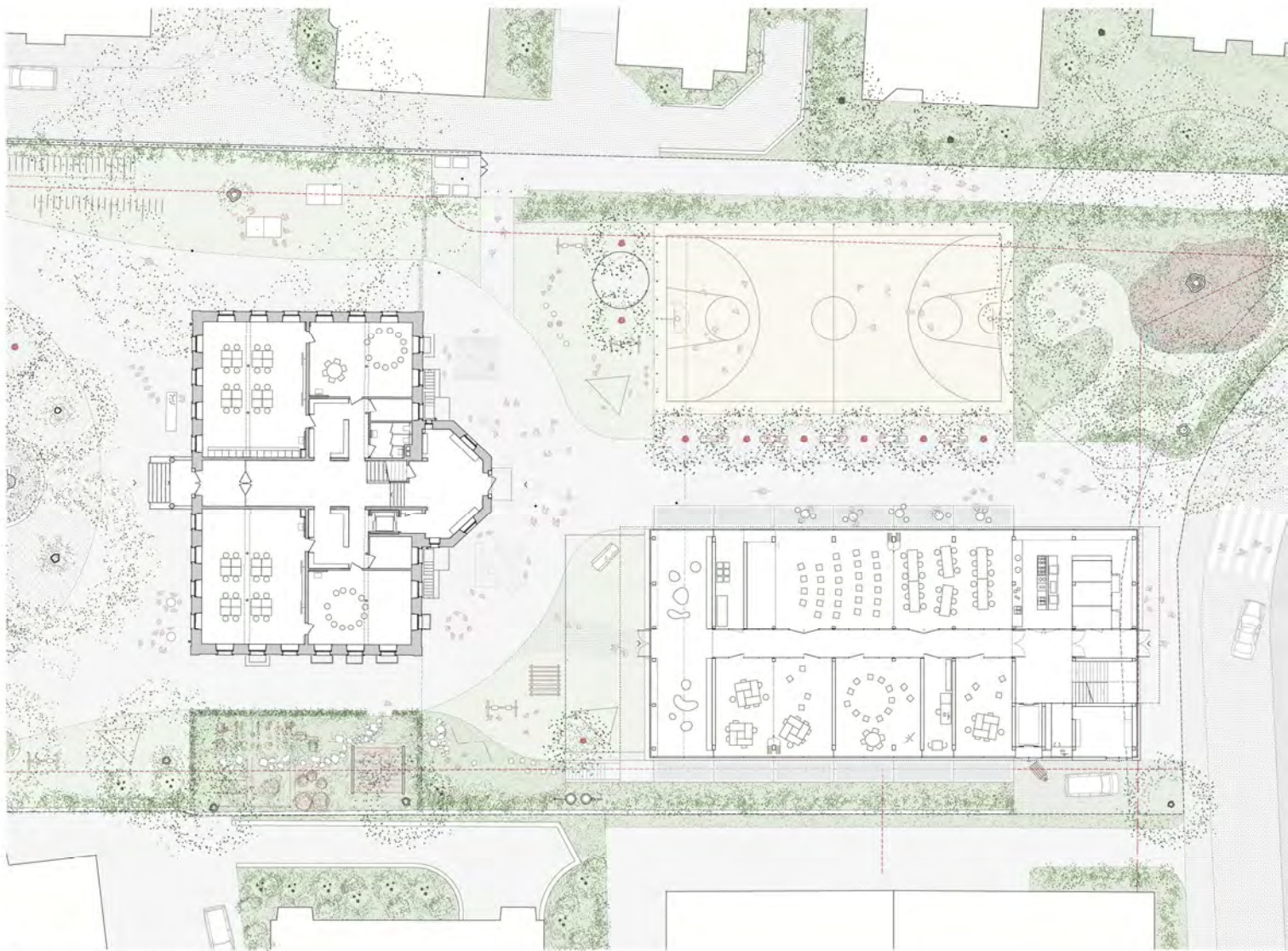
Visualisierungen



Situation 1:1000



Querschnitt

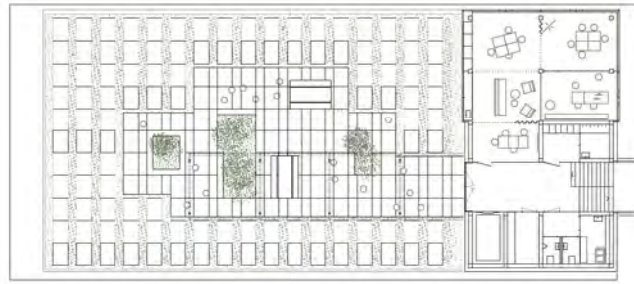


Grundriss Erdgeschoss 1:500

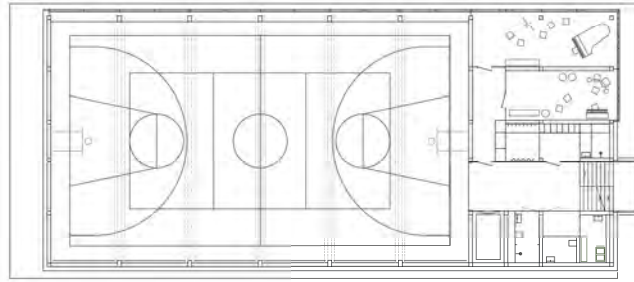


Längsschnitt 1:500

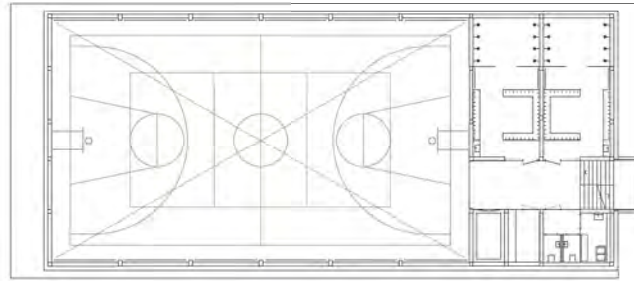
Grundriss 4. Obergeschoss 1:500



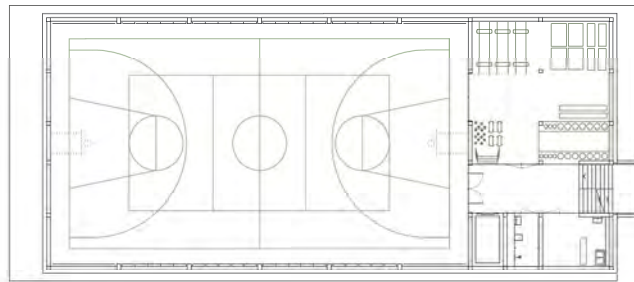
Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



Grundriss 2. Obergeschoss 1:500

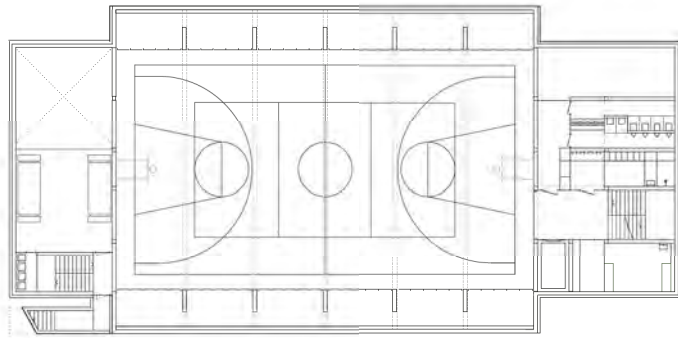


Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

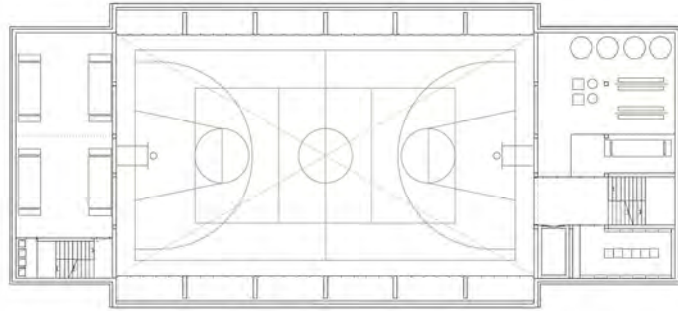


Ansicht Südost 1:500

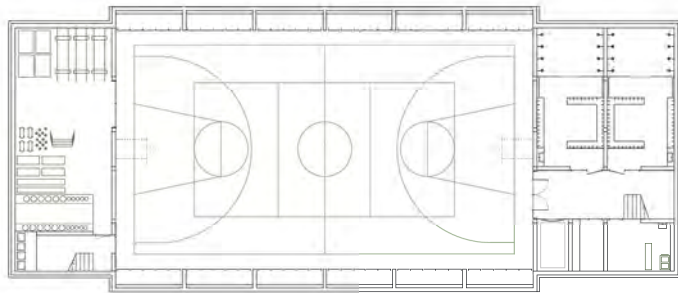
0



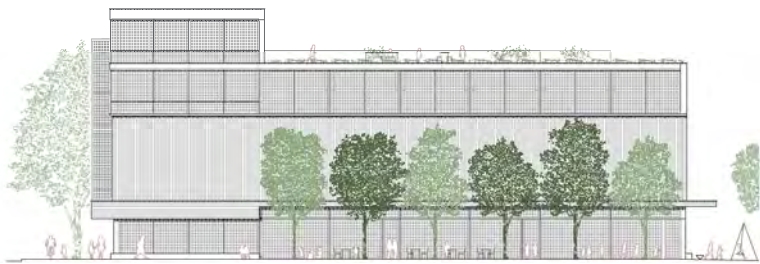
Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



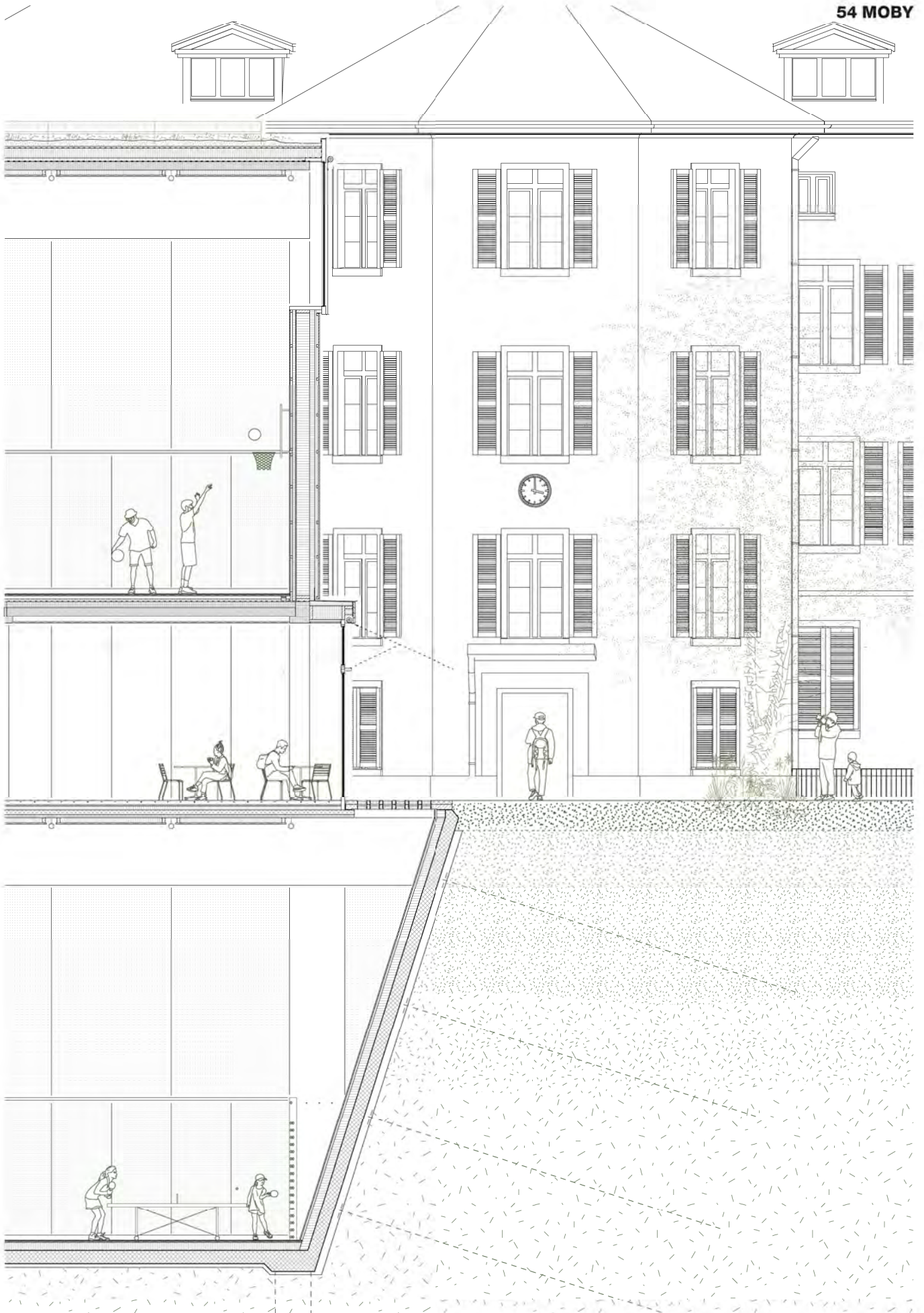
Grundriss 3. Untergeschoss 1:500



Ansicht Nordwest 1:500



Ansicht Nordost 1:500



Konstruktionsschnitt 1:100

### **Generalplanung, Architektur**

studio berardi miglio, Zürich

### **Verantwortlich**

Filippo Berardi

### **Mitarbeit**

Lucia Miglio, Clara Fernandez

### **Landschaftsarchitektur**

vb landschaftsarchitektur, Rüti ZH

### **Verantwortlich**

Verena Bayrhof

### **Mitarbeit**

Uli Marek

### **Bauingenieurwesen**

Ingeni, Zürich

### **Energie und Nachhaltigkeit**

Abicht Gruppe, Zug

### **Visualisierungen**

Flooor, Milan IT

Durch die Anordnung des Neubauvolumens entlang der südöstlichen Parzellengrenze schafft das Projekt eine Durchlässigkeit des Areals in Längsrichtung. Dadurch wird um die das Ortsbild prägende Platane und Blutbuche eine grosszügige Grünanlage geschaffen, die das Quartier mit der Seefeldstrasse verbindet. Der Neubau schliesst die benachbarte Blockrandbebauung zur Schulanlage ab und wertet die Adressierung der Schule zur Wildbachstrasse deutlich auf. Von den zwei übereinandergestapelten Sporthallen, ist eine zu zwei Dritteln unterirdisch angeordnet. Die Betreuungsnutzungen sind dazwischen in der sogenannten «Belétage» mit direktem Aussenraumbezug angeordnet und über eine parkseitig offene Terrasse erschlossen. Aus Gründen der Kompaktheit sind die Vertikalerschliessungen ausserhalb des Hauptvolumens angeordnet, was zu einer gewissen Beeinträchtigung der Offenheit und Sichtverbindung in das Schulareal von der Wildbachstrassenseite führt.

Um die sickerfähige Aussenraumfläche so gross wie möglich zu erhalten, wird der Allwetterplatz auf dem Dach des Neubauvolumens vorgeschlagen. Der erforderliche Ballfangzaun ist in den Plänen nur rudimentär dargestellt und kann architektonisch kaum beurteilt werden. Die vorgeschlagene Lochblechfassade mit der teilweise sichtbaren Metallstruktur und der industrielle Charakter des vorgelagerten Volumens kontrastieren bewusst zum gründerzeitlichen Kontext. Die Jury würdigt den eigenständigen Ausdruck der Fassade, beurteilt ihn aber auch kritisch als wenig ortstypisch.

Das klare Umgebungskonzept verspricht eine Aufwertung der Anlage als Park zwischen den beiden Strassen und besticht durch räumliche Grosszügigkeit. Die Gestaltung ist historisch schlüssig hergeleitet und mit schönen Aussenräumen sowie abwechslungsreichen Spiel- und Auf-

enthaltselementen ausgestattet. Hervorzuheben ist das Ausschöpfen der Möglichkeiten für Neupflanzung von weiteren Grossbäumen, die zu einer guten Stimmung und Beschattung beitragen würden. Die Problematik des Baumschutzes bei der bestehenden Platane wurde erkannt und einbezogen. Der mit dem Ballfang überhöhte Baukörper wirkt auf Altbau und Nachbarschaft bedrängend. Der über die Länge dieses Gebäudes massgebliche Mehrhöhenzuschlag bedingt einen grösseren Grenzabstand und die entsprechende Korrektur ist einfach – jedoch würden die verbleibenden Qualitäten der luftigen Aussenräume damit infrage gestellt.

Auf dem Geschoss der «Belétage» sind alle Betreuungsnutzungen zusammengefasst. Mehrzwecksaal und Mensabilden in erweitertem Zustand eine winkelförmige Raumeinheit, was für die gemeinsame Nutzung nicht optimal ist. Die Anordnung der Küche im Erdgeschoss liegt zwar für die Anlieferung von der Wildbachstrasse ideal, ist jedoch weit von der Mensa entfernt und über den Lift zu wenig angebunden. Die Anordnung der Nebenräume für die Sporthallen – jeweils auf der Stirnseite der Hallen – ist zweckmässig und überzeugt.

Das kompakte ober- und unterirdische Volumen in Kombination mit einem einfachen Innenausbau versprechen eine wirtschaftliche Umsetzung des Projekts. Die Erschliessungsfläche ist effizient und ebenfalls kompakt gehalten. Neben dem Projekt ANNEX schneidet der Vorschlag im Vergleich am besten ab.

BELÉTAGE überzeugt städtebaulich durch die Öffnung des Areals zum Quartier in Ost-West-Richtung und das Freispielen des schützenswerten Baumbestands. Der aussenliegende Erschliessungsturm mit Verandavorbau und der Fassadenausdruck des Neubaus machen das

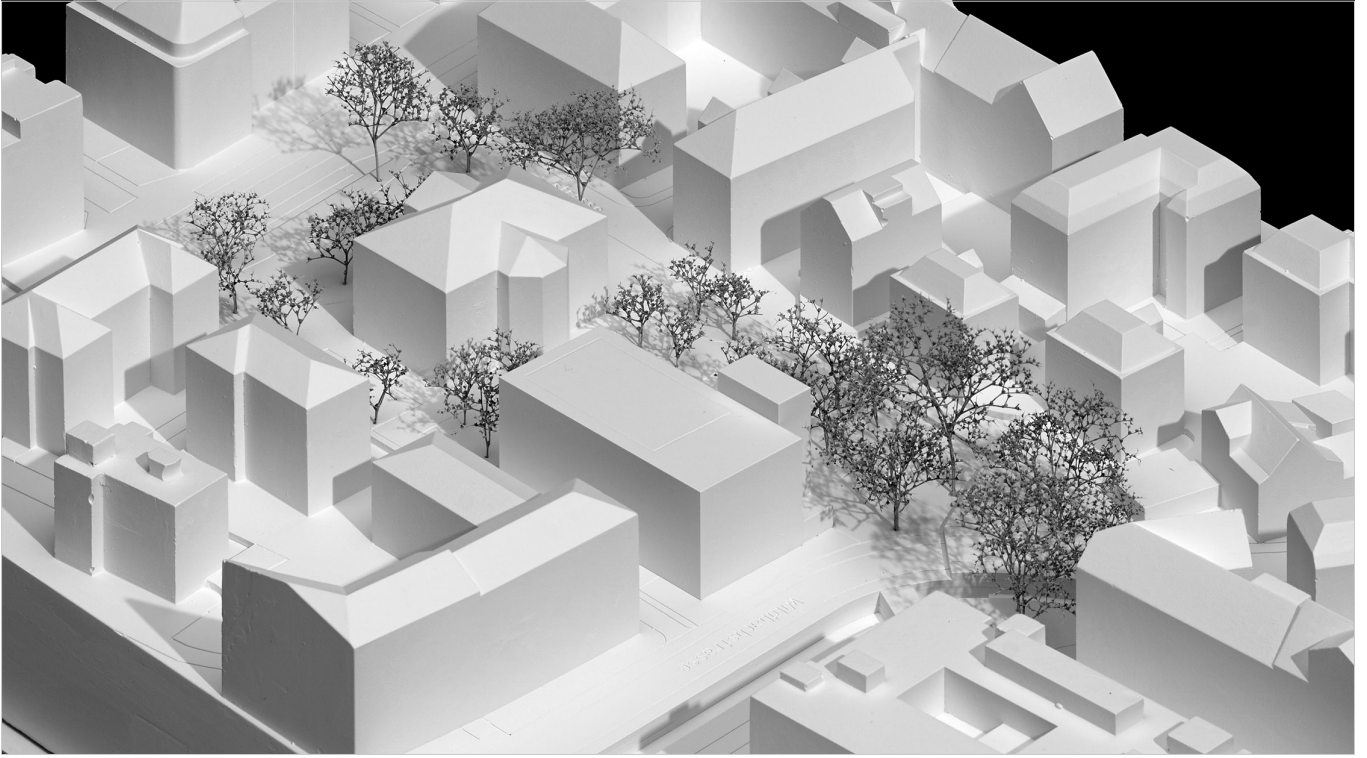


Foto Situationsmodell 1:500

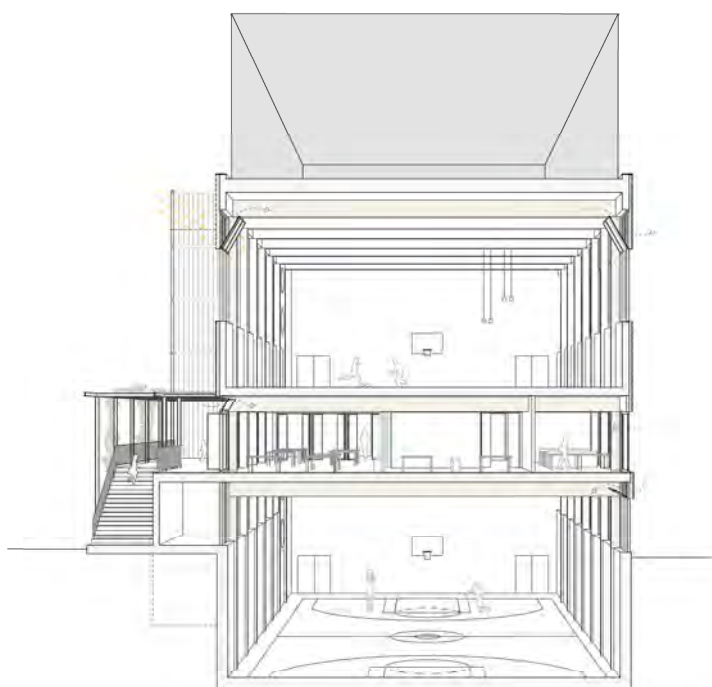
Projekt zu einem faszinierenden Beitrag, der in der Jury zu einer kontroversen Diskussion über die Qualitäten des Aussenraums führt.



Visualisierung



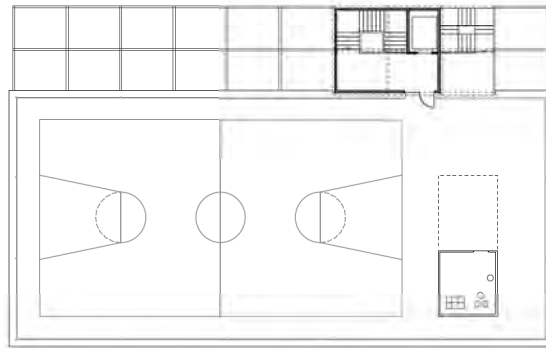
Situation 1:1000



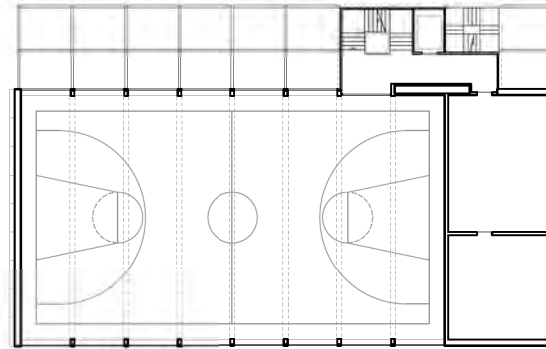
Querschnitt



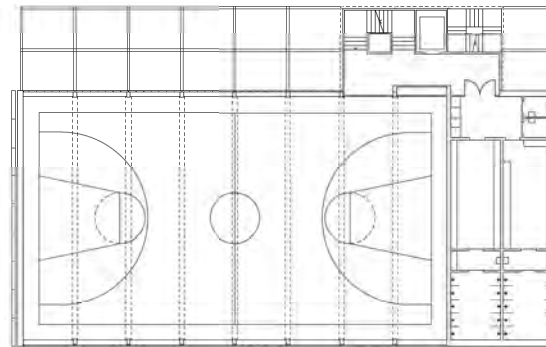
Grundriss Dachgeschoss 1:500



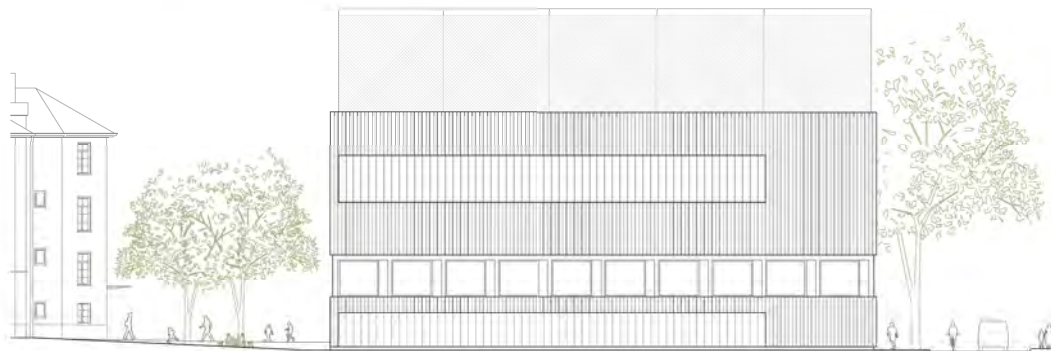
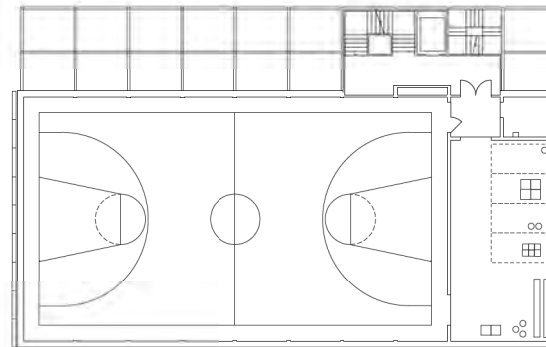
Grundriss 4. Obergeschoss 1:500



Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



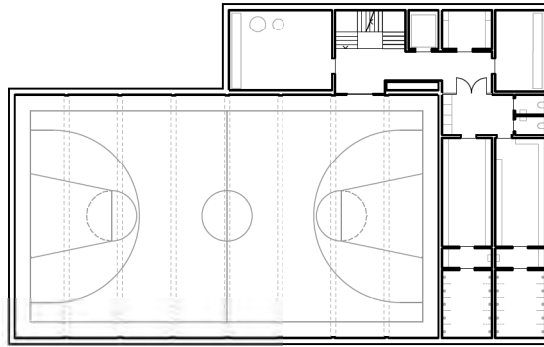
Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



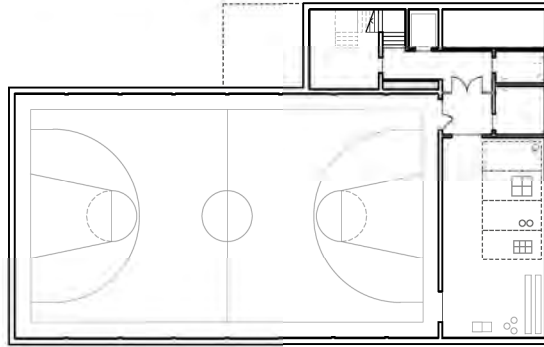
Ansicht Südost 1:500

0

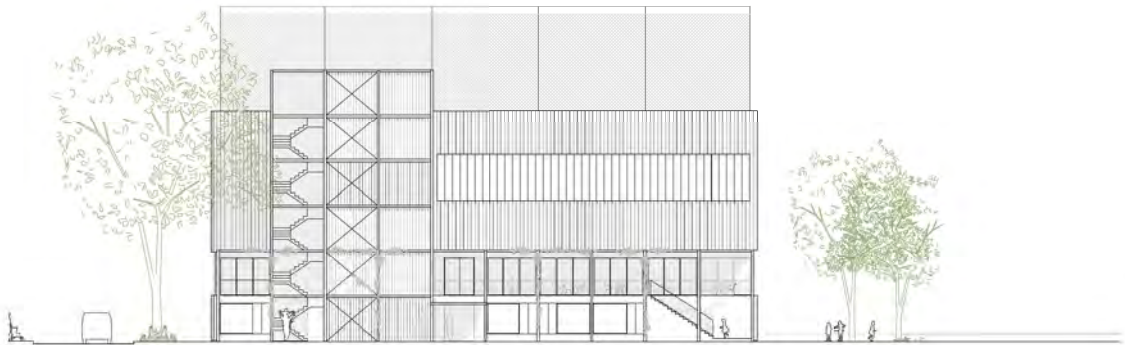
Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



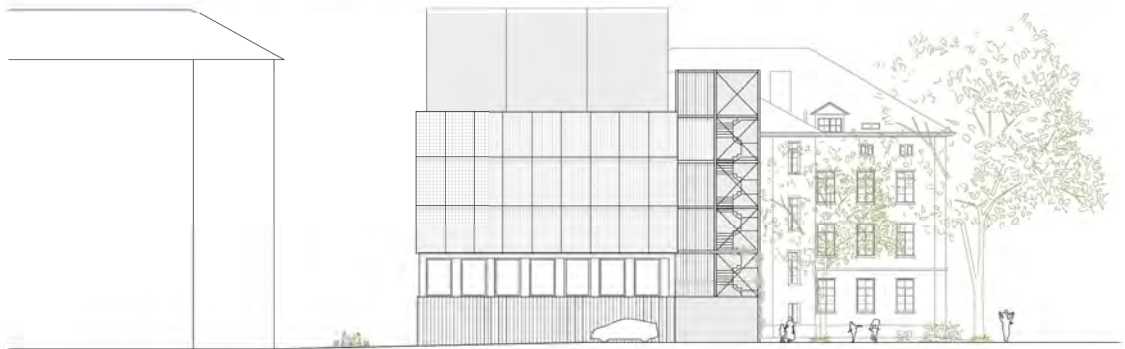
Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



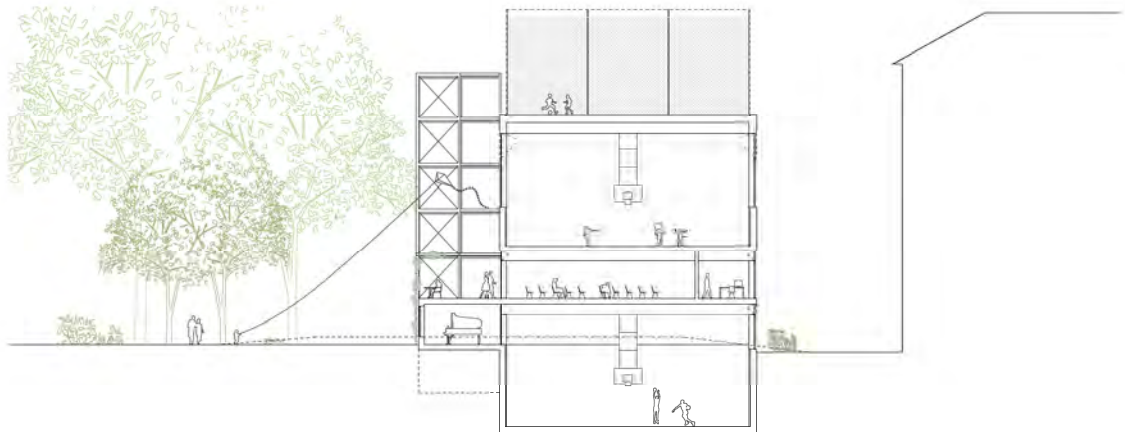
Ansicht Nordwest 1:500

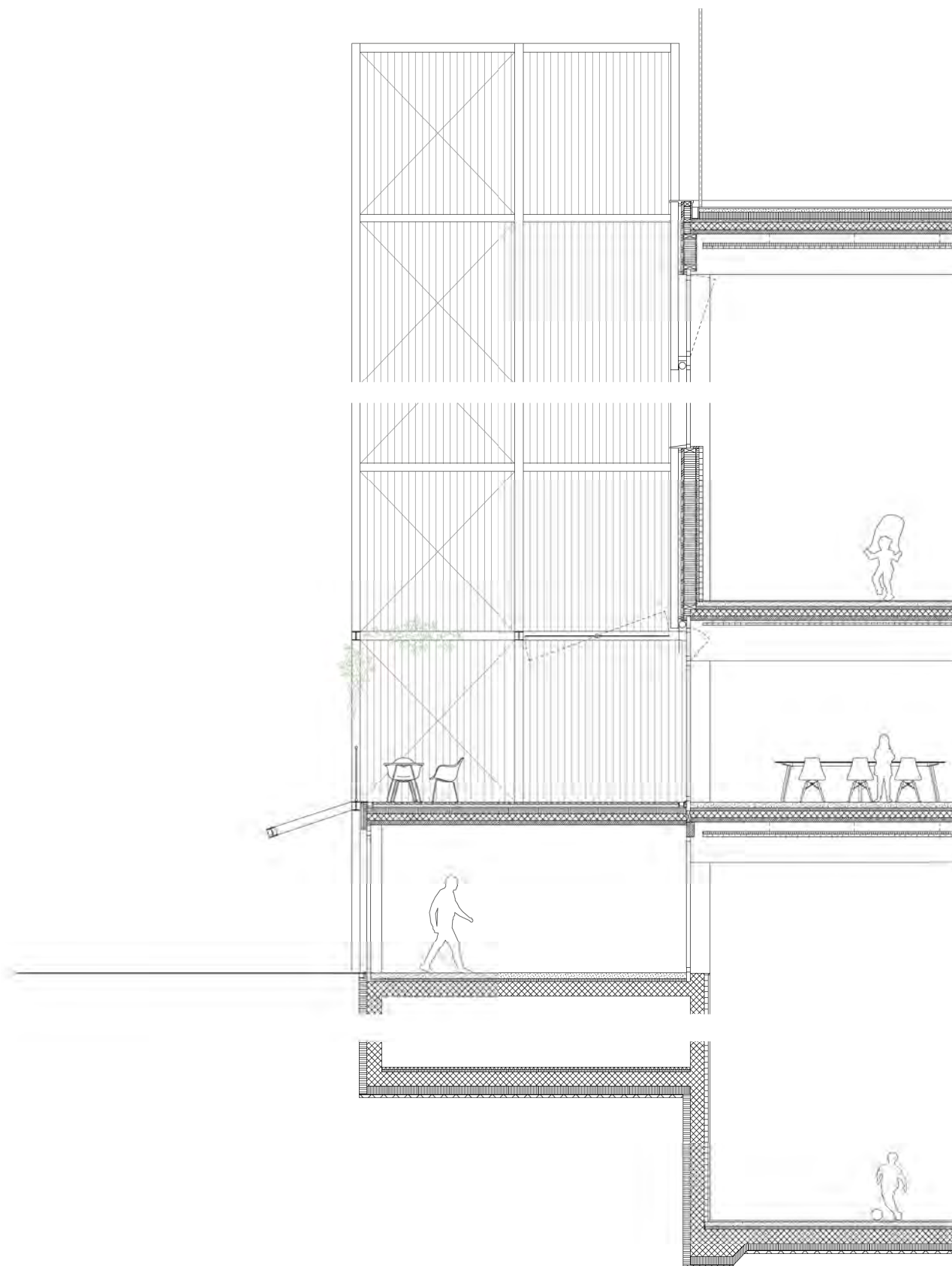


Ansicht Nordost 1:500



Querschnitt 1:500





### **Generalplanung, Architektur und Visualisierungen**

Bürgi Burkhard von Euw GmbH, Zürich

#### **Verantwortlich**

Michael Bürgi

#### **Mitarbeit**

Sven von Euw, Lukas Burkhard, Raja Stettler

### **Landschaftsarchitektur**

LAND SCHAFFT GmbH, Sursee

#### **Verantwortlich**

Lukas Spälti

#### **Mitarbeit**

Christian Tack

### **Baumanagement**

PERITA AG, Zürich

### **Tragwerkplanung und Brandschutz**

Basler & Hoffmann AG, Kriens

Die seitliche Positionierung des Projekts MÉLODIE am südöstlichen Rand des Perimeters schafft einen grosszügigen Freiraum, welcher eine grosse Offenheit zur Wildbachstrasse und eine gute Verknüpfung mit dem Quartier erzeugt. Die rückwärtige, historische Zugangsachse kann dadurch aktiviert werden und der geschützte Altbau und die geschützte Platane erhalten eine hohe Präsenz in der Gesamtanlage. Zusammen mit der moderaten Höhe des Neubaus ergibt sich ein rücksichtsvoller Umgang mit dem heutigen Schulhaus, welches klar als Hauptgebäude lesbar bleibt. Der Allwetterplatz ist auf Ebene des Pausenplatzes konzeptionell gut angeordnet.

Im architektonischen Ausdruck ist das Projekt gut gearbeitet. Über zwei verglasten Sockelgeschossen werden die mehrheitlich geschlossenen Fassadenflächen allseitig mit Photovoltaikerelementen belegt, was nicht sinnvoll ist. Es bestehen zudem Zweifel, ob die PV-Elemente mit einem Contracting auch so aussehen würden.

Die Umgebungsgestaltung zeichnet sich durch konsequente Entsiegelung und eine gute Organisation von Spiel- und Aufenthaltsbereichen aus. Ideen zur Feinmodellierung und zur Aufwertung der Biodiversität zeigen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Freiraumgestaltung. Die Baumreihe entlang des Allwetterplatzes nimmt Bezug auf die ursprüngliche Allee und Zugangsachse von der Wildbachstrasse. Auf den knappen Flächen werden vielfältige Angebote untergebracht. Der Standort für Velos und Container ist jedoch fraglich und die Aussenspielgeräte im Wurzelbereich der grossen Platane sind aus Jurysicht problematisch.

Die Offenheit des Erdgeschosses zum Pausenplatz ergibt, auch dank der hier platzierten Gemeinschaftsbereiche, eine lebendige Schulanlage. Die allseitige, wenig hierar-

chische Adressierung wirkt dagegen etwas unentschieden. Die ruhigeren Unterrichts- und Betreuungsräume befinden sich folgerichtig im ersten Obergeschoss.

Die Nutzungsverteilung müsste jedoch teilweise umorganisiert werden, weil die Kombinierbarkeit der Flächen nicht genug gegeben ist. Die Nutzungsflexibilität ist somit gering und eine Clusterbildung ist nur in geringem Umfang möglich. Zwei identische Sporthallen mit ihren Nebenräumen werden einmal oberhalb der zwei Sockelgeschosse und einmal ganz im Untergrund platziert. Leider werden dadurch drei Untergeschosse mit anrechenbaren Nutzungen belegt, was baurechtlich nicht zulässig ist. Die Hauptvertikalerschliessung wird als zu knapp beurteilt, was eine erhebliche Umplanung nach sich ziehen würde. Beide Sporthallen dürften in ihrer vorgeschlagenen Form nur mit max. 50 Personen belegt werden, weil kein zweiter Ausgang vorgesehen ist.

Die städtebaulich gute Setzung und die verträgliche Dimension des Baukörpers fordern bei der Ökonomie und der Ökologie ihren Tribut. Mit einem Anteil von 40 % an unterirdischem Bauvolumen ist das Projekt im Quervergleich sehr aufwändig.

MÉLODIE macht in der Gesamtbetrachtung vieles richtig, von der städtebaulichen Setzung über die grundsätzliche Nutzungsverteilung bis hin zu einem sehr sorgfältigen Umgang mit dem Schutzobjekt. Aufgrund seiner Schwächen bei der Erschliessung, beim Baurecht und nicht zuletzt in ökologischer Hinsicht vermag es die Jury aber nicht ganz zu überzeugen.

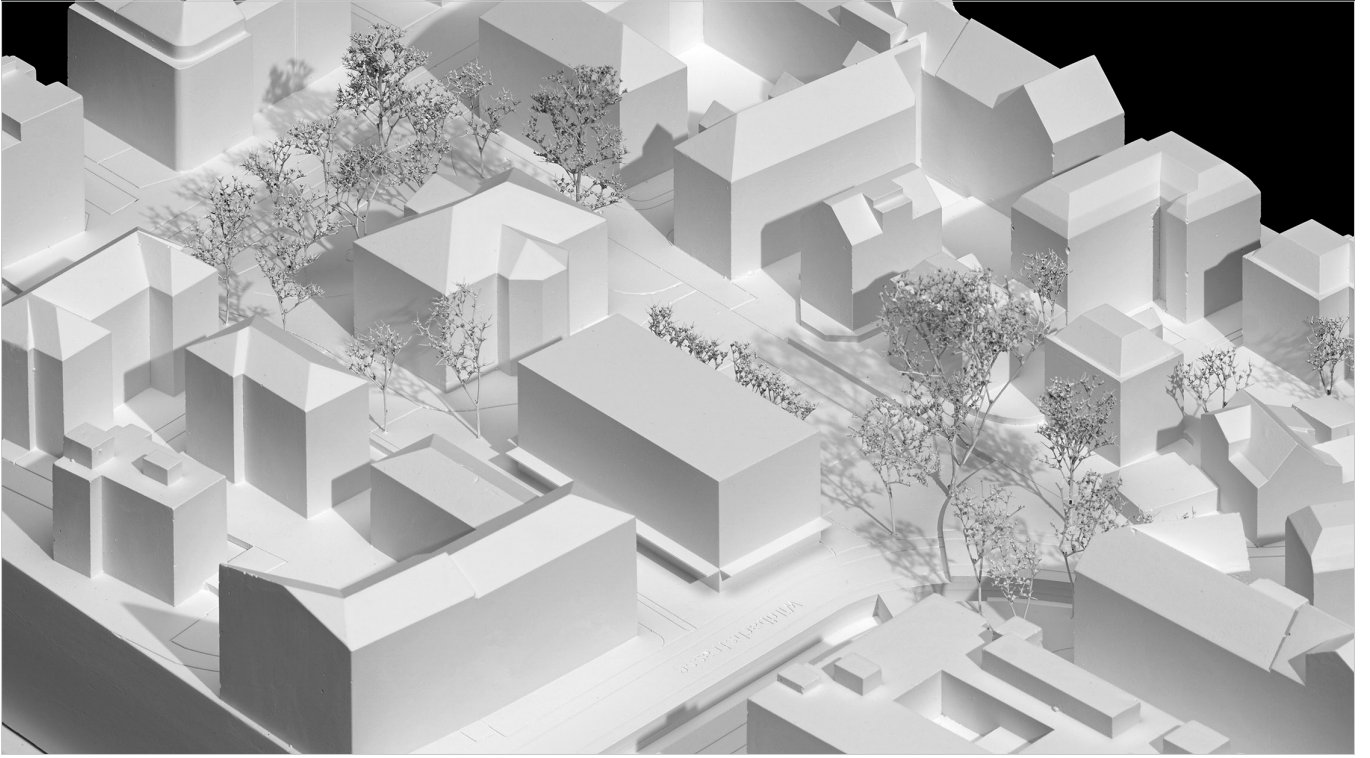


Foto Situationsmodell 1:500



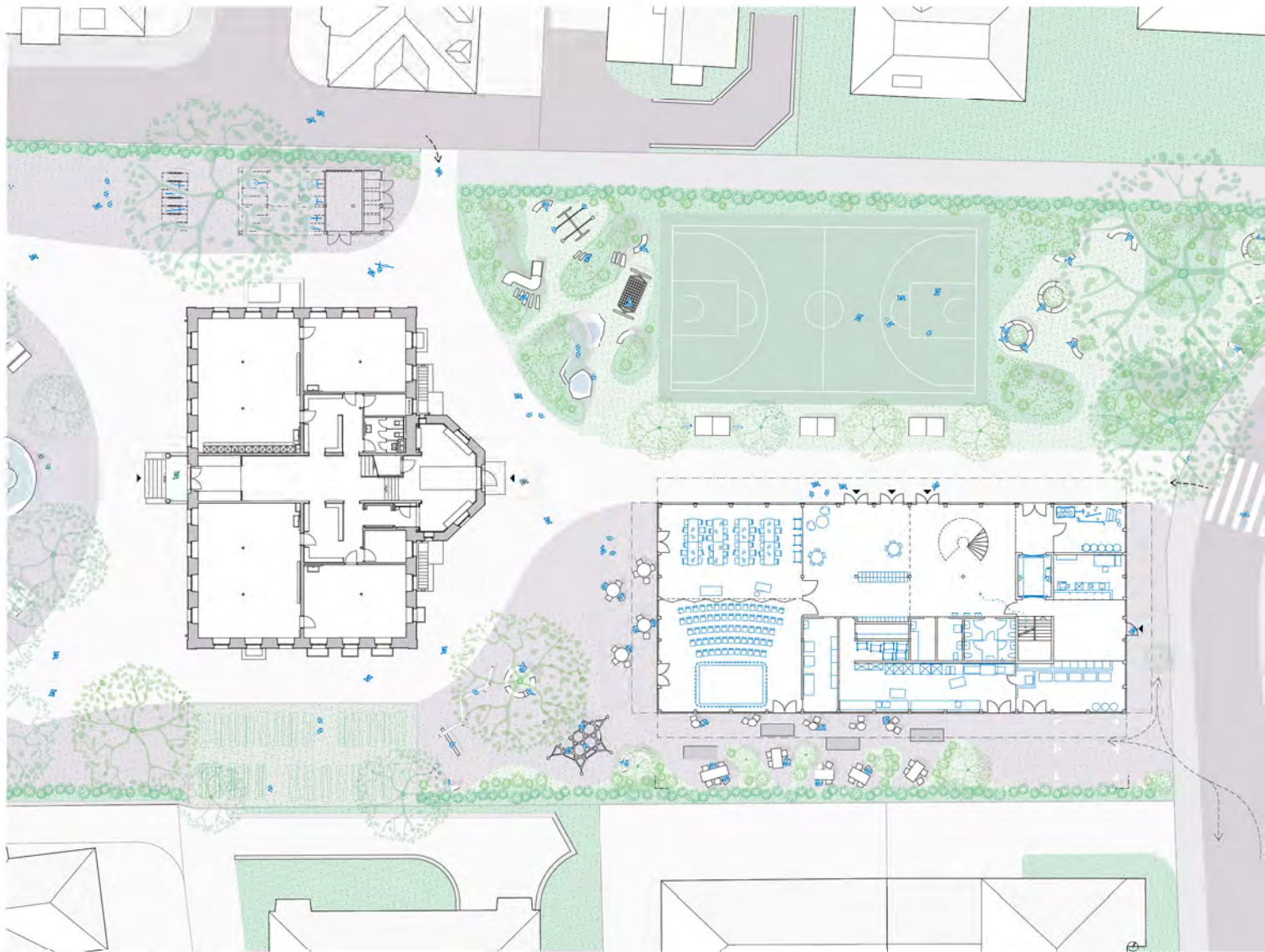
Visualisierung



Situation 1:1000

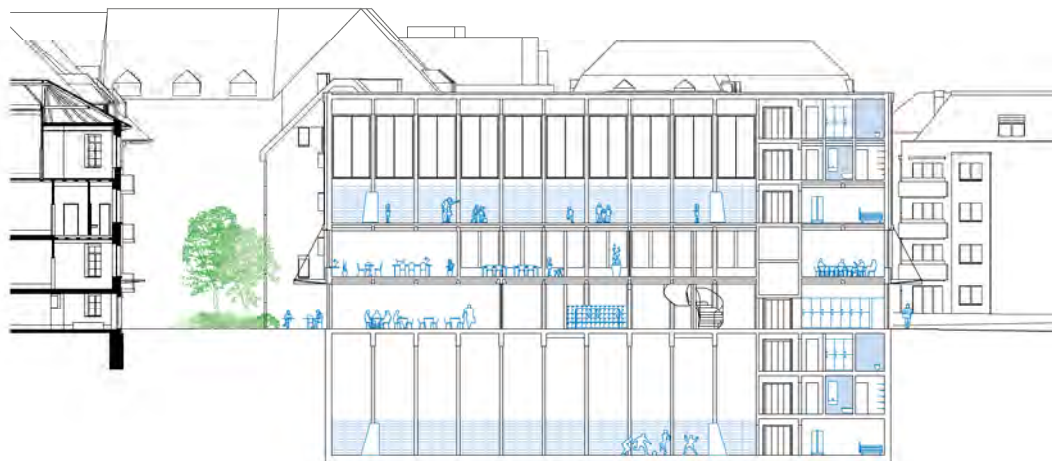


Visualisierung

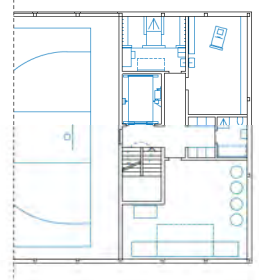


Grundriss Erdgeschoss 1:500

0



Längsschnitt 1:500



Grundriss 4. Obergeschoss 1:500



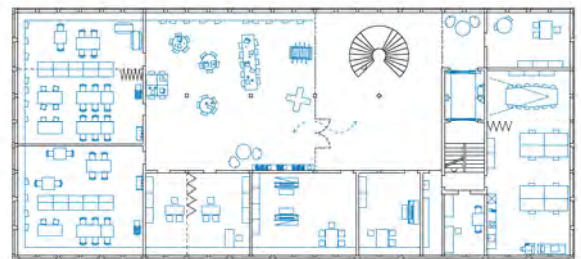
Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



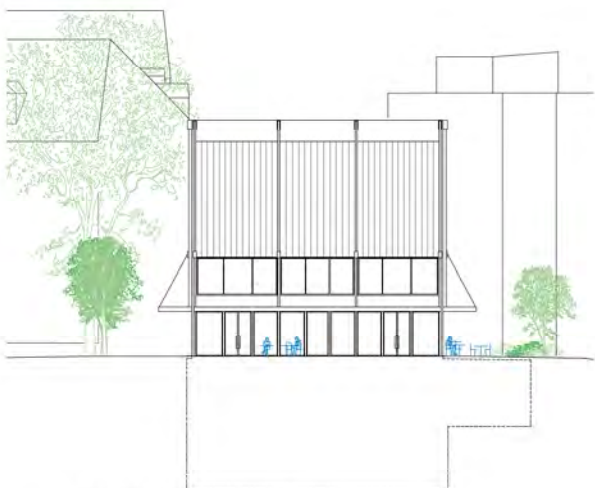
Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



Ansicht Nordost 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

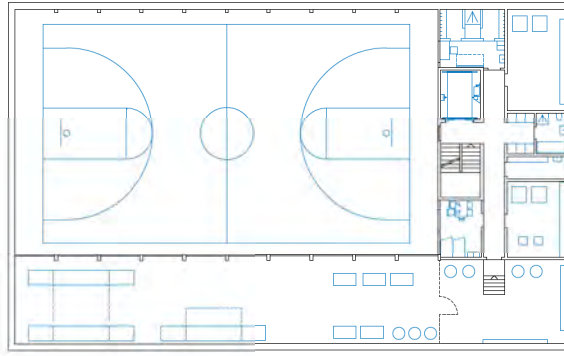


Ansicht Südwest 1:500

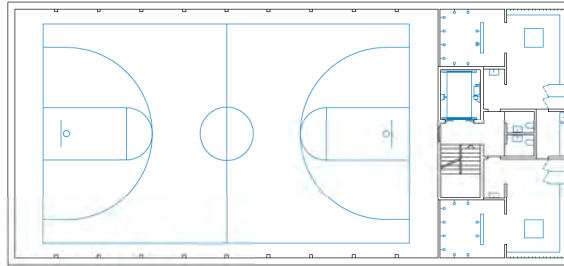


Ansicht Südost 1:500

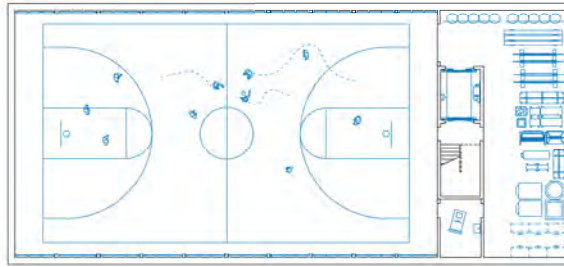
Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



Grundriss 3. Untergeschoss 1:500

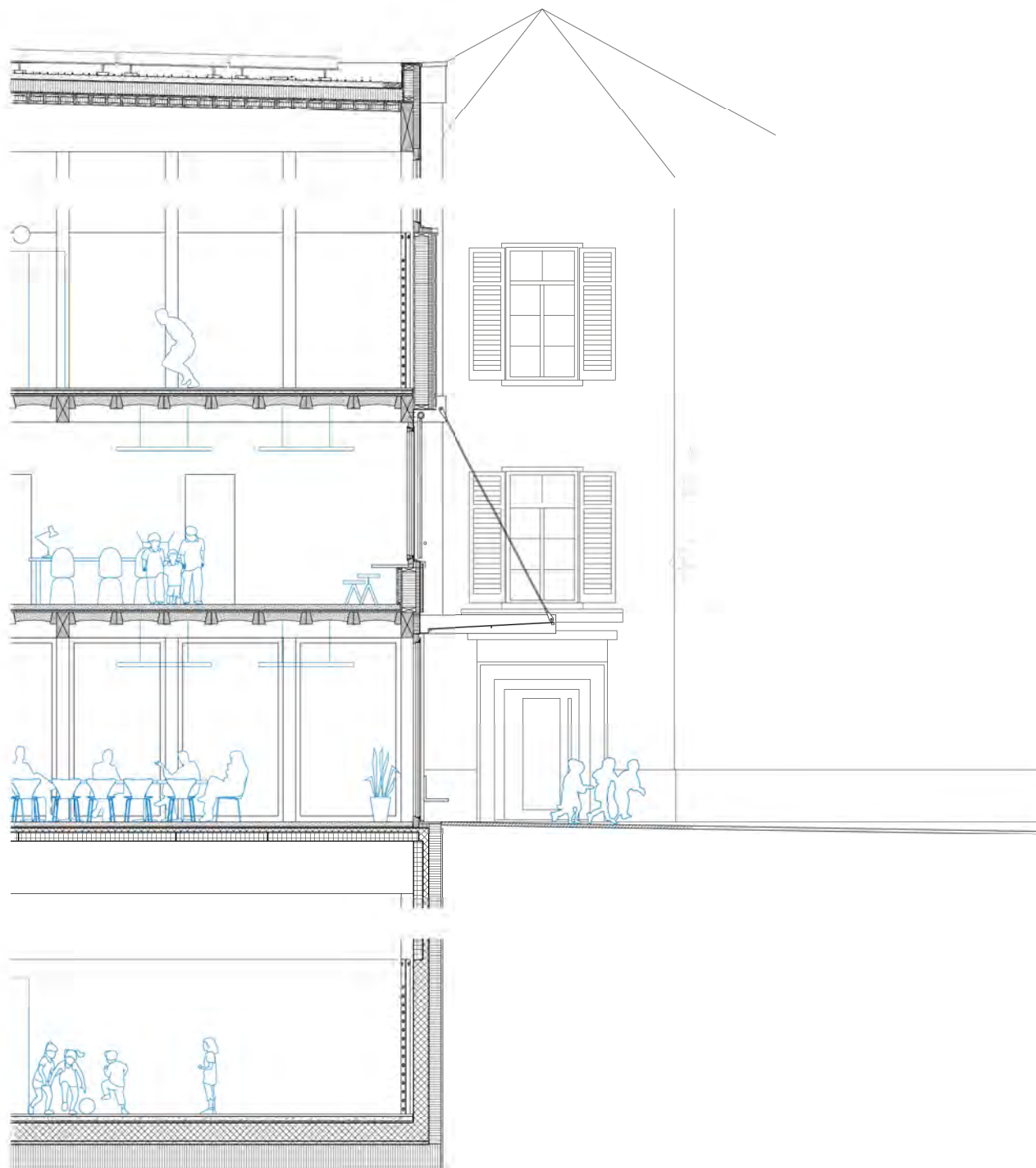


Ansicht Nordwest 1:500



Querschnitt 1:500





### **Generalplanung und Architektur**

NOMOS architectes, Chêne-Bourg

### **Verantwortlich**

Bertrand Van Dorp

### **Mitarbeit:**

Katrien Vertenten, Lucas Componovo, Oriana Borde

### **Landschaftsarchitektur**

En-Dehors, Lausanne

### **Verantwortlich**

Arnaud Michelet

Der Ersatzneubau gliedert sich in drei gestaffelte und zueinander verschobene Baukörper, die differenzierte freiräumliche und volumetrische Bezüge zur Umgebung herstellen.

Entlang der südöstlichen Grenze und in die Flucht der Wildbachstrasse werden die Sporthallen zu einem hohen Baukörper gestapelt. Zum Tuggenerweg hin wird ein dreigeschossiger Unterrichtstrakt angeordnet. Der mittlere Baukörper tritt als überhöhter Riegel in Erscheinung, der auf die Mittelachse des Schulhauses Bezug nimmt. Entsprechend werden im Erdgeschoss die Eingänge an diese Achse gelegt und mit einem Durchgang verbunden. Durch die Gliederung und Staffelung wird eine angemessene Massstäblichkeit des mehrheitlich oberirdisch angeordneten Volumens angestrebt. Die Ortsverträglichkeit des gleichwohl massiv erscheinenden Ersatzneubaus wurde in der Jury kontrovers diskutiert, ebenso seine typologische Einordnung.

Der Entwurfsansatz resultiert in einem grossen Fussabdruck. Durch die geschickte Anordnung der Körper verbleiben aber erstaunlich grosszügige Aussenräume, die vielfältig bespielt werden und sich mit dem Bestand zu einem zusammenhängenden Grünraum formieren. Trotzdem bilden die neuen Bauten eine Trennung zwischen Vorbereich an der Wildbachstrasse und dem restlichen Areal. Möglichkeiten für die Pflanzung von neuen Bäumen werden gut genutzt und die Flächen weitgehend entsiegelt.

Die Dächer sind über eine aussenliegende Spiraltreppe zugänglich und werden als Spielflächen angeboten. Der Hartplatz befindet sich auf dem Dach der Sporthallen. Seine Erreichbarkeit für schulische und ausserschulische Nutzungen wird angesichts der Anordnung in der Höhe kritisch beurteilt.

Die überhohe Mensa mit eigenem Aussenbereich ist attraktiv. Allerdings ist die Anordnung von Mensa, Küche und Mehrzweckraum unausgereift; eine parallele Nutzung ist nicht möglich. Betrieblich und funktional wurden weitere Schwächen festgestellt, wie etwa die Anlieferung der Mensa über den Schulhof oder die fehlende Autonomie der Musikschule. Insgesamt scheint die Raumanordnung trotz Grosszügigkeit unübersichtlich.

Das Projekt ISLA BONITA hat das Potenzial, den formulierten Nachhaltigkeitszielen mit tiefen Treibhausgasemissionen in Erstellung und Betrieb zu entsprechen. Die Gebäudesohle unter Terrain ist optimal gesetzt, das unterirdische Gebäudevolumen klein. Damit vermag das Projekt auch seine grosse Geschossfläche zu kompensieren. Betreffend Erstellungskosten liegt das Projekt im Mittelfeld.

Positiv gewertet wird der architektonische Ausdruck. Die Fensterbänder und die lasierten Holzplatten ergeben mit den filigranen Metall- und Fensterprofilen eine sehr stimmige und reichhaltige Komposition. Der stellenweise nur von einer Glashaut umschlossene Holzbau unterstreicht den direkten und leichten Ausdruck des Neubaus, wobei der sommerliche Wärmeschutz hier nicht genügend gelöst ist.

Die Jury lobt das Projekt als wichtigen Beitrag zur Diskussion darüber, wie viel sichtbare bauliche Masse die ortsbauliche Situation mit dem schützenswerten Schulhaus erträgt. Der Spielraum wurde ausgeschöpft. Die typologische Einordnung bleibt kontrovers. Im Vergleich zu anderen Projekten, die den Allwetterplatz ebenfalls auf dem Dach vorschlagen, hat ISLA BONITA keinen Spielraum für dessen ebenerdige Platzierung. Die Anordnung ist in diesem Projekt vielleicht die einzig richtige Disposition, gleichzeitig scheint sie für den Schulbetrieb wenig sinnvoll und ist im vorliegenden Kontext kaum zu rechtfertigen.

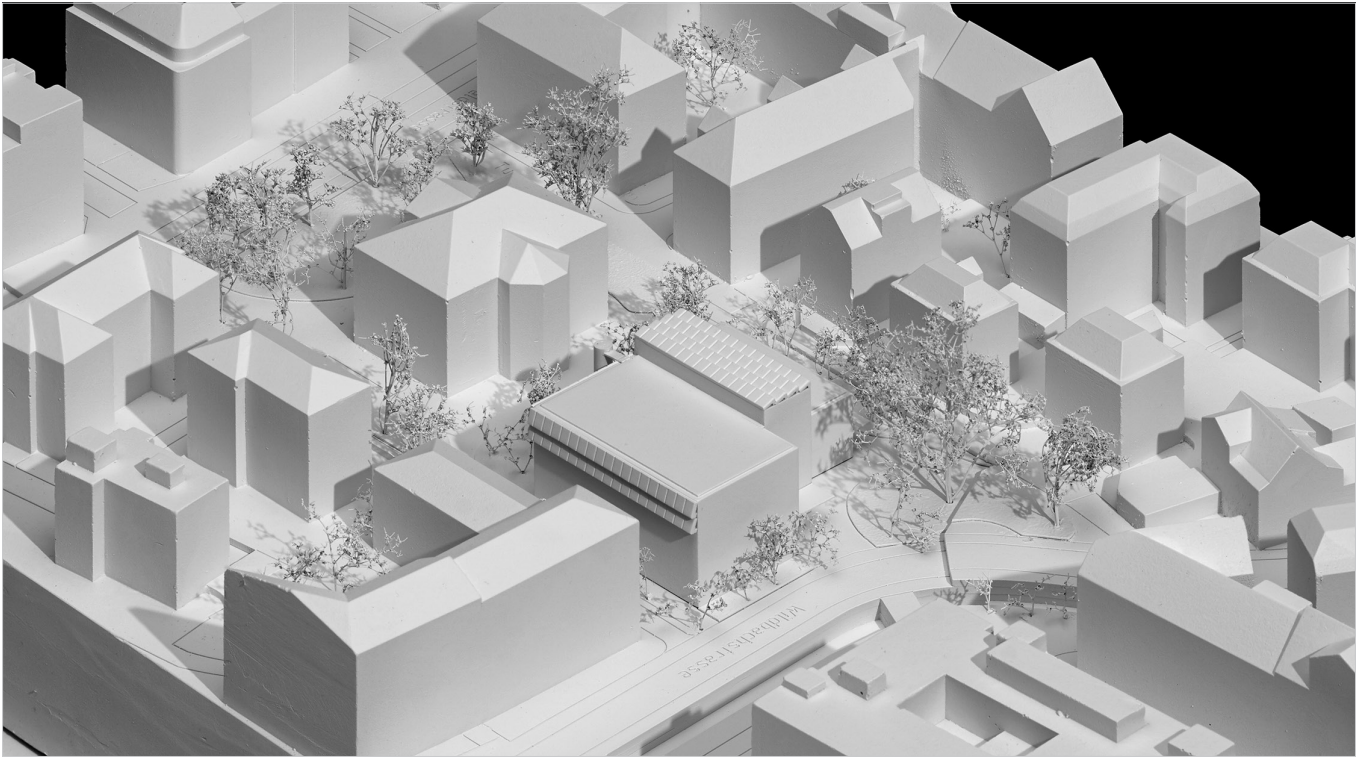


Foto Situationsmodell 1:500

**Leider können die schul- und sportbetrieblichen Anforderungen im Projekt nicht befriedigend umgesetzt werden. Trotz guter ökologischer und ökonomischer Voraussetzungen überzeugt das Projekt damit städtebaulich und funktional zu wenig.**



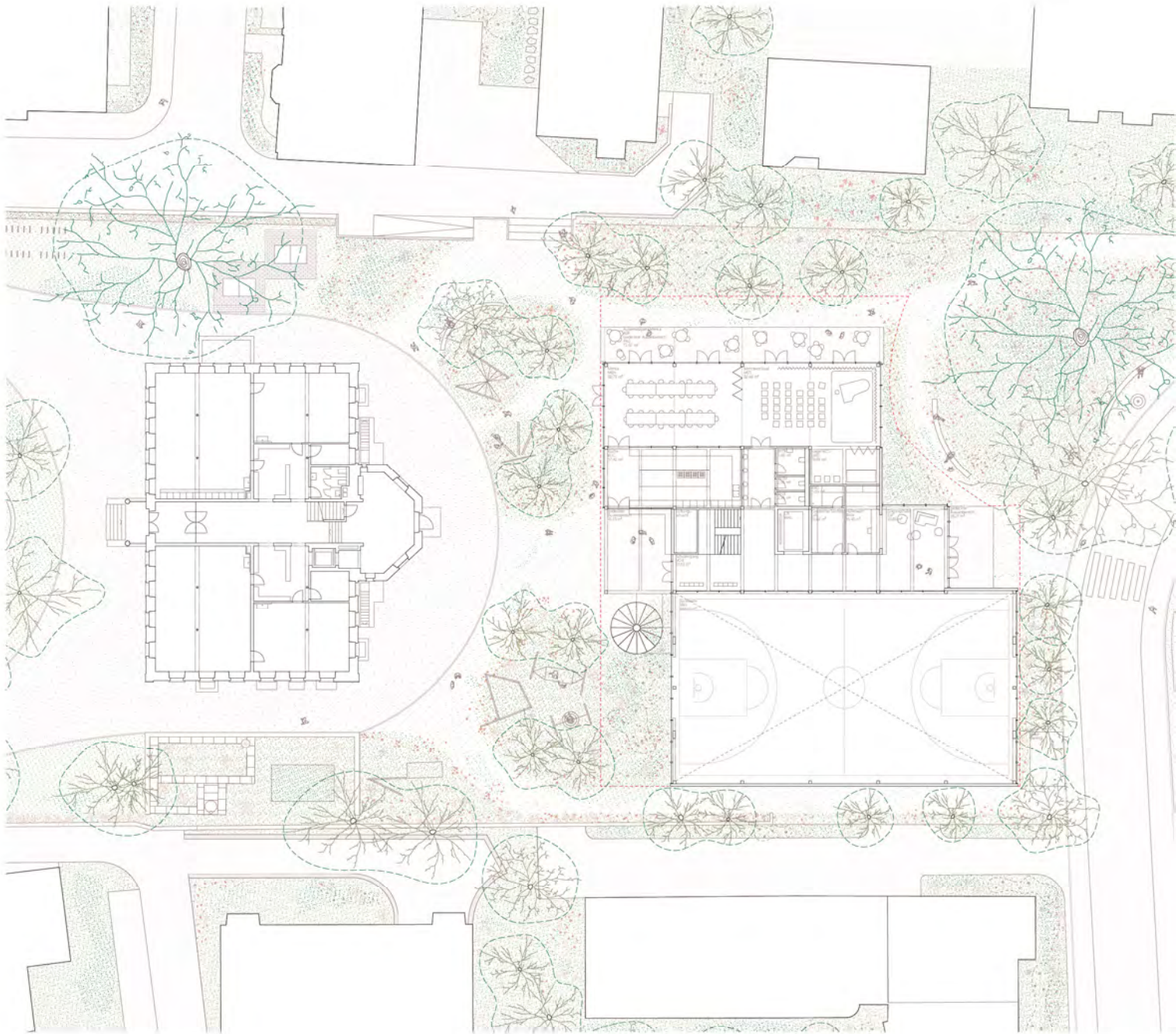
Visualisierungen



Situation 1:1000



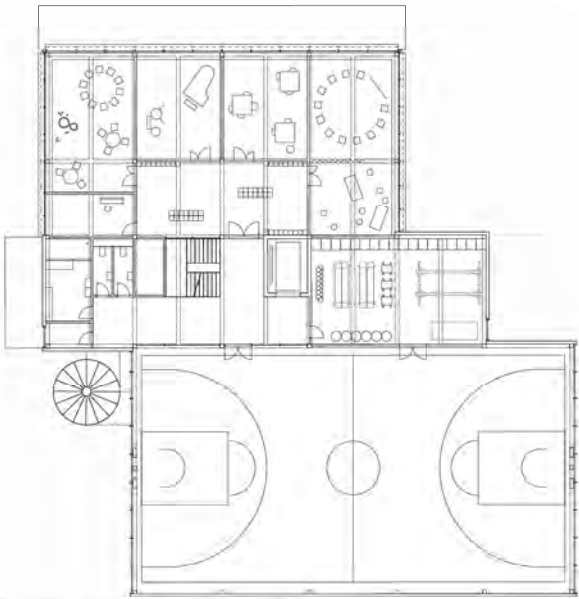
Visualisierung



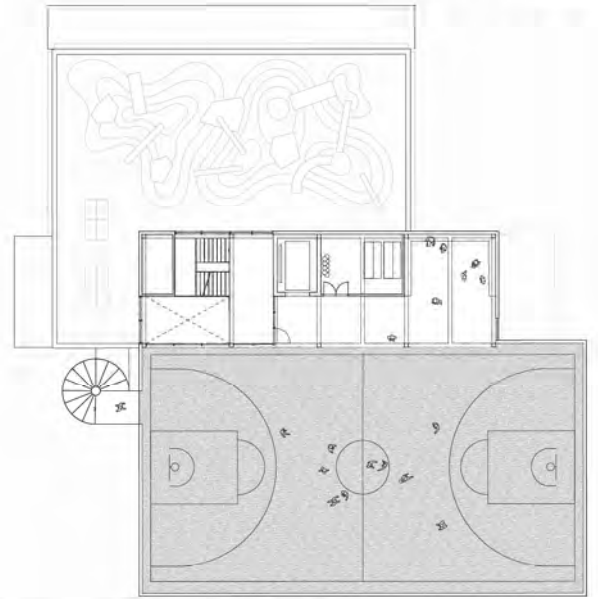
Grundriss Erdgeschoss 1:500



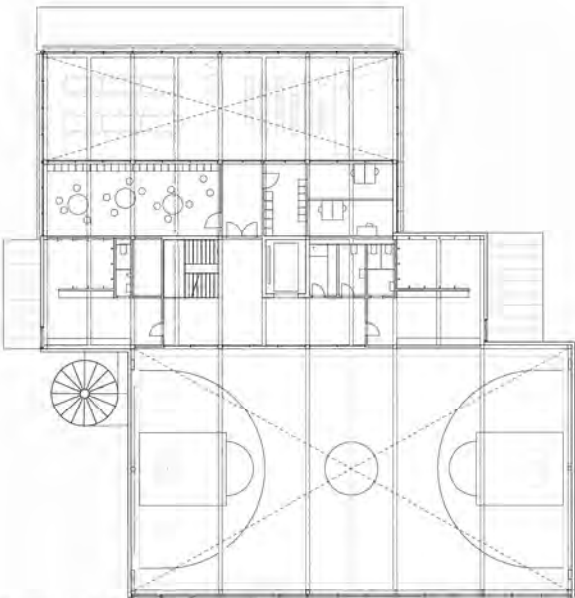
Längsschnitt 1:500



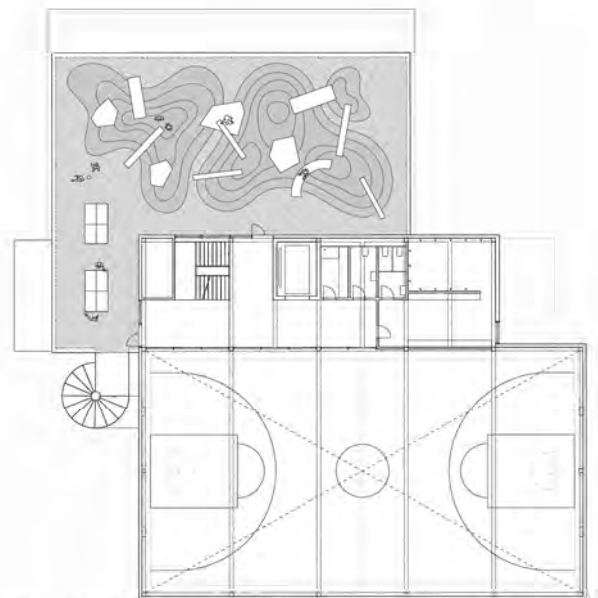
Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



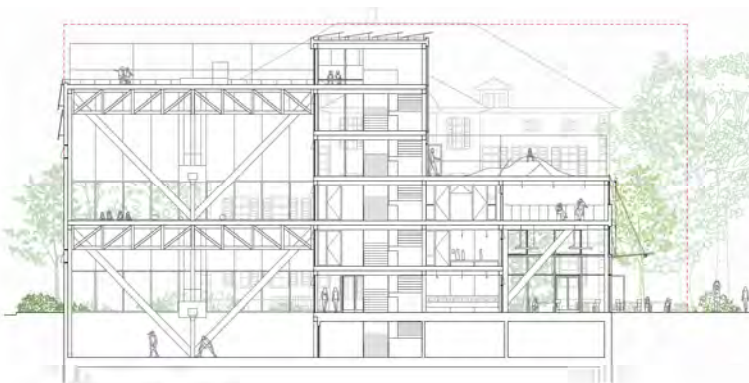
Grundriss 4. Obergeschoss 1:500



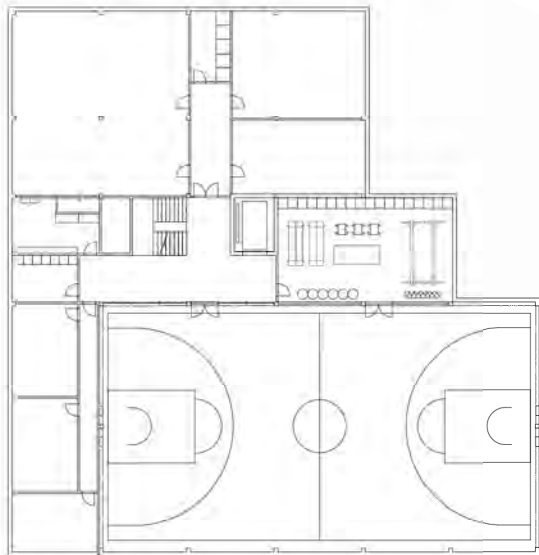
Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



Querschnitt 1:500



Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



Ansicht Nordost 1:500



Ansicht Nordwest 1:500



Konstruktionsschnitt 1:100

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

BUR Architekten AG, Zürich

**Verantwortlich**

Anne Uhlmann

**Mitarbeit**

Finn Knortz, Valentin Billhardt, Dominik Sempach,  
Urs Birchmeier, Carlos Rabinovich

**Bauingenieurwesen**

wh-p Ingenieure AG, Basel

**Verantwortlich**

Martin Stumpf

**Visualisierungen**

Ponnie Architekturbilder, Aachen D

Der Beitrag zeichnet sich als interessante Variante mit einem längs der Parzellengrenze gegen Südosten angeordneten Baukörper aus und spannt einen schönen, vielseitig nutzbaren Aussenraum auf. Die geschützte Platane erhält eine eindrückliche, räumliche Präsenz. Die Zugangsachse und Eingangssituation an der Wildbachstrasse hingegen wirken sperrig und die quaterverbindende Wirkung wird geschwächt. Mit der Übernahme der Gebäudelänge und Traufhöhe der Umgebung, passt sich der Neubau im Kontext ein. Durch die farbig gestrichene Holzverkleidung und das expressive Treppenvolumen differenziert er sich in seinem architektonischen Ausdruck vom Bestand. Im Aussenraum überzeugen die Eingriffe formal allerdings nicht und bleiben hinter der grosszügigen Gestaltung seitens der Seestrasse zurück. Das flächendeckende Beispielen der Bereiche unter dem wertvollen Baumbestand mit allerlei Ausstattungen und Geräten zeugt nicht von einem fachkundigen Umgang. Insgesamt ist die Umgebung zu befestigt.

Der Neubau ist übersichtlich und grosszügig organisiert. Zur Wildbachstrasse liegt, nebst dem separat zugänglichen Treppenhaus, eine sich über alle Geschosse fortsetzende Raumschicht mit den Spezial- und Nebennutzungen. Diese bildet einen geschlossenen Rücken, wobei zwei aussenstehende Treppenkörper den Neubau verorten. Es gibt eine klare Adressierung, mit dem Haupteingang an der Wildbachstrasse und einem internen Zugang für die Schule, der über die Aussentreppe auf eine Loggia ins erste Obergeschoss zu den Aufenthaltsräumen führt. Trotz der räumlichen Qualitäten weist die Loggia auch betriebliche Nachteile auf, wie die Notwendigkeit einer zusätzlichen Pausenaufsicht oder allfälligen Vandalismus. Im Erdgeschoss sind die separat zugänglichen Musikzimmer gut angeordnet und liegen nahe dem Mehrzweckraum. Dieser ist mit der Mensa zu einem Raum zusam-

mengelegt – bei seiner Unterteilung entstehen ungünstige Proportionen. Die Aufenthaltsräume im ersten Obergeschoss erweitern sich beidseitig mit Vorbereichen von unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten: Die Loggia, ein geschützter Aussenraum und die nach Südosten orientierte, ruhigere Laube als räumliche Erweiterung der Tagesbetreuung. Durch die vorgelagerten Raumschichten sind die Aufenthaltsräume nicht direkt belichtet und eher introvertiert. Zugunsten der städtebaulichen Einordnung ist eine Sporthalle vollständig abgesenkt. Mit einzelnen Oberlichtern wird über eine Galerie geschickt ein Aussenbezug geschaffen, der die Sporthalle räumlich nach oben öffnet und aufwertet.

Um die Räume im EG stützenfrei zu halten, schlagen die Projektverfasser\*innen ein geschosshohes Fachwerk als Abfangträger im ersten OG vor, gefertigt aus dem alten Stahlbau der abzubrechenden Halle. Das Konzept der Tragkonstruktion, insbesondere das Abtragen der hohen Lasten auf nur zwei Stützen im EG, erscheint nicht ökonomisch und bedingt im OG eine unflexible Struktur. Die Wiederverwendung der Stahlträger ist grundsätzlich interessant, jedoch würde das Herrichten der hier im Bestand einbetonierten Stahlträger einen unverhältnismässigen Aufwand bedeuten. Das massive Untergeschoss ist zu gross dimensioniert und verschlechtert die Nachhaltigkeitsbilanz und die Baukosten. Im Projektvergleich liegt MILLEFOGLIE damit in den hinteren Rängen.

Das Projekt fügt sich sehr gut im städtebaulichen Kontext ein. Die laterale Position des Neubaus schafft viel Platz für Aussenraum und Allwetterplatz. Durch die typologische und konstruktive Differenzierung wird Neues geschaffen, ohne die Qualität des Alten zu vermindern. Die Grundrisse sind gut organisiert, weisen aber, bedingt durch die Breite der Sporthalle, unökonomische Flächen auf.

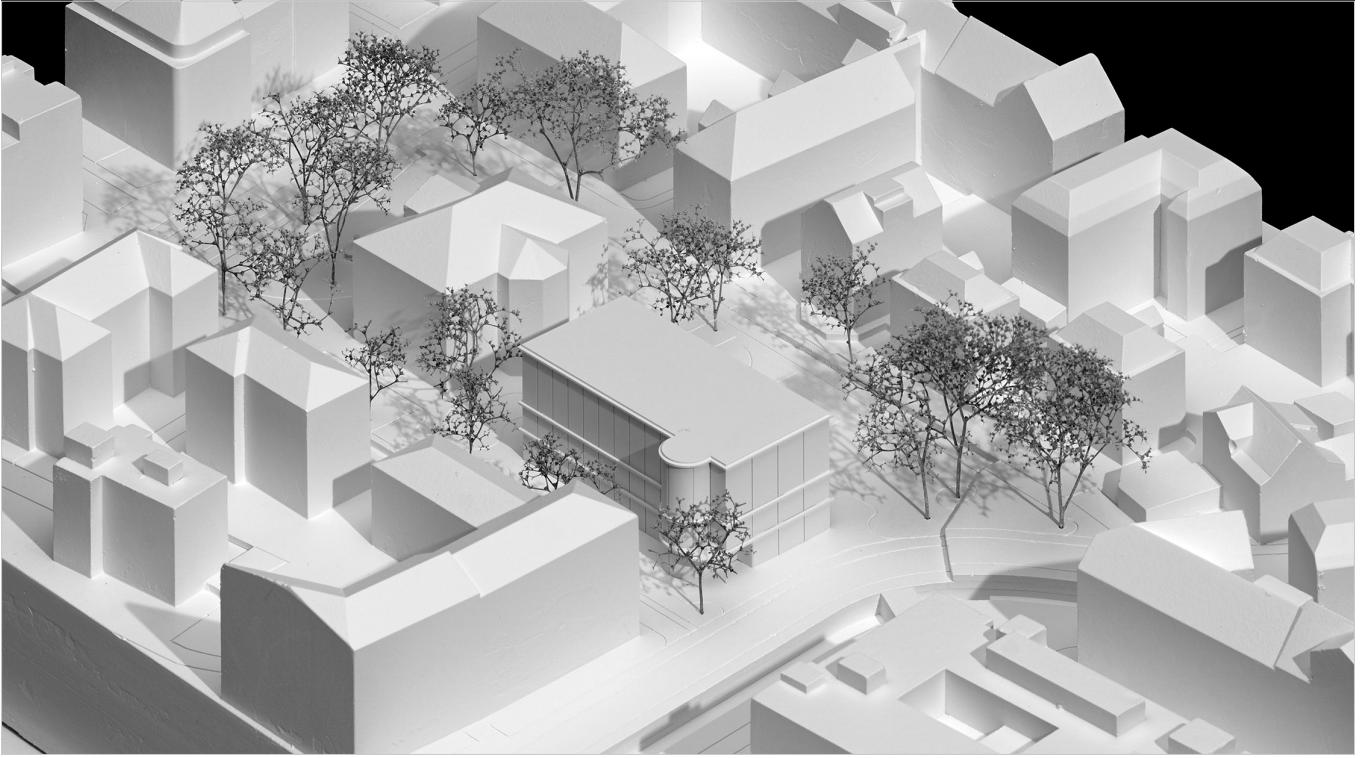
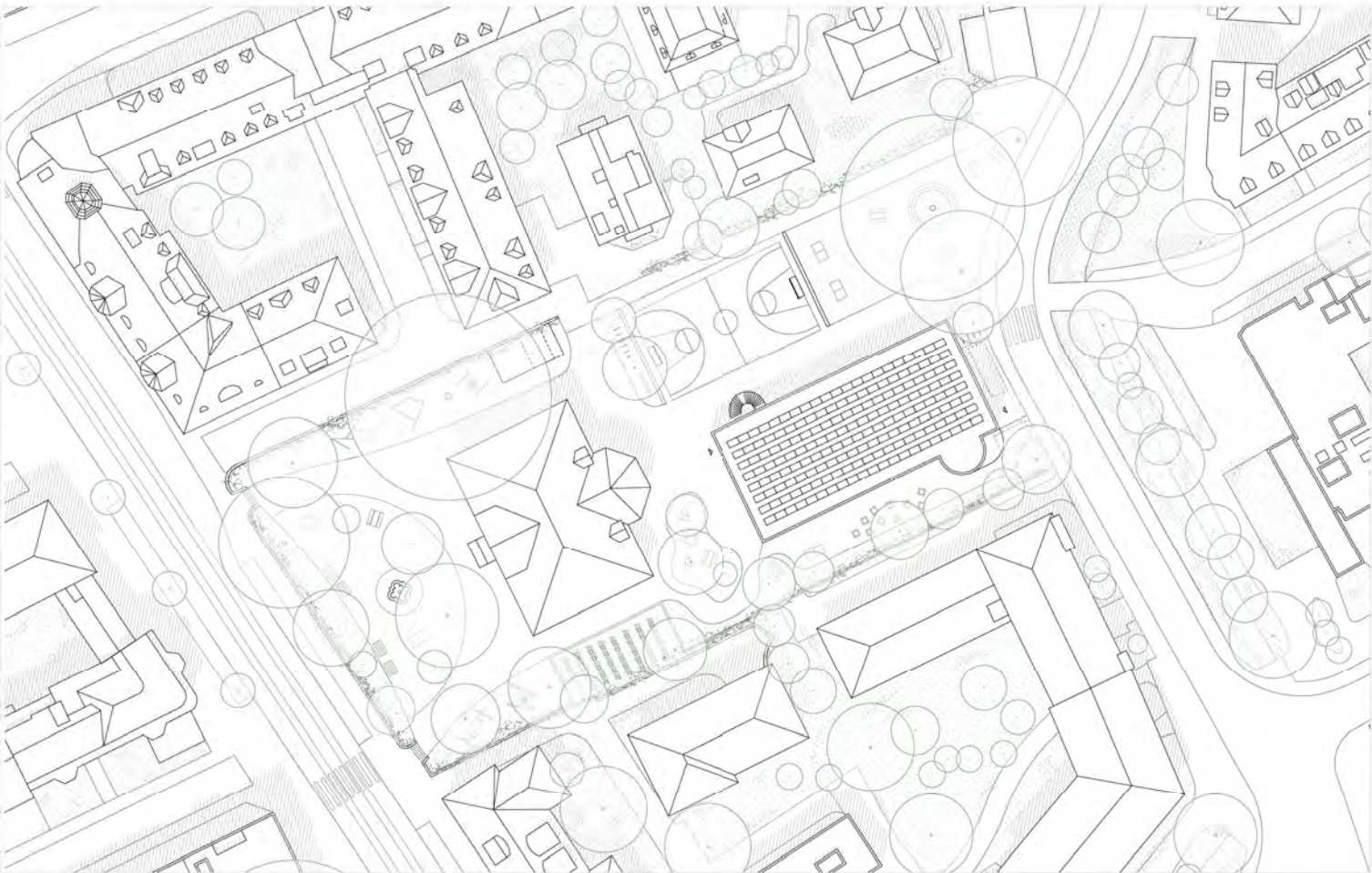


Foto Situationsmodell 1:500



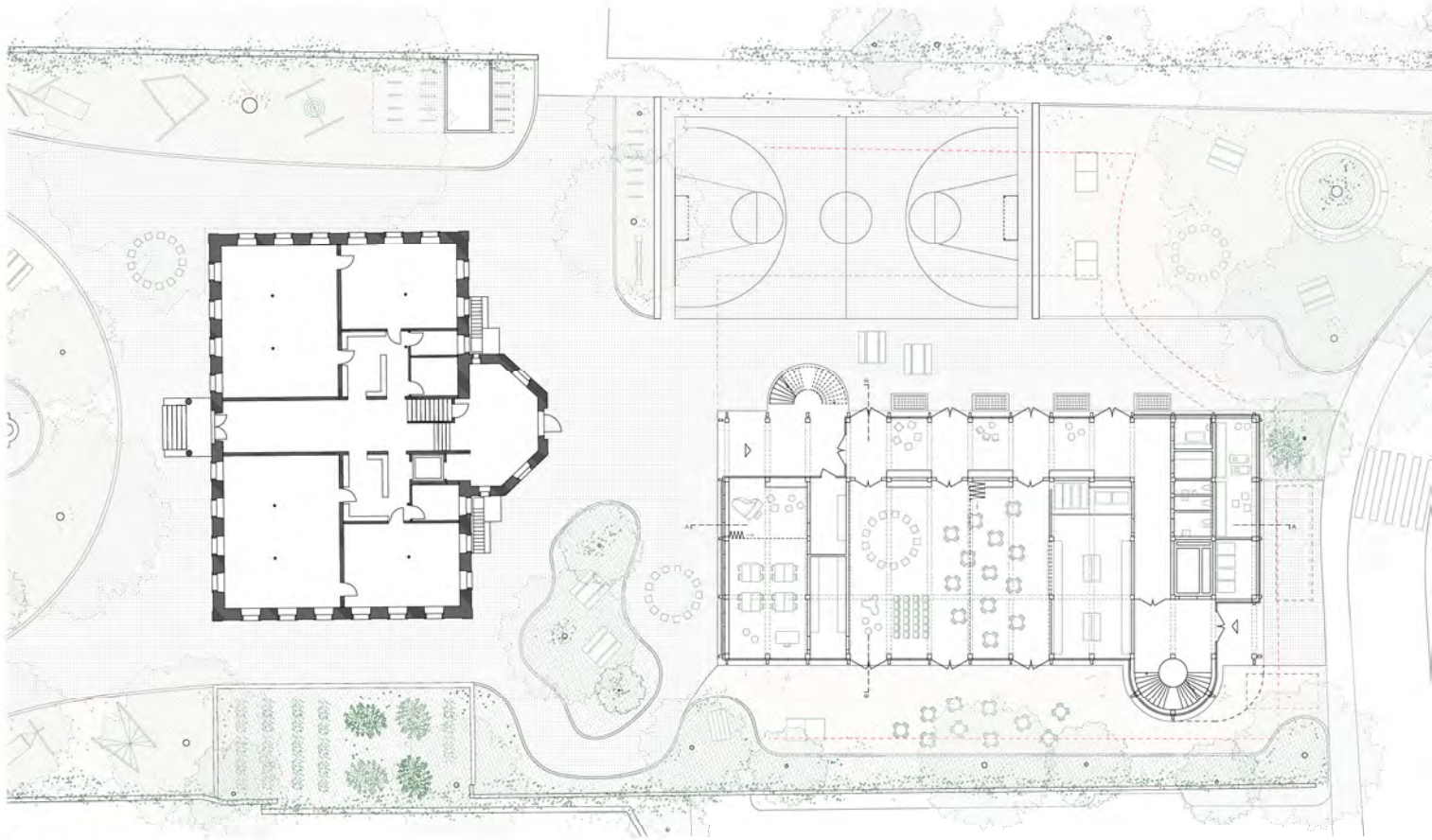
Visualisierung



Situation 1:1000



Visualisierung

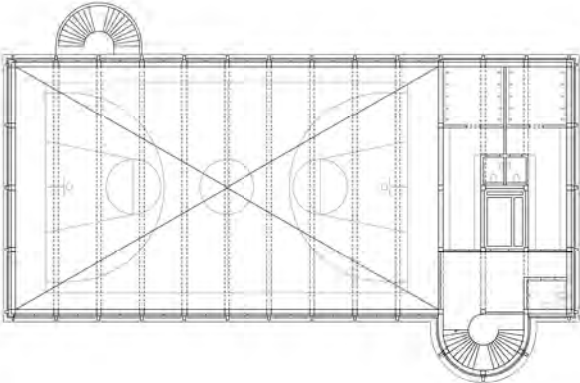


Grundriss Erdgeschoss 1:500

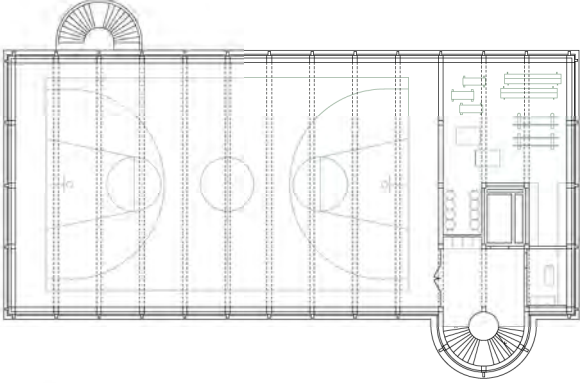


Längsschnitt 1:500

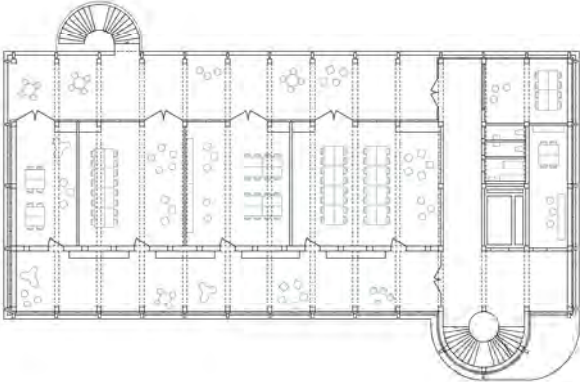
Grundriss 3. Obergeschoss 1:500



Grundriss 2. Obergeschoss 1:500

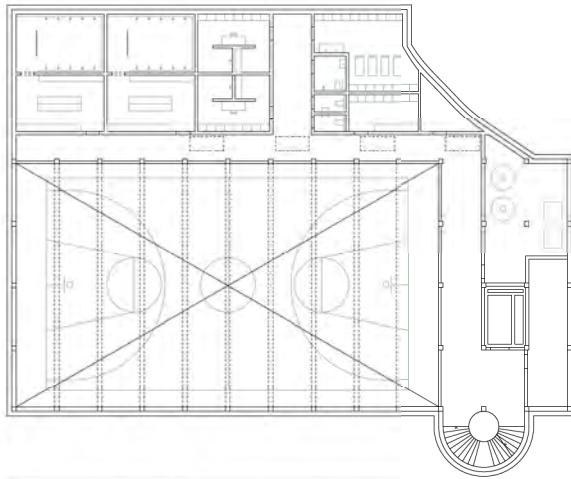


Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

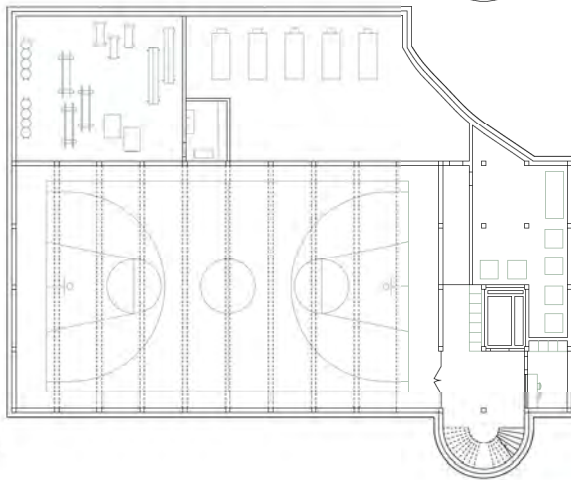


Ansicht Nordwest 1:500





Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



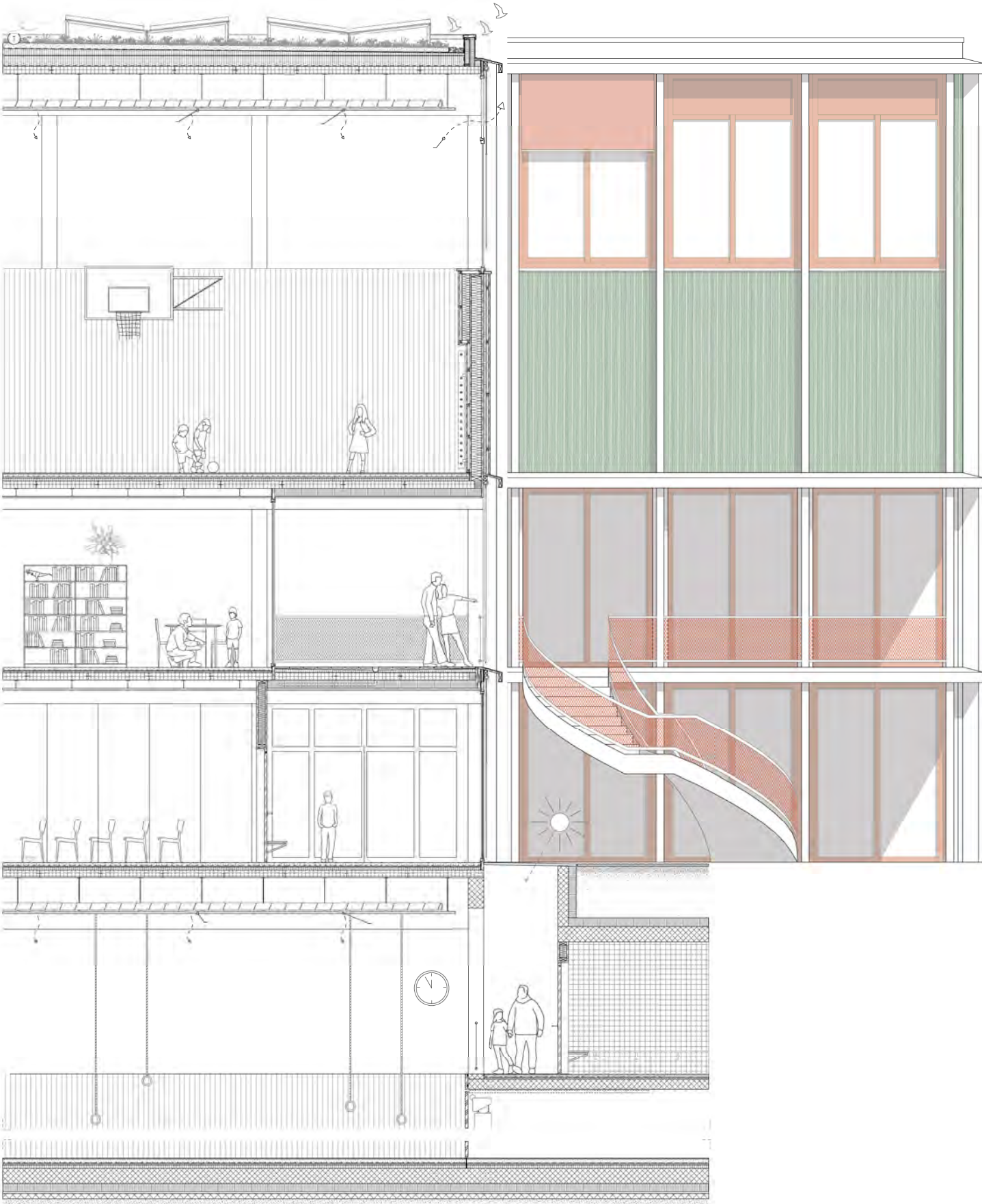
Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



Ansicht Nordost 1:500



Querschnitt 1:500



Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade 1:100

**Generalplanung**

Berktold Weber Architekten ZT GmbH, Dornbirn A

**Verantwortlich**

Philipp Berktold

**Mitarbeit**

Helena Weber, Natalie Krieg

**Weitere Mitarbeit**

Modellbau Wohlgenannt, Klaus Wohlgenannt

**Landschaftsarchitektur**

LandRise Landschaftsarchitektur und Raumplanung, Egg

**Verantwortlich**

Maria-Anna Schneider-Moosbrugger

Das Projekt bezieht sich städtebaulich und volumetrisch auf die bestehende Schule. Von der Strasse abgerückt, in der Arealmitte und von einem zusammenhängenden Grünraum umgeben, besetzt das kompakte Volumen das Grundstück so wenig wie möglich. Das Schulareal wird so durchlässiger und es entsteht Platz für neue Bäume, wobei dieses Potenzial im Wurzelbereich der beiden Bestandsbäume an der Wildbachstrasse nicht einfach einzulösen ist. NEXT.TO.US nimmt die Grösse und Höhenentwicklung des Schulhauses auf und fügt sich präzise in die Situation ein. Ein pavillonartiges Pendant zum klassizistischen Schulbau wird gebildet. Der hohe Sockel verbindet sich mit dem Aussenraum und schafft eine öffentliche Umgebung. Die Position des Allwetterplatzes zwischen Alt- und Neubau ist betrieblich möglich, stellt aber eine Herausforderung dar. Die wenig bearbeitete Umgebung lässt viele Fragen zu Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten offen.

Im Erdgeschoss sind sowohl der Mehrzweckraum und die Mensa sowie die Aufenthaltsräume zusammengelegt. Die Unterteilung der Räume steht nicht im Einklang mit der Tragstruktur und es entstehen ungünstige Raumproportionen. Zur Wildbachstrasse hin bilden das Treppenhaus und die Spezialzimmer einen schmalen, viergeschossigen Rücken. Die Verteilung der Spezialräume auf den verschiedenen Geschossen ist nicht gut gelöst. Die Küche liegt im vierten Obergeschoss und kann die Mensa nur über das Treppenhaus mit dem Lift bedienen. Ihre Lage erschwert die Betriebsabläufe. Die Schulsozialarbeit befindet sich prominent beim Haupteingang. Die beiden Musikzimmer sind auf verschiedene Geschosse verteilt, was für die Zusammenarbeit nachteilig ist. Die Logopädie, die nicht in der schmalen Raumschicht untergebracht ist, ist in ihrer Proportion und Belichtung nicht ideal. Um die Höhe zu reduzieren, musste eine der beiden Sporthallen unterirdisch angeordnet werden. Die Lüftungszentrale wird mit ihrer

Platzierung im Dach an einem geeigneten Ort untergebracht und verkleinert dadurch die Haustechnikfläche im Untergeschoss.

In seiner äusseren Erscheinung ist der Neubau durch die vertikale, naturbelassene Holzschalung geprägt. Mit der Fassadenbegrünung soll der architektonische Ausdruck eines pavillonartigen Nebenbaus verstärkt werden. Das Kletterpflanzengerüst gliedert die Fassade und verleiht ihr zwar eine gewisse Massstäblichkeit, ob das Einwachsen allseitig gleich funktioniert und der gewünschte architektonische Ausdruck entsteht, ist jedoch fraglich.

Die Reduktion der Grundfläche verkleinert das sich auf die Wirtschaftlichkeit nachteilig auswirkende unterirdische Volumen. Die Holzbaustruktur ist im Erdgeschoss wie auch für die Sporthallen ökonomisch konstruiert. Dadurch sind die Räume im Erdgeschoss stützenfrei, die Spannrichtung der grossen Träger ist jedoch für die Unterteilung der Räume ungeeignet. Wirtschaftlich betrachtet liegt das Projekt im Mittelfeld und überschreitet die Zielkosten doch deutlich.

Das Projekt überzeugt durch seine städtebauliche Setzung und die präzisen Bezüge im Kontext. Das Areal wird durchlässiger und die geschützte Platane räumlich präsenter. Trotz der verschiedenen Bauweisen der Gebäude kann die Verdoppelung der Typologie nicht unterschrieben werden und die Hierarchie eines Haupt- und Nebenbaus funktioniert nur bedingt. Die naturbelassene Holzverschalung gibt dem Neubau einen eher rustikalen Ausdruck und steht im Widerspruch zum gesuchten typologischen Bezug zum klassizistischen Hauptbau. Die innere Organisation des Neubaus wird aus Jurysicht zugunsten einer klaren städtebaulichen Idee zu stark eingeschränkt.

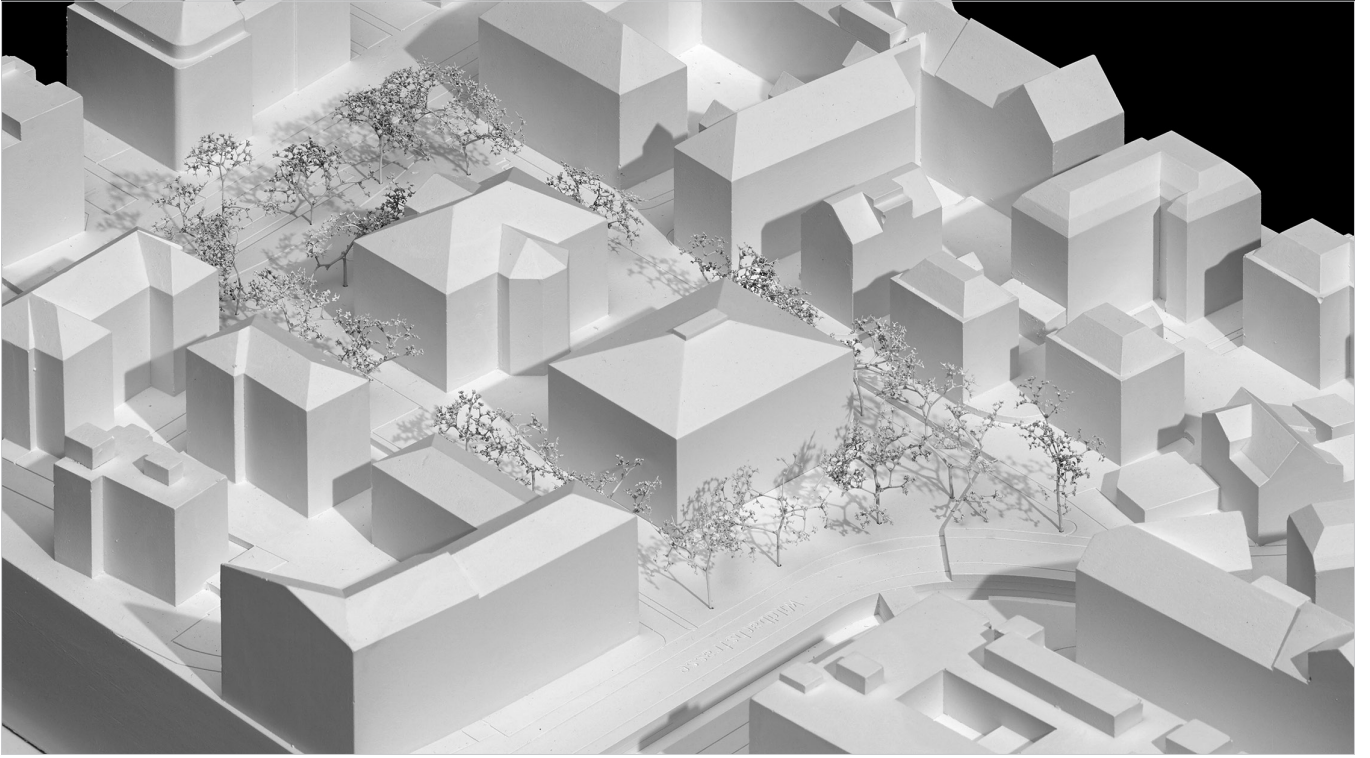


Foto Situationsmodell 1:500

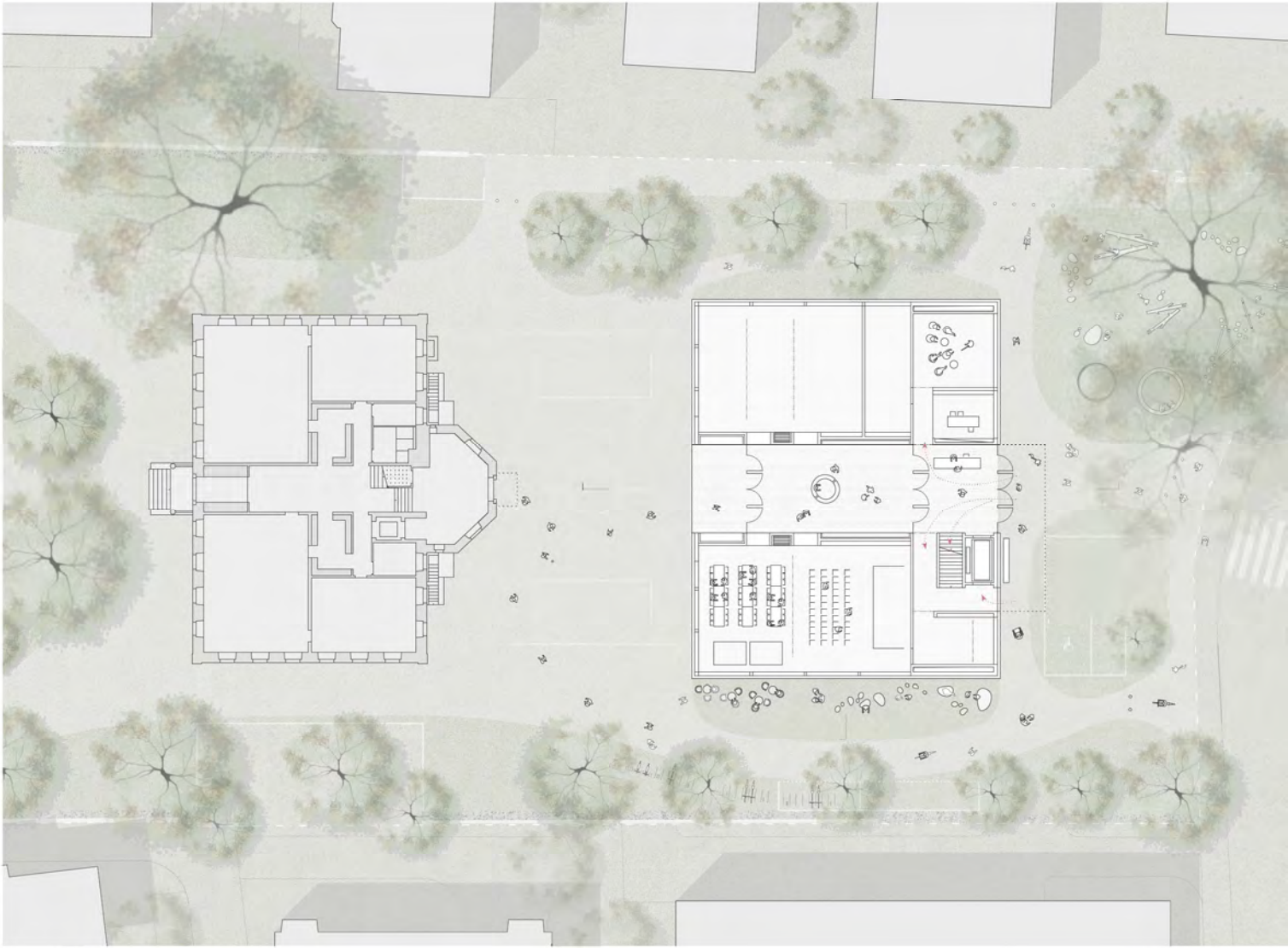


Visualisierung



Situation 1:1000





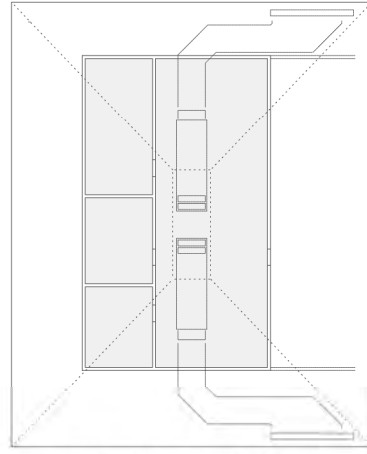
Grundriss Erdgeschoss 1:500



Querschnitt 1:500



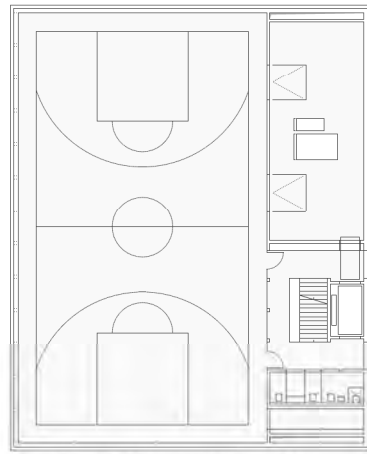
Grundrisse 3. und 4. Obergeschoss 1:500



Grundriss Dachgeschoss 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Grundriss 2. Obergeschoss 1:500



Südostansicht 1:500



Grundriss 1. Untergeschoss 1:500



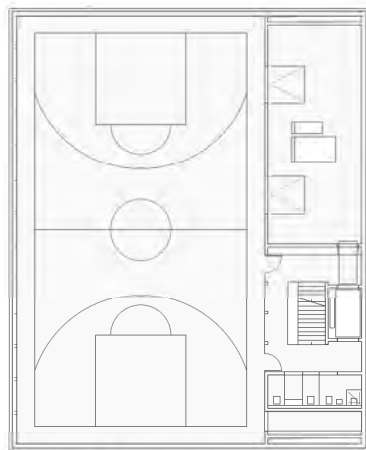
Ansicht Nordost 1:500



Grundriss 2. Untergeschoss 1:500



Ansicht Südwest 1:500



Grundriss 3. Untergeschoss 1:500



Längsschnitt 1:500



Ausschnitt Fassade und Konstruktionsschnitt 1:100



# Weitere Projekte

<b>01 KRISTALL</b>	Ana Otero Architektur GmbH, Zürich Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH, Zürich
<b>02 FLÜGGE</b>	CURA Architekten, Wörthsee D Jérôme Duréault, Berlin D
<b>03 SYMMETRIE</b>	Architekt Haidacher, Graz A + Piktogramm, Guntramsdorf A
<b>04 JAN &amp; NUS</b>	Jan-Jakob Schröder Architekt, Basel Takebayashi Landscape Architects Ltd., Fukuoka J
<b>05 SCHOLÉ</b>	Stücheli Architekten, Zürich Jodok Imhof Landschaftsarchitekt MSc, Zürich
<b>06 DURCHSICHT</b>	E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA BDA SIA AG, Zürich Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Zürich
<b>07 PIONEERING</b>	DÜRIG AG, Zürich Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich
<b>08 THE CONVERSATION</b>	KESURA AG, Zürich Stefanos Petrou, Zürich
<b>09 HORNBI</b>	Tobias Gagliardi Architects, Zürich Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau
<b>10 HARLEKIN</b>	Müller Sigrist Architekten AG, Zürich Eberli Landschaftsarchitektur, Zürich
<b>11 TRIX</b>	DU Studio, Steffen Hägele MSc ETH Arch., Zürich studioPASS, Zürich
<b>12 RUNDHERUM</b>	Burckhardt Architektur AG, Zürich USUS Landschaftsarchitektur, Zürich
<b>13 DOS À DOS</b>	Felipe Rodriguez Dorer, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
<b>14 JANUS</b>	Theres Hollenstein Architektur GmbH ETH SIA, Zürich

<b>15 ZITRONENFALTER</b>	BESS Bernd Bess Architektur, Berlin D COQUI MALACHOWSKA COQUI, Landschaftsarchitektur PartGmbH, Berlin D
<b>17 RHODODENDRON</b>	Valerio Santoni, Tino Cramer, Zürich Eva Luginbühl, Bern
<b>18 COLLIBUS</b>	Uster AG, Planer + Architekten, Immobilitentreuhänder, Wädenswil
<b>19 SOLO</b>	Vicente Nequinha, Zürich Yasuke Nakamoto, Zürich
<b>20 WURZELGRUND</b>	(Hoki + Partners) Kaisa Holtari, Belp
<b>21 SMETTERLING</b>	Stücheli Pestalozzi Schiratzki Architekten GmbH, Zürich Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich
<b>22 DREI HALLEN</b>	Atelier Abraha Achermann, Zürich
<b>23 TÊTE-À-TÊTE</b>	Vantieghem Talebi GmbH, Basel Erik Dhont Landscape Architects, Geneva
<b>24 NEXUS</b>	Studio Supernova GmbH, Zürich Beatrice Leitner, Nürnberg D
<b>25 GIANNI</b>	Armon Semadeni Architekten GmbH, Zürich ORT AG FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Zürich
<b>26 BIJOUX</b>	Winking · Froh Architekten GmbH, Berlin D POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin D
<b>27 DORAYAKI</b>	KKWSM3W GmbH, Zürich
<b>28 WILDHUT</b>	dorsa + 820 Architektur AG, Zürich
<b>29 BONNE CHANCE</b>	Graser Troxler Architekten, Zürich
<b>30 PENDANT</b>	Kolevichin Architects, Basel BRYUM GmbH, Basel

<b>31 MARGA</b>	Bauseits Partner AG, Zürich Arch.Mag.Arch. Hans Rassinger, Linz A
<b>32 VELSHEDA</b>	NEUME GmbH, Basel Riggenbach Landschaft, Oberwangen bei Bern
<b>33 SEEFIELD</b>	Dimitri Thut GmbH, Kloten
<b>34 PAVILLON</b>	Funk Architektur GmbH, Zürich Andreas Blättler, Landschaftsarchitekt BSc FHO BSLA, Thalwil
<b>36 CHAMPIGNON</b>	Gian C. Hodel Architekt ETH, Zürich alsina fernández landschaft architektur arquitectura paisaje, Zürich
<b>37 SEEFELDGRÜN</b>	Vesely Architekten GmbH, Adliswil Uli Möhrle Landschaftsarchitekt BDLA, Augsburg D
<b>39 BAUMHAUS</b>	Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA, Zürich
<b>40 SONNENBLUME</b>	SCHENK.ZONE (Atelier Schenk GmbH), Basel Jan Minne, Brüssel B
<b>42 TSCHIPO</b>	10:8 Architekten GmbH, Zürich Uniola AG Landschaftsarchitektur, Zürich
<b>43 PITZI</b>	Mensing Timofticiuc Architekten PartgmbB, Berlin D Studio De Peisaj Ana Horhat Srl, Cluj Napoca R
<b>44 PIANO</b>	Jonas Wüest Architekten GmbH, Zürich Semalit Landschaftsarchitektur AG, Winterthur
<b>45 HIDALGO</b>	Philipp Burwinkel, Kian Matine, Zürich Emma Haberstock, Copenhagen DK
<b>46 TRIADE</b>	Jonger Architektur + Städtebau, Zürich ghiggi paesaggi Landschaft & Städtebau GmbH, Zürich
<b>47 BELUGA</b>	stettler architekt / Michael Stettler, Zürich
<b>49 ROMEO UND JULIA</b>	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz A Planstatt Senner GmbH, Überlingen D

<b>50 GRAPHIT</b>	Vollknecht, Winterthur / Seuzach
<b>52 CROQUE MADAME</b>	Ansgar Stadler, Zürich GIACOBBI GARNER MAJER gmbh, Zürich
<b>53 NIWAKI</b>	Atelier Anachron KLG, Zürich Claudia Ernst Landschaftsarchitektin MSc, Zürich
<b>55 TRAMEZZINO</b>	Studio Schloo, Zürich
<b>56 YOU ONLY LIVE TWICE</b>	KRZYWDZIAK . Architekt MSc ETH, Zürich Hydroplant AG, Zürich
<b>57 TRIO</b>	Patrick Reuter Architektur und Riccardo Amarri Architekt, Basel Lorenzo Fassi Landschaftsarchitekt, Mailand I
<b>58 POKEMON</b>	Ehrenbold Schudel Architektur, Bern
<b>59 TETRIS</b>	Kalliopi Stanimir Architekten, Bern
<b>60 GROSSE PAUSE</b>	AMJGS Architektur AG, Zürich Bösch Landschaftsarchitektur, Schaffhausen
<b>61 LITTLE TABI</b>	Asiya Sharipova, Zürich
<b>62 IDI</b>	Fabian Bircher – Erfindungsbureau, Zürich
<b>63 CAMPUS LUDUS</b>	Hull Inoue Radlinsky GmbH, Zürich Hosna Pourhashemi, Zürich
<b>64 PIPPI LANGSTRUMPF</b>	Q4 West Architekten AG, Basel idea verde AG, Sursee
<b>65 GIRASOLE</b>	Eggli de Beer GmbH, Zürich Cyclus GmbH, Zürich
<b>66 SPORTSTAPEL</b>	AZPML Ltd., Lugano DGJ Paysages sàrl, Zürich

**67 STRATONA**

Schwarz & Schwarz Architekten SIA SWB, Zürich  
Bernhard Zingler Landscape Projects, St. Gallen

---

**68 NEBUCHADNEZZAR**

ATELIER CIRCULAIRE, Séverin de Courten, Zürich

---

**70 CLINT**

STUDIO IANNONE, Zürich  
Karl Landschaftsarchitektur, München D

---

**71 VOLTA**

B3 Brühwiler AG, Winterthur  
Fässler Freiraumplanung AG, Wil

---

**72 GRÜNE MITTE**

Anne Hangebruch Mark Ammann Architekten GmbH, Zürich

---

**73 FROSCHKÖNIG**

Fiona Wagner, Zürich  
Breinl. Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Reisbach/  
Obermünchs Dorf D

---

**74 SPINE**

Studio SOMA, Zürich

---

**75 O2**

Onur Özman GmbH, Zürich  
Kanye West / Yeezy, Zürich

---

# 01 KRISTALL

**Generalplanung und Architektur**  
Ana Otero Architektur GmbH, Zürich  
**Verantwortlich**  
Ana Otero  
**Landschaftsarchitektur**  
Johannes von Pechmann  
Stadtlandschaft GmbH, Zürich  
**Verantwortlich**  
Johannes von Pechmann  
**Bauingenieurwesen**  
WaltGalmarini AG, Zürich

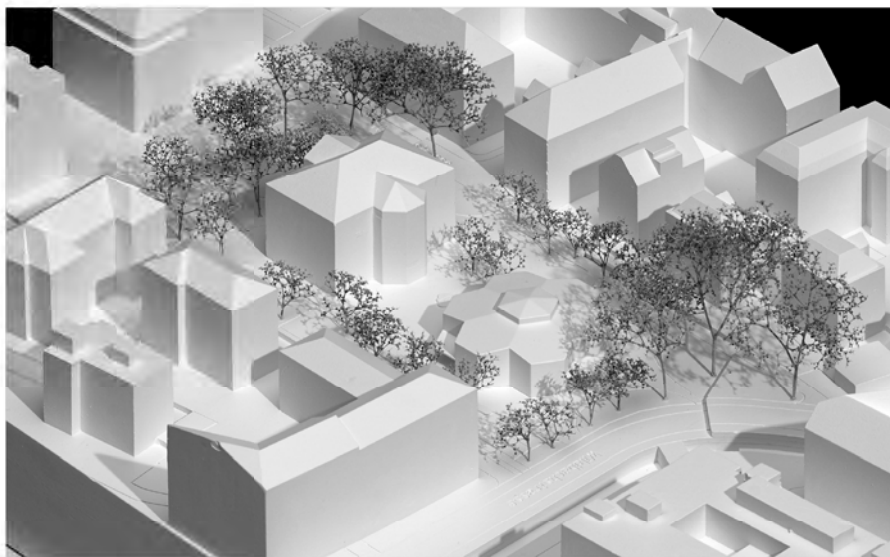
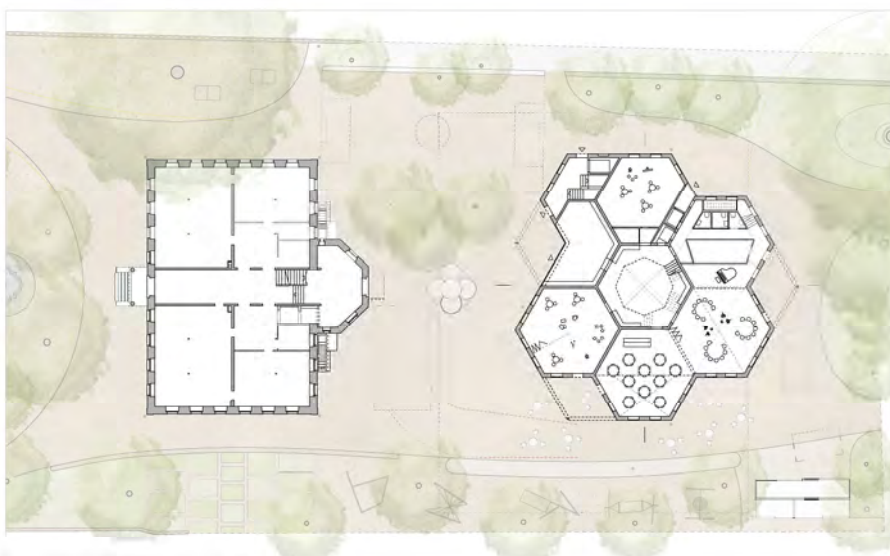
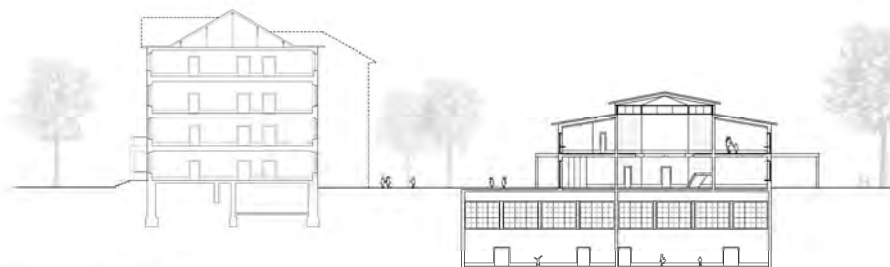


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



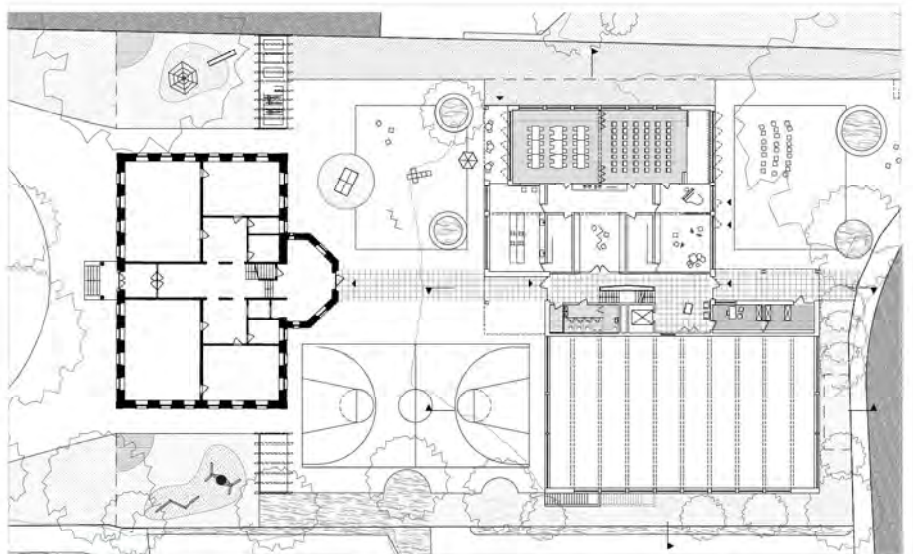
Längsschnitt 1:800

## 02 FLÜGGE

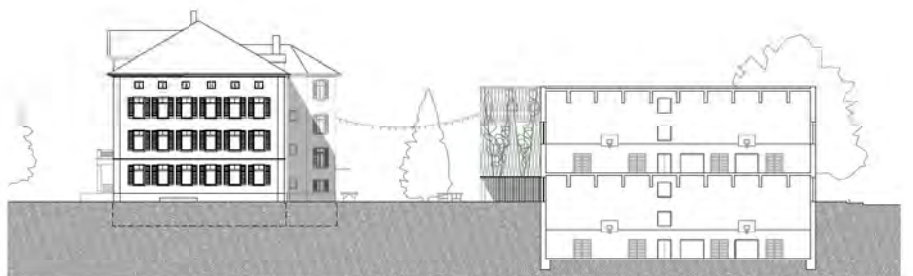
**Generalplanung und Architektur**  
CURA Architekten GmbH, Wörthsee D  
**Verantwortlich**  
Otto Closs  
**Mitarbeit**  
Marc Ritz, Zora Schües  
**Landschaftsarchitektur**  
Jérôme Duréault, Berlin D  
**Verantwortlich**  
Jérôme Duréault



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 03 SYMMETRIE

## Generalplanung und Architektur

Architek Haidacher, Graz A

## Verantwortlich

Christoph Haidacher

## Mitarbeit

Andreas Rogala

## Landschaftsarchitektur

+ Piktogramm, Guntramsdorf A

## Verantwortlich

DI Karin Graf, Christoph Haidacher

## Mitarbeit

Haidacher Piktogramm

## Bauingenieurwesen

Lorenz Kocher GmbH, Chur

## Visualisierungen

Vu Doppia, Basel

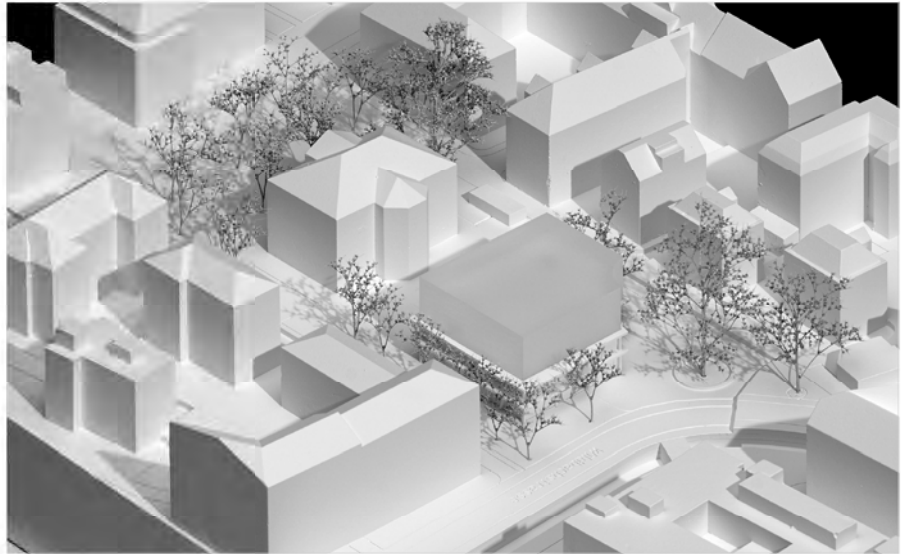
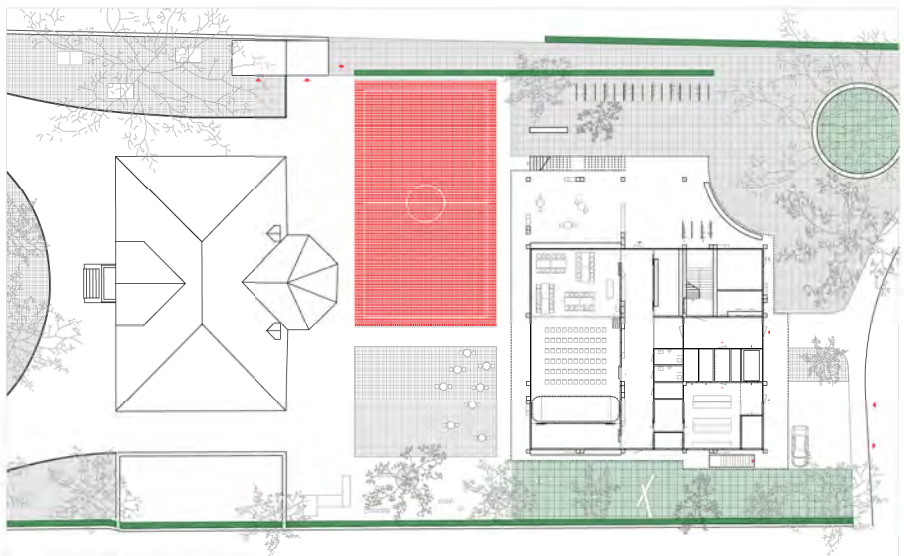
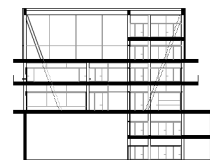
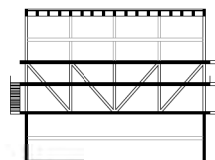


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längs- und Querschnitt 1:800

# 04 JAN & NUS

**Generalplanung**

Goya Schröder & Associates, Basel

**Architektur**

Jan-Jakob Schröder Architekt, Basel

**Verantwortlich**

Jan-Jakob Schröder

**Mitarbeit**

Felix Justinger

**Landschaftsarchitektur**

Takebayashi Landscape Architects

Ltd., Fukuoka J

**Verantwortlich**

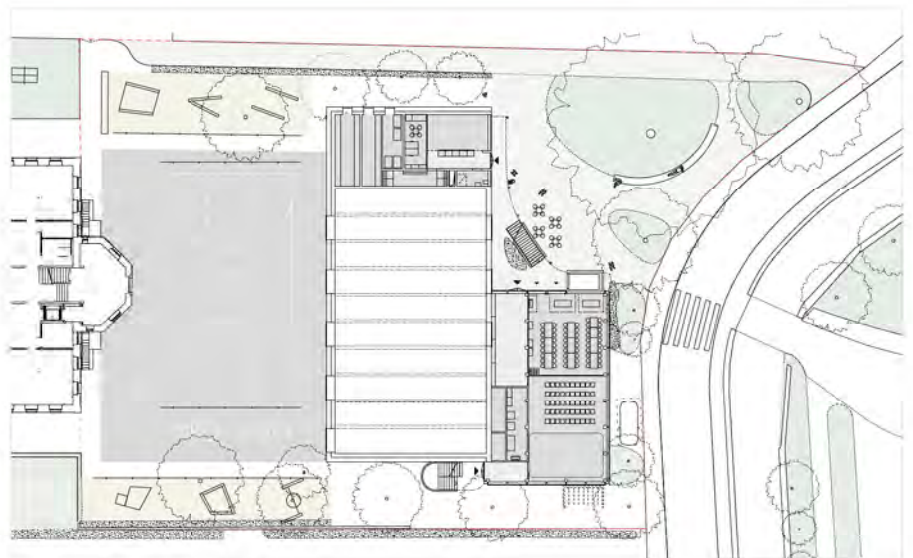
Tomoki Takebayashi

**Energie und Technik**

Winkels Pudlik, Münster D



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 05 SCHOLÉ

## Generalplanung und Architektur

Stücheli Architekten, Zürich

## Verantwortlich

Kana Ueda

## Mitarbeit

Tiziano Spadoni, Mathis Tinner

## Landschaftsarchitektur

Jodok Imhof Landschafts-

architekt MSc, Zürich

## Verantwortlich

Jodok Imhof

## Haustechnik

Abicht Zug AG, Zug

## Tragwerke und Fassaden

LÜCHINGER MEYER PARTNER AG,

Zürich

## Brandschutz

Brandschutzwerkstatt GmbH,

Rorschach

## Visualisierungen

Luce Atelier, Horgen

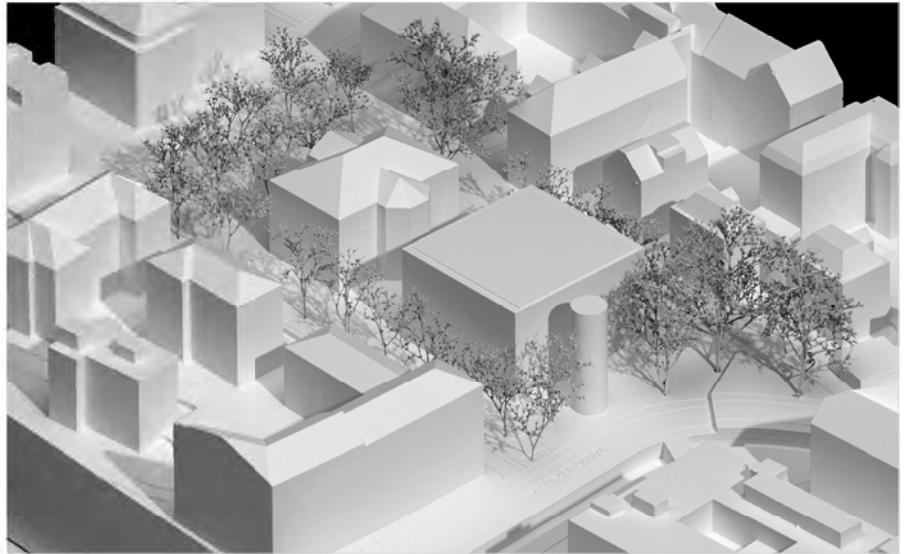
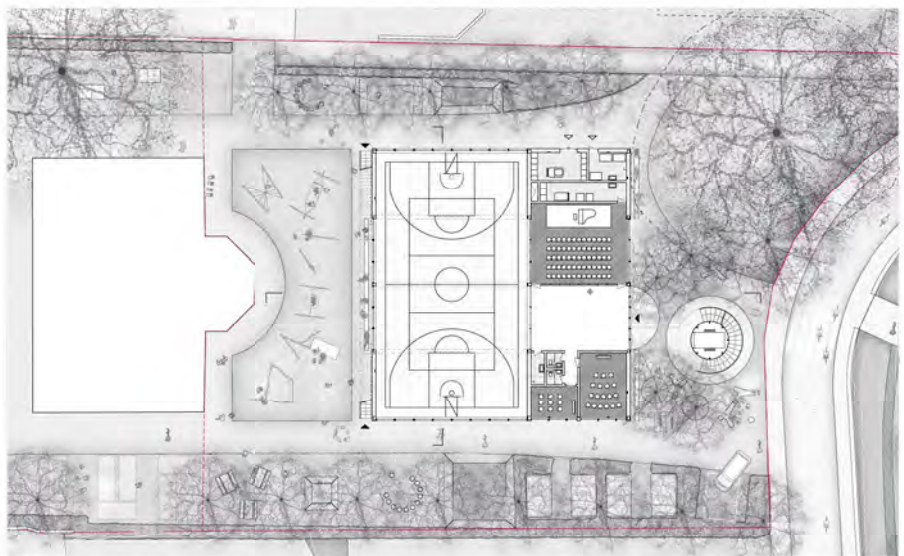


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 06 DURCHSICHT

**Generalplanung, Architektur und Nachhaltigkeit**

E2A Piet Eckert und Wim Eckert  
Architekten ETH BSA BDA SIA AG,  
Zürich

**Verantwortlich**

Wim Eckert

**Mitarbeit**

Félix Mayaux, Simon Jeckelmann,  
Giulio Rosi, Sven Schulte

**Landschaftsarchitektur**

Neuland ArchitekturLandschaft GmbH,  
Zürich

**Verantwortlich**

Maria Viné

**Bauingenieurwesen**

LÜCHINGER MEYER PARTNER AG,  
Zürich

**Visualisierungen**

Artefactorylab, Paris F

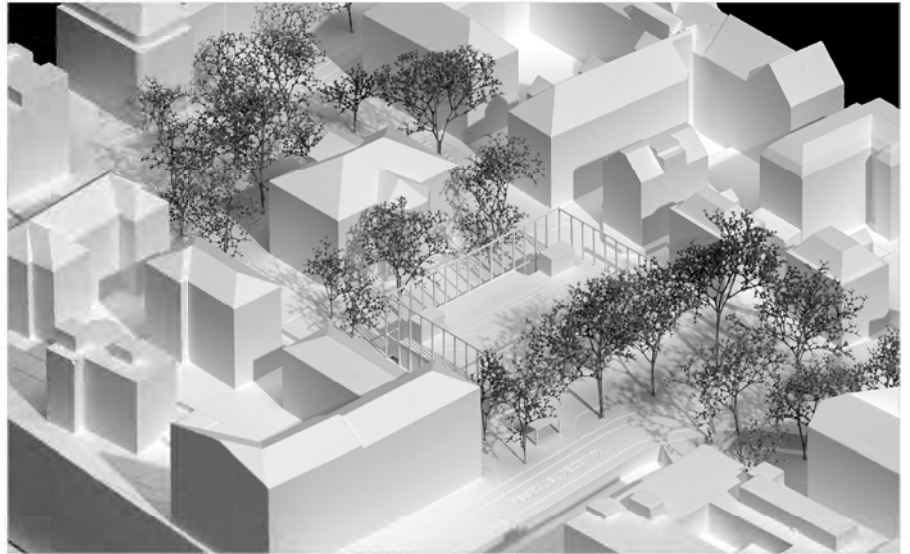


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 07 PIONEERING

## Generalplanung und Architektur

DÜRIG AG, Zürich

## Verantwortlich

Guillermo Dürig

## Mitarbeit

Alice Bidorini

## Landschaftsarchitektur

Studio Vulkan Landschafts-  
architektur AG, Zürich

## Verantwortlich

Ursa Habic

## Bauingenieurwesen

Basler & Hofmann AG, Zürich

## Nachhaltigkeit

Abicht Zug AG, Zug

## Visualisierungen

Ethan De Clerk, Buenos Aires RA

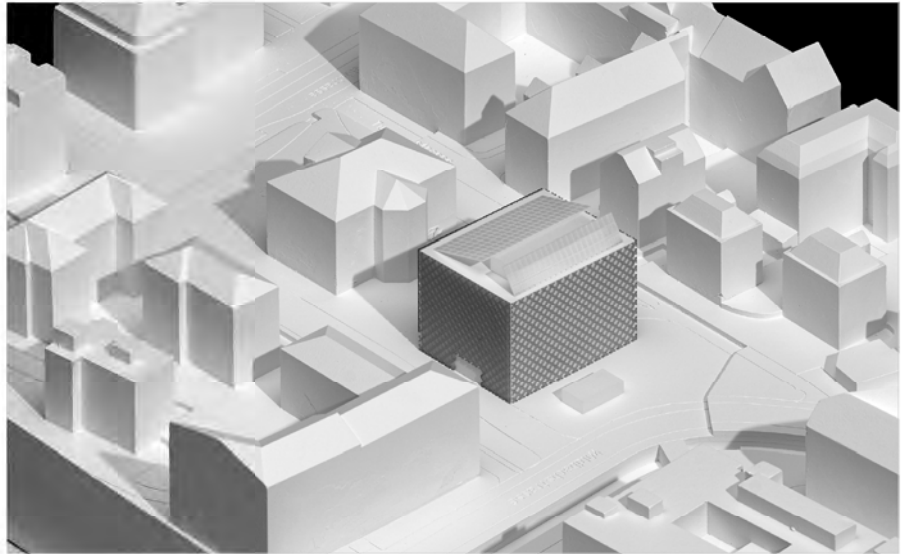
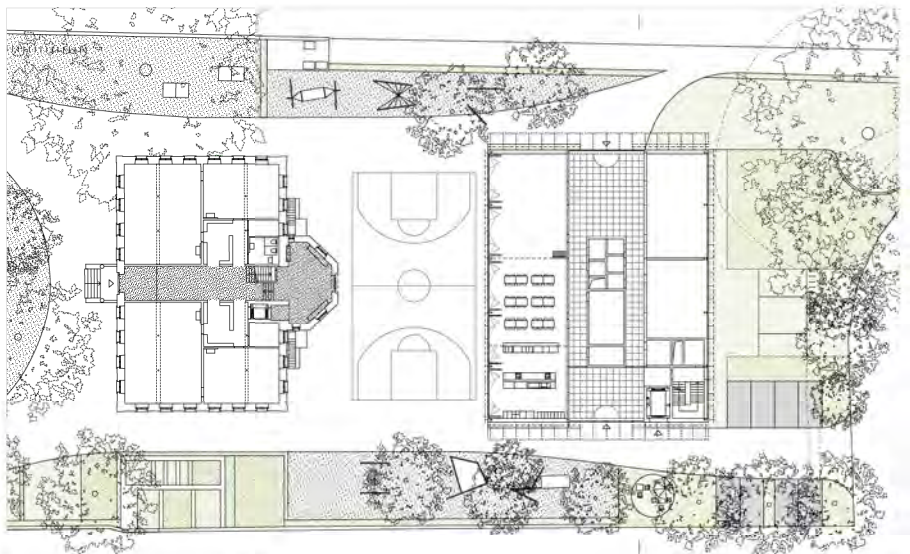


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 08 THE CONVERSATION

## **Generalplanung und Architektur**

KESURA AG, Zürich

## **Verantwortlich**

Emanuel Ullmann

## **Mitarbeit**

Katerina Chelioudaki Vardi,  
Rendta Ferencz

## **Landschaftsarchitektur**

Stefanos Petrou, Zürich

## **Verantwortlich**

Stefanos Petrou

## **Bauingenieurwesen**

## **Tragwerksplanung Holzbau und**

## **Brandschutz**

PIRMIN JUNG Schweiz AG,

Frauenfeld

## **Gebäudetechnik HLKSE,**

## **Bauphysik, Photovoltaik**

Amstein + Walthert AG, Zürich

## **Bauingenieurwesen Grundbau**

Lukas Baumann AG, Bremgarten

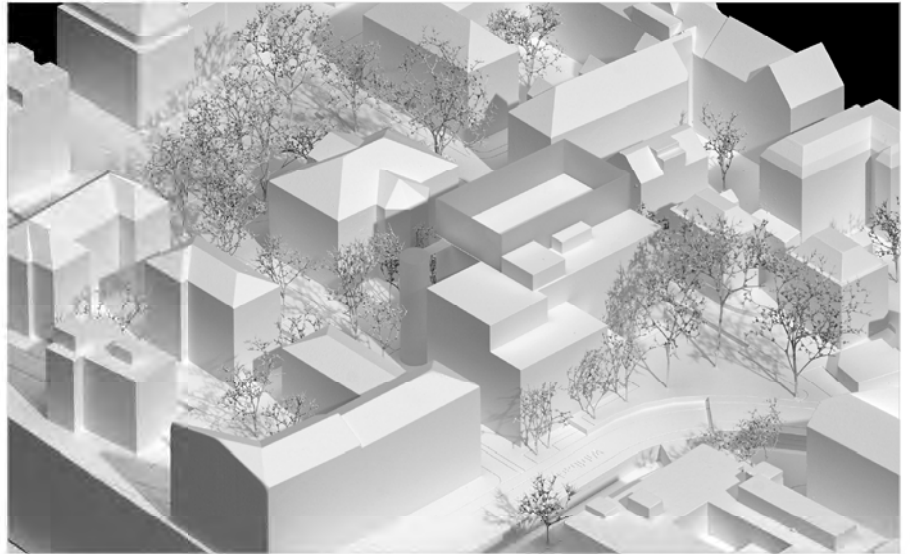
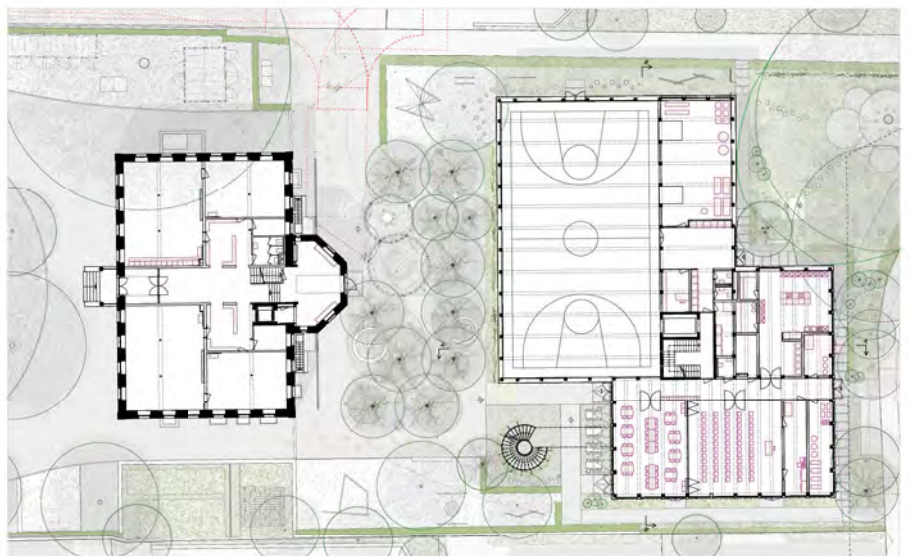
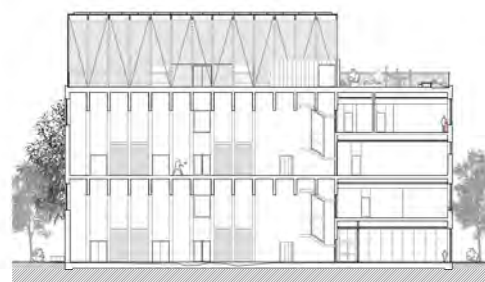


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 09 HORNBI

**Generalplanung und Architektur**

Tobias Gagliardi Architects, Zürich

**Verantwortlich**

Tobias Gagliardi

**Landschaftsarchitektur**

Mettler Landschaftsarchitektur,  
Gossau

**Verantwortlich**

Rita Mettler

**Bauingenieurwesen**

ZPF Consulting AG, Zürich

**Bauphysik**

Gartenmann Engineering AG, Zürich

**Haustechnik**

RMB Engineering AG, Zürich

**Visualisierungen**

atelier itsé, Biel

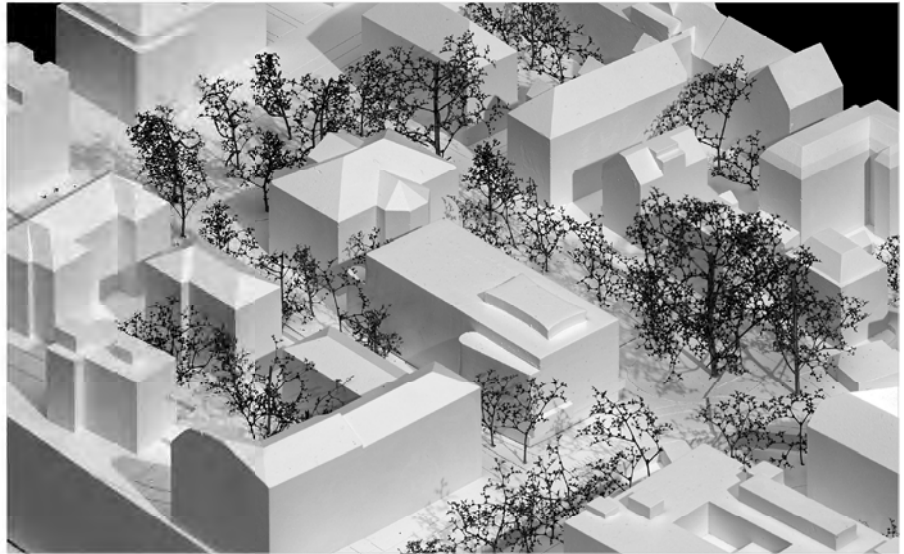
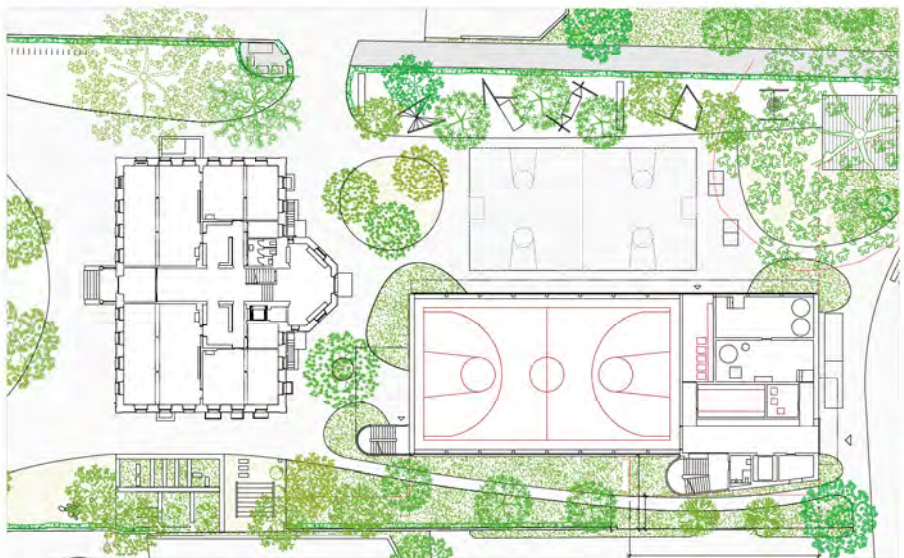


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 10 HARLEKIN

**Generalplanung und Architektur**  
Müller Sigrist Architekten AG, Zürich  
**Verantwortlich**  
Pascal Müller  
**Mitarbeit**  
Jan Hofmann, Nina Tsonidi,  
Lovro Urbancic  
**Landschaftsarchitektur**  
Eberli Landschaftsarchitektur, Zürich  
**Verantwortlich**  
Samuel Eberli  
**Mitarbeit**  
Patrick Schönenberger  
**Baumanagement**  
Güntensperger Baumanagement AG,  
Zürich  
**Bauingenieurwesen**  
LÜCHINGER MEYER PARTNER AG,  
Zürich  
**Gebäudetechnik**  
MEIERHANS + PARTNER AG,  
Schwerzenbach

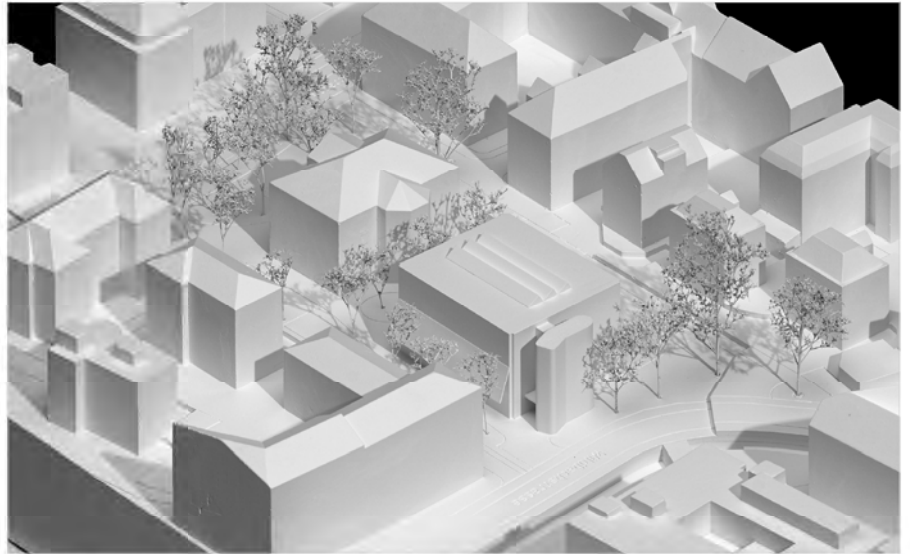
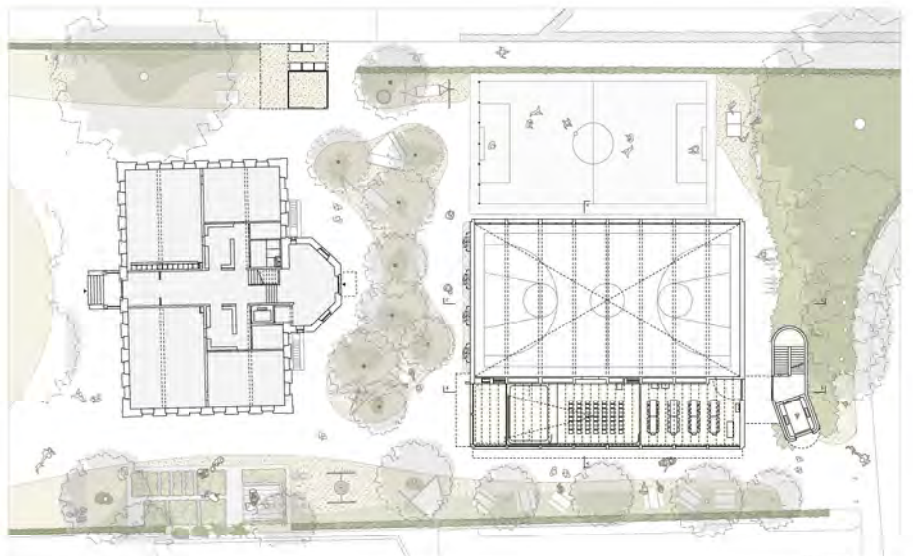


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 11 TRIX

## Generalplanung und Architektur

DU Studio,  
Steffen Hägele MSc ETH Arch.,  
Zürich

## Verantwortlich

Steffen Hägele

## Mitarbeit

Tina Küng, Carlota Steib

## Landschaftsarchitektur

studioPASS, Zürich

## Verantwortlich

Emma Kaufmann LaDuc

## HLKS

EBP Schweiz AG, Zürich

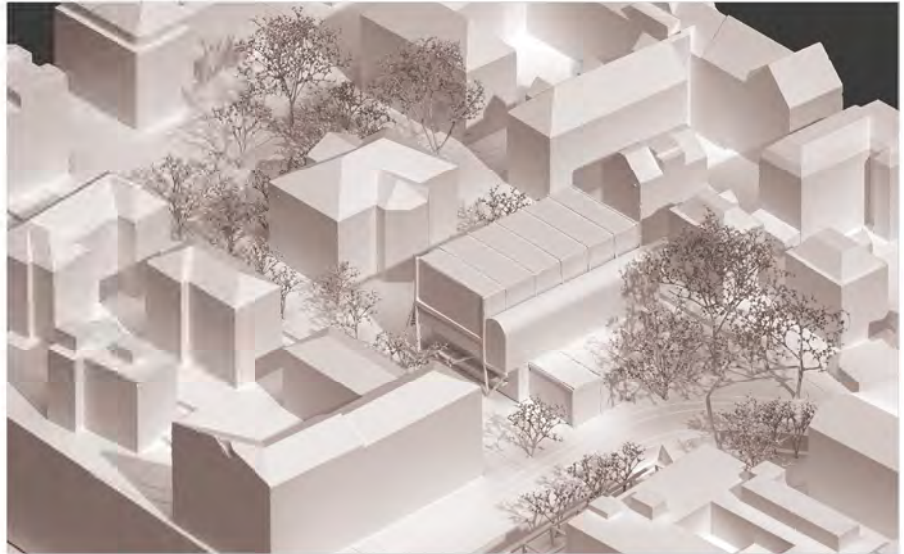
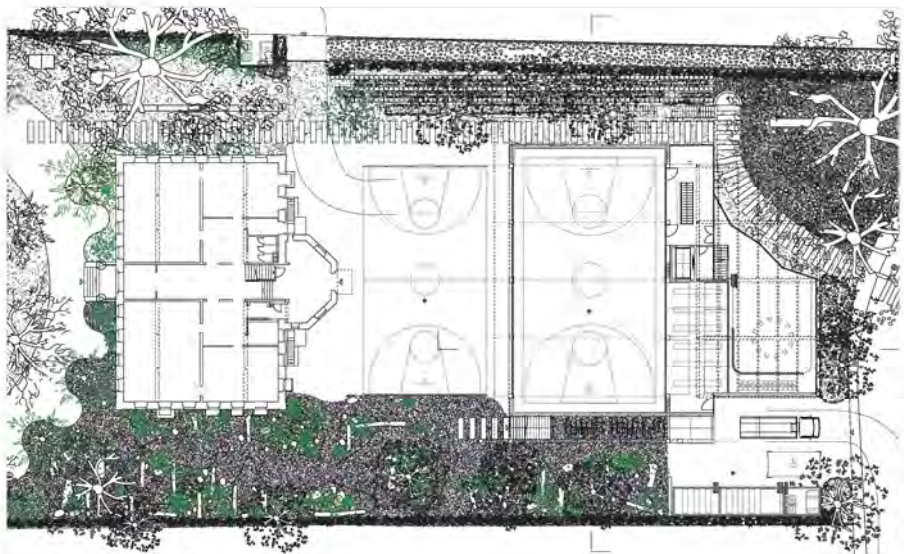


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 12 RUNDHERUM

## Generalplanung und Architektur

Burckhardt Architektur AG, Zürich

## Verantwortlich

Andreas Mast

## Mitarbeit

Przemyslaw Szoltysek,  
Alina Celichowska, Teodora Mitrovic

## Landschaftsarchitektur

USUS Landschaftsarchitektur, Zürich

## Verantwortlich

Roger Keller

## Mitarbeit

Zora Zweifel, Susana Shmaguina

## Holzbauingenieurwesen /

## Brandschutz

PIRMIN JUNG Schweiz AG,

Frauenfeld

## Bauingenieurwesen | Massivbau

JägerPartner AG

Bauingenieure sia usic, Zürich

## HLKS

eicher+pauli AG, Zürich

## Visualisierungen

Indievisual AG, Zürich

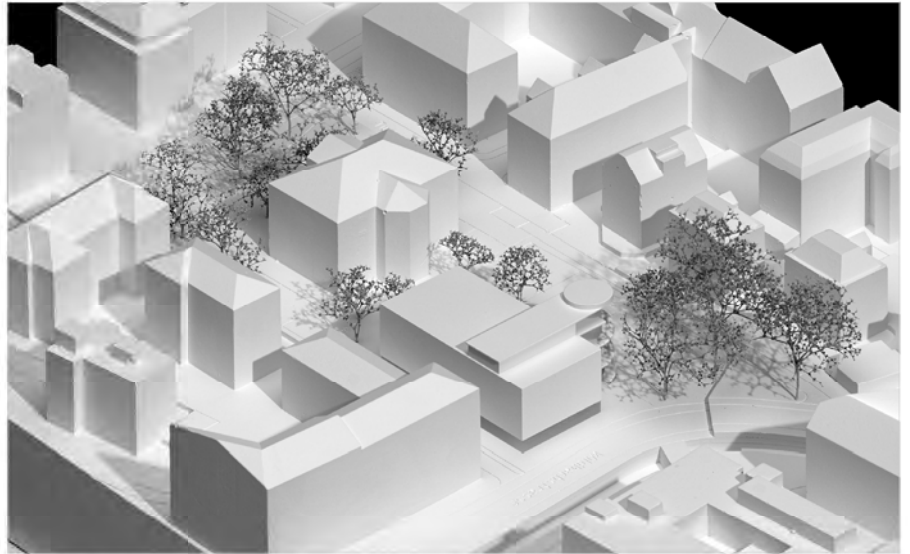


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 13 DOS À DOS

**Generalplanung, Architektur,  
Landschaftsarchitektur und  
Visualisierungen**

Felipe Rodriguez Dorer,  
dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich

**Verantwortlich**

Felipe Rodriguez Dorer

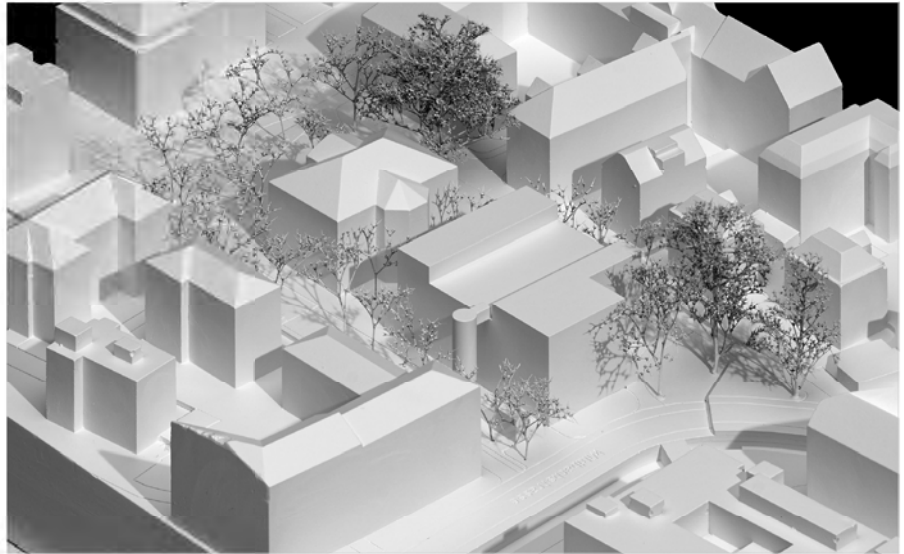
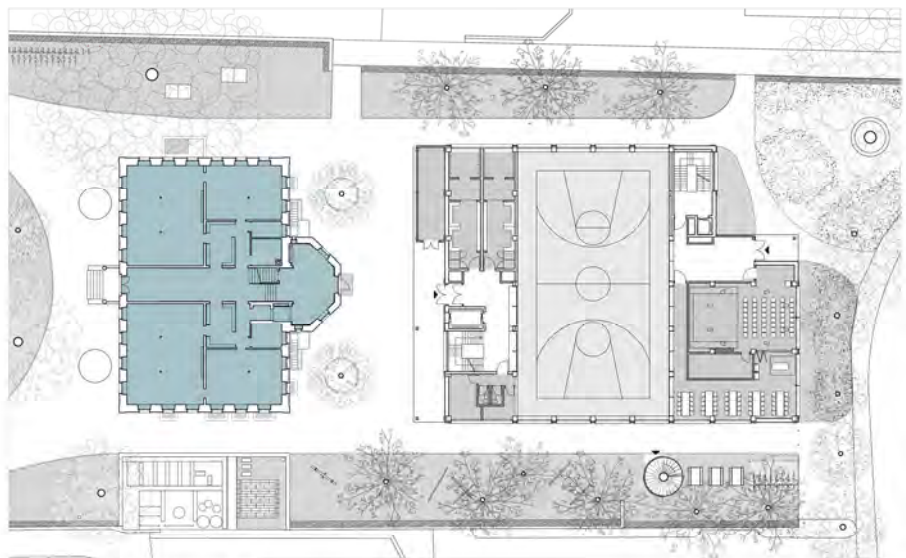
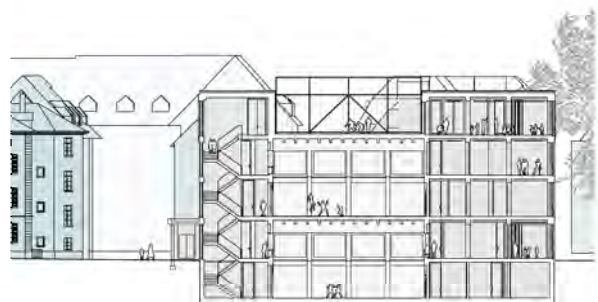


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 14 JANUS

## Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur

Theres Hollenstein  
Architektur GmbH ETH SIA, Zürich

**Verantwortlich**  
Theres Hollenstein

**Mitarbeit**  
Jakub Kawalkowski, Jakub  
Andrzejewski, Daniel Gutzwiller

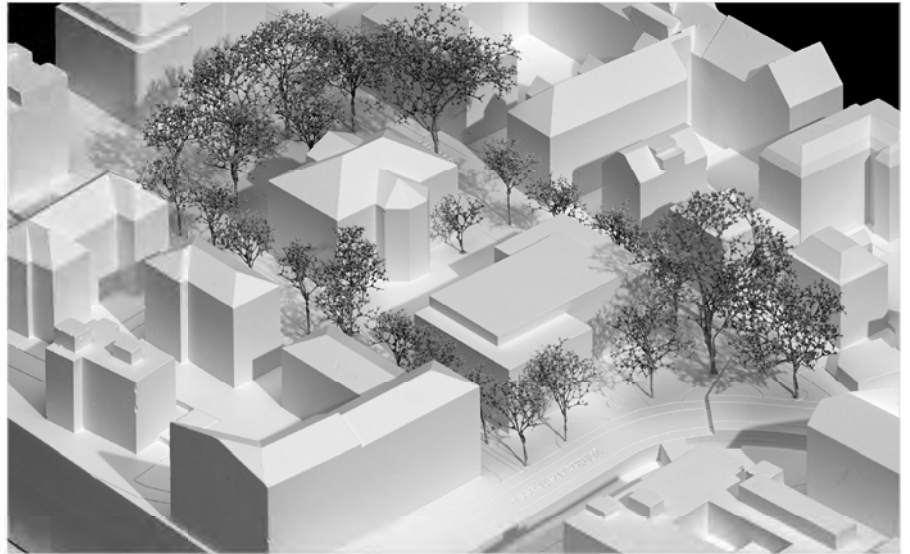
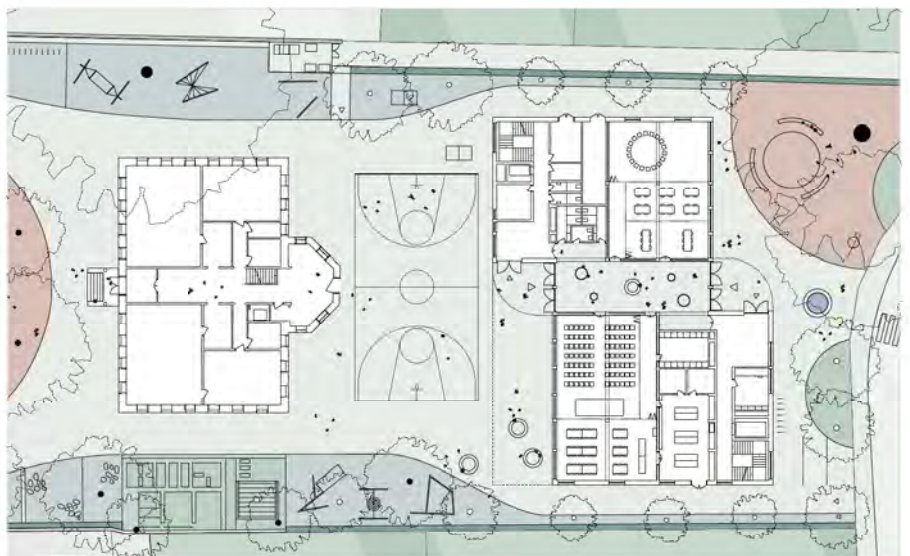


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 15 ZITRONENFALTER

## Generalplanung und Architektur

BESS

Bernd Bess Architektur, Berlin D

## Verantwortlich

Prof. Dipl. Ing. Architekt BDA

Bernd Bess

## Mitarbeit

Paul Lehmann

## Landschaftsarchitektur

COQUI MALACHOWSKA COQUI,

Landschaftsarchitektur PartGmbH,  
Berlin D

## Verantwortlich

Dipl. Ing. Joerg Th. Coqui

## Tragwerksplanung

knippershelbig GmbH, Berlin D

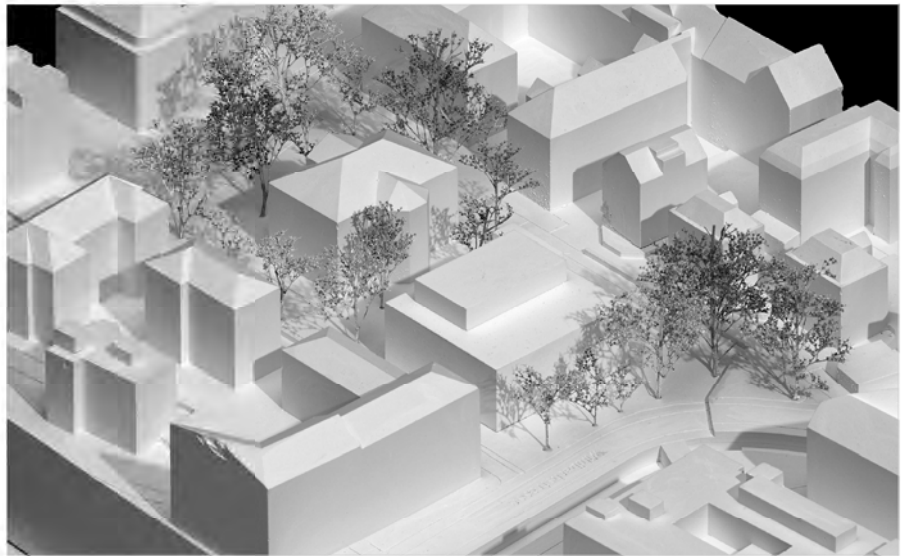
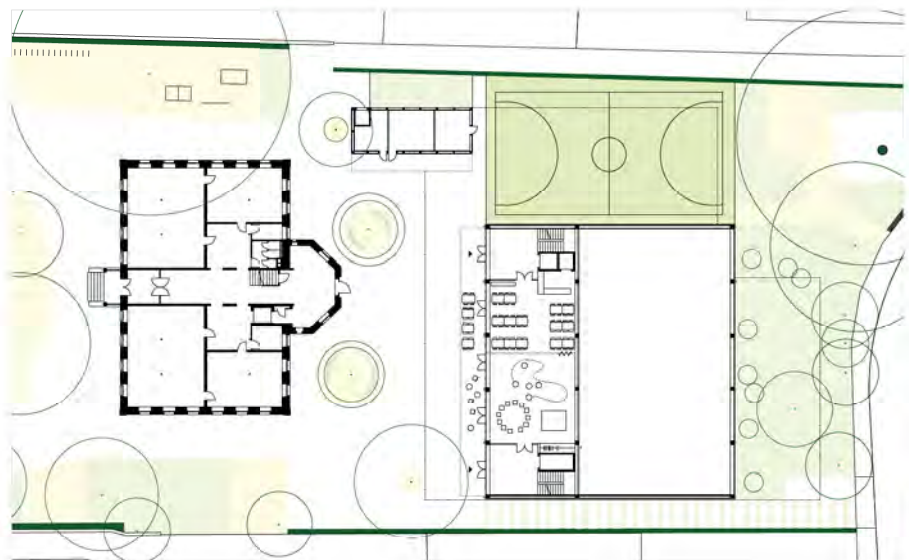


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



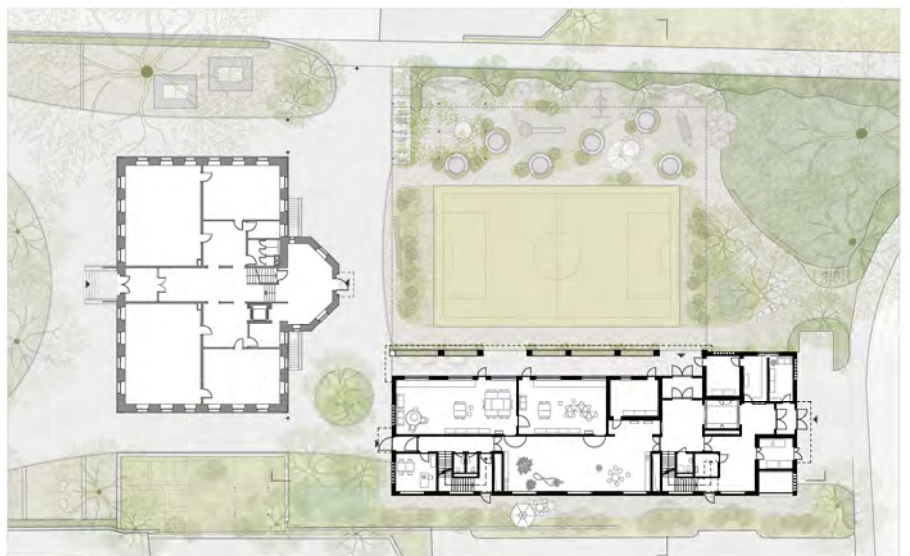
Querschnitt 1:800

# 17 RHODODENDRON

**Generalplanung und Architektur**  
Valerio Santoni, Tino Cramer, Zürich  
**Verantwortlich**  
Tino Cramer  
**Mitarbeit**  
Valerio Santoni  
**Landschaftsarchitektur**  
Eva Luginbühl, Bern  
**HLS**  
G + T Ingenieure, Winterthur



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 18 COLLIBUS

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

Uster AG, Planer + Architekten,  
Immobilientreuhänder, Wädenswil

**Verantwortlich**

Joel Vetter

**Mitarbeit**

Joël Keller

**Bauingenieurwesen, Fassaden-  
planung**

LÜCHINGER MEYER PARTNER AG,  
Zürich

**Brandschutzexperte**

Brand & Bau Fokus GmbH,  
Weisslingen

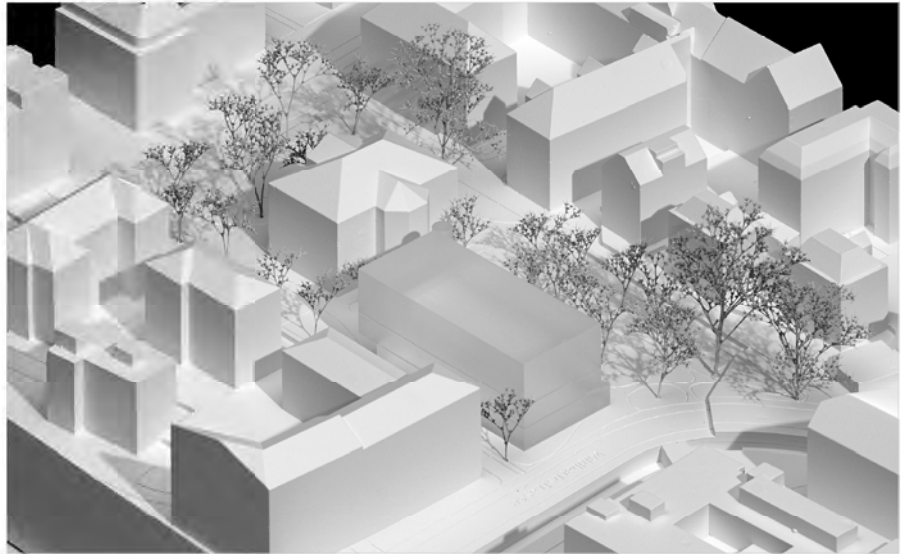
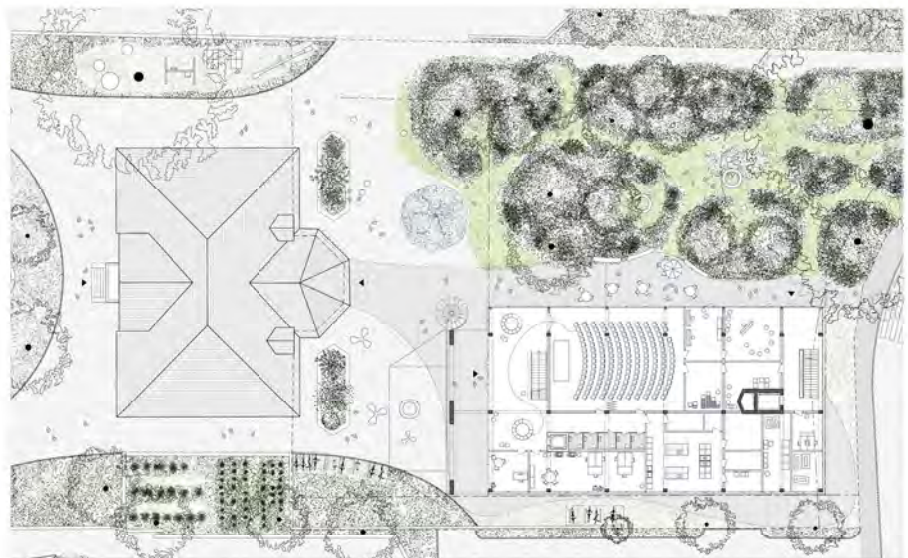


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 19 SOLO

## **Generalplanung und Architektur**

Vicente Nequinha, Zürich

## **Verantwortlich**

Vicente Nequinha

## **Mitarbeit**

Julia Berger

## **Landschaftsarchitektur**

Yasuke Nakamoto, Zürich

## **Verantwortlich**

Yasuke Nakamoto

## **Bauingenieurwesen**

EBP Schweiz, Zürich

## **Gebäudetechnik und**

## **Nachhaltigkeit**

Amstein + Walther AG, Zürich

## **Visualisierungen**

studio vima, Barcelona E

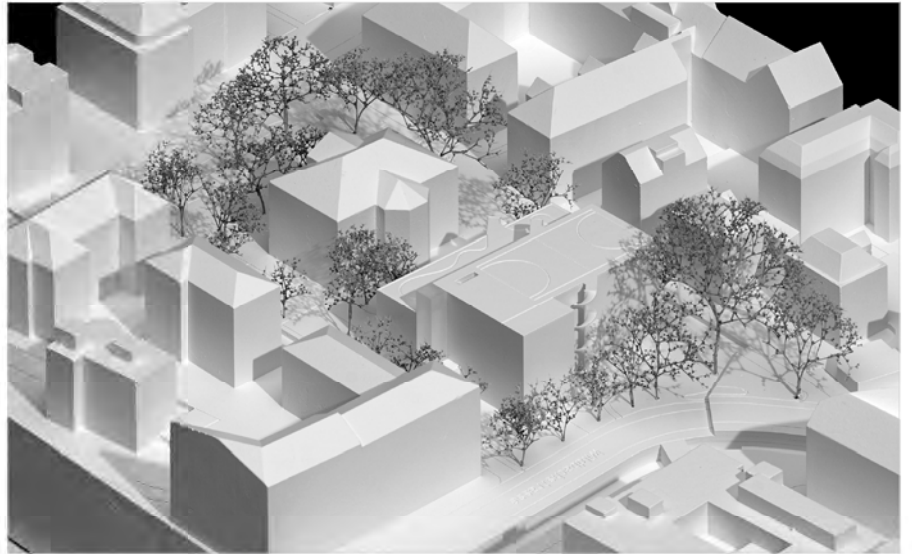
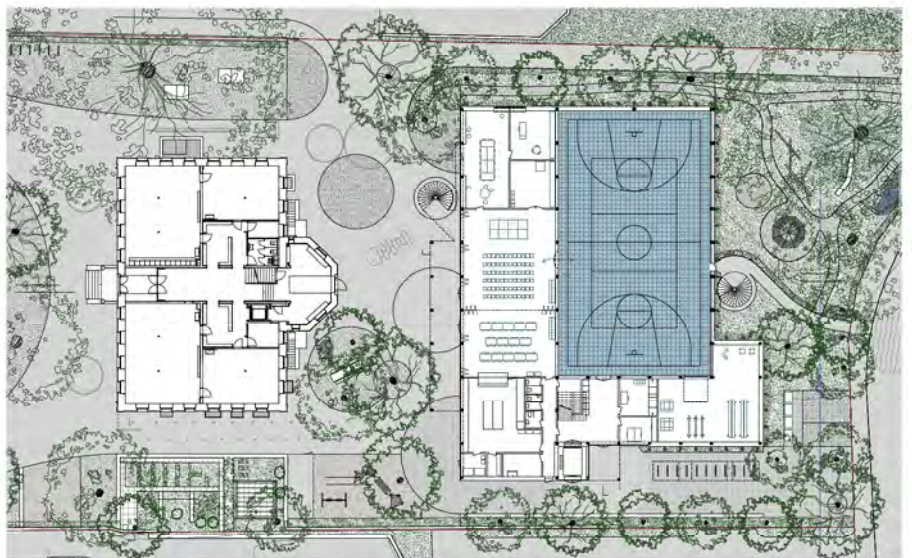
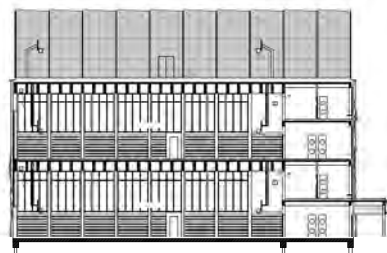


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

## 20 WURZELGRUND

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
(Hoki + Partners) Kaisa Holtari, Belp  
**Verantwortlich**  
Kaisa Holtari  
**Bauingenieurwesen**  
Máté Kissevich-Horváth, Belp

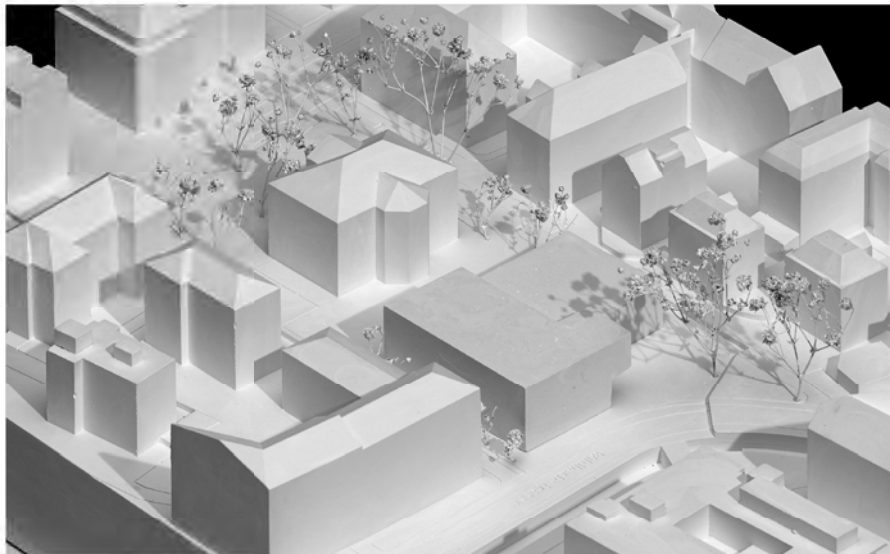


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 21 SMETTERLING

## Generalplanung und Architektur

Stücheli Pestalozzi Schiratzki  
Architekten GmbH, Zürich

## Verantwortlich

Matthias Stücheli

## Mitarbeit

Luca Pestalozzi, Hannes Homberger,  
Noël Frozza

## Landschaftsarchitektur

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur  
und Städtebau GmbH, Zürich

## Verantwortlich

Lorenz Eugster

## Bauingenieurwesen

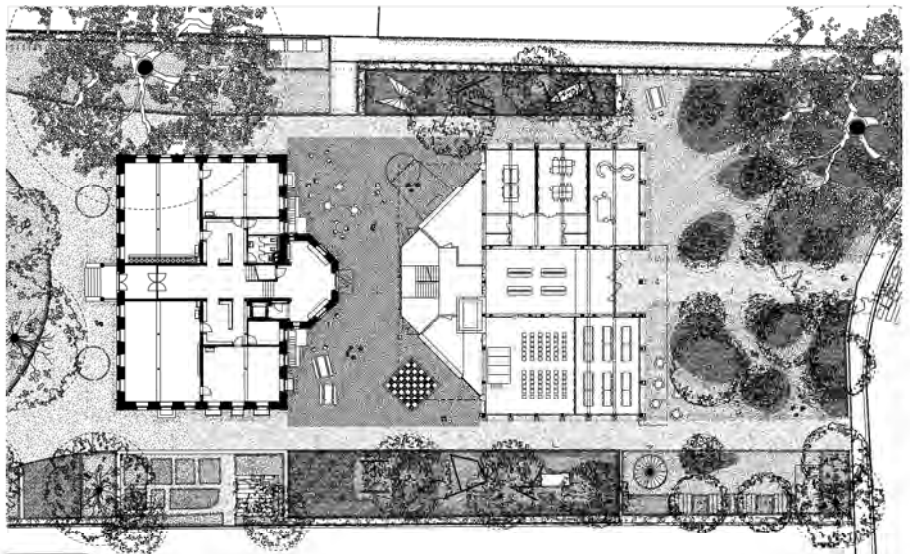
ZPF Consulting AG, Zürich

## Visualisierungen

Julia Werlen, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

## 22 DREI HALLEN

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

Atelier Abraha Achermann, Zürich

**Verantwortlich**

Daniel Abraha, Stephan Achermann

**Mitarbeit**

Luca Zehnder, Lois Moll,

Johnny Wahlfort

**Bauingenieurwesen**

Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

**Gebäudetechnik**

Wirkungsgrad Ingenieure, St. Gallen

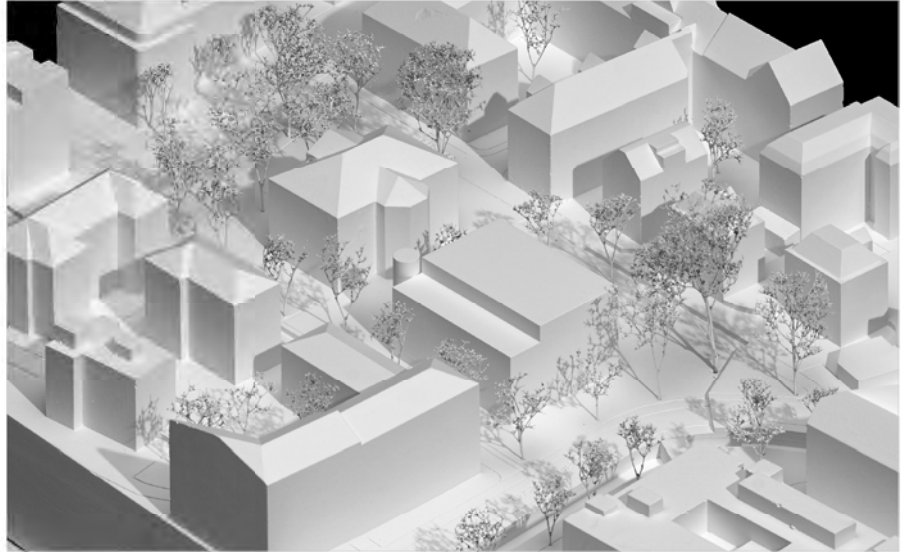
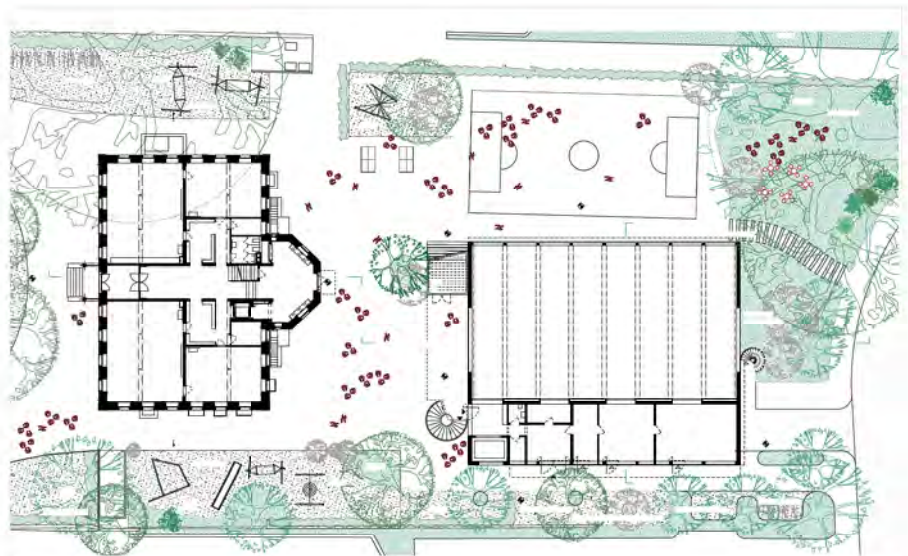


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

## 23 TÊTE-À-TÊTE

### **Generalplanung und Architektur**

Vantiegheem Talebi GmbH, Basel

### **Verantwortlich**

Paul Vantiegheem

### **Mitarbeit**

Raha Talebi

### **Landschaftsarchitektur**

Erik Dhont Landscape Architects,  
Geneva

### **Verantwortlich**

Erik Dhont

### **Bauingenieurwesen**

Schnetzker Puskas Ingenieure AG,  
Basel

### **Brandschutzexperte**

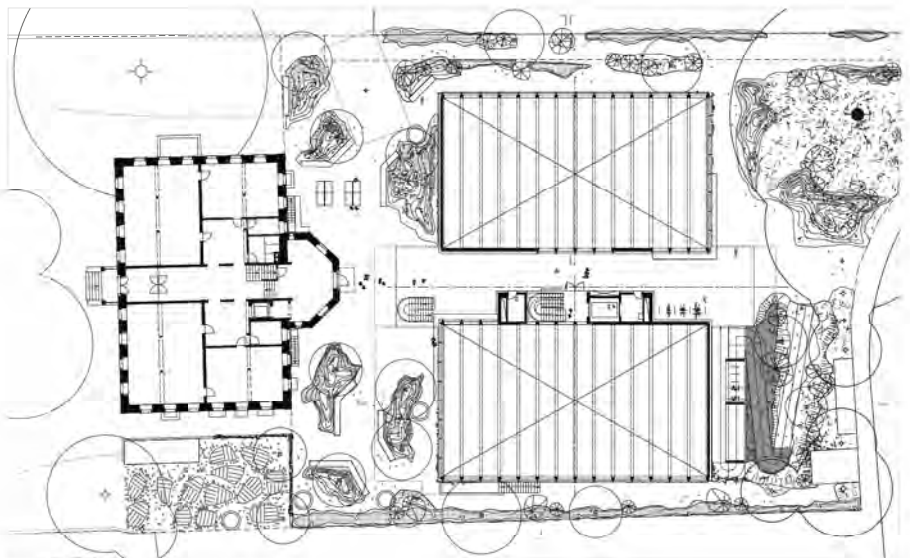
BIQS Brandschutzingenieure AG,  
Zürich

### **Gebäudetechnik**

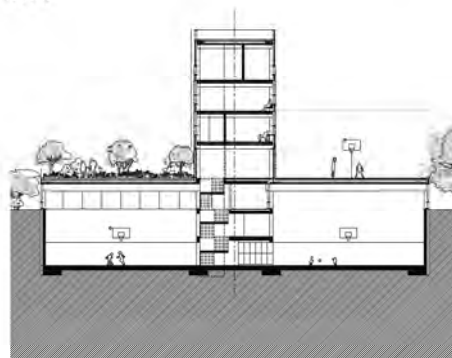
Waldhauser + Hermann AG,  
Münchenstein



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

## 24 NEXUS

### Generalplanung und Architektur

Studio Supernova GmbH, Zürich

### Verantwortlich

Marion Kalmer

### Landschaftsarchitektur

Beatrice Leitner, Nürnberg D

### Verantwortlich

Beatrice Leitner

### Tragwerksplanung

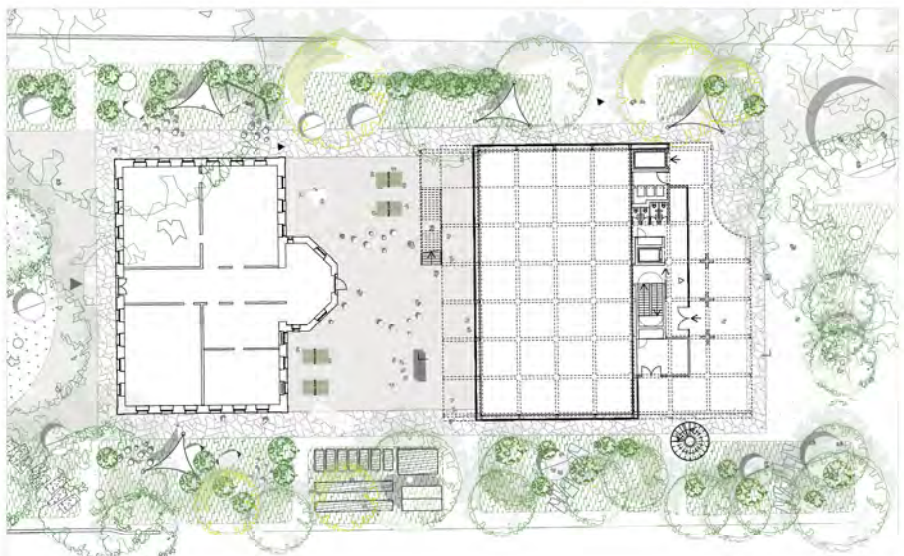
Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur

### Visualisierungen

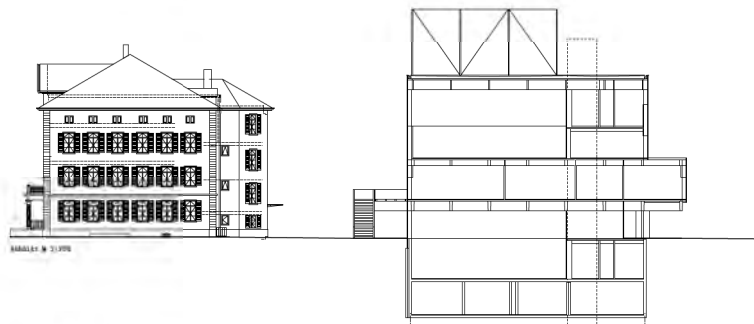
aim3, München D



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

## 25 GIANNI

**Generalplanung und Architektur**  
Armon Semadeni Architekten GmbH,  
Zürich

**Verantwortlich**  
Armon Semadeni

**Mitarbeit**  
Salvatore Maria Sebastiano,  
Thanh Tu Le, Tamim Hakan

**Landschaftsarchitektur**  
ORT AG FÜR LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTUR, Zürich

**Verantwortlich**  
Florian Seibold

**Mitarbeit**  
Christof Schilling

**Visualisierungen**  
OUT OF RAM, Zürich

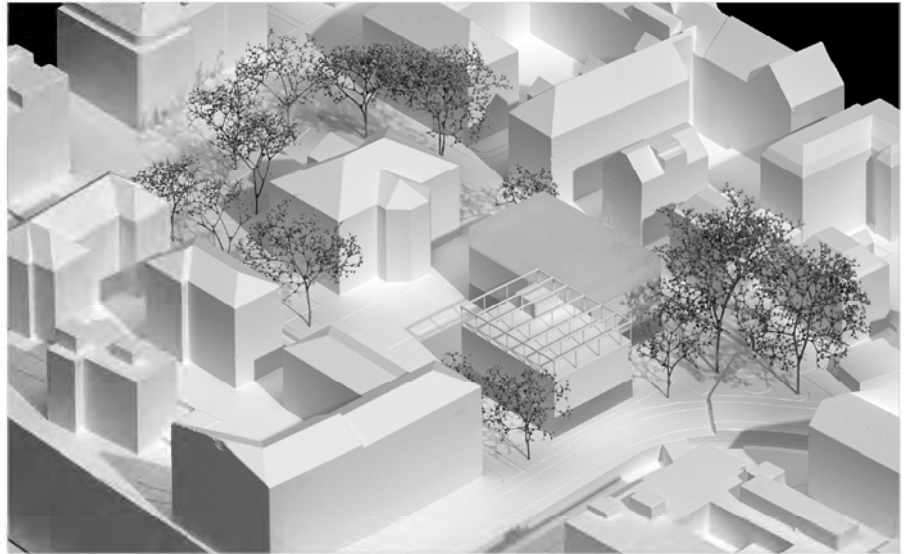
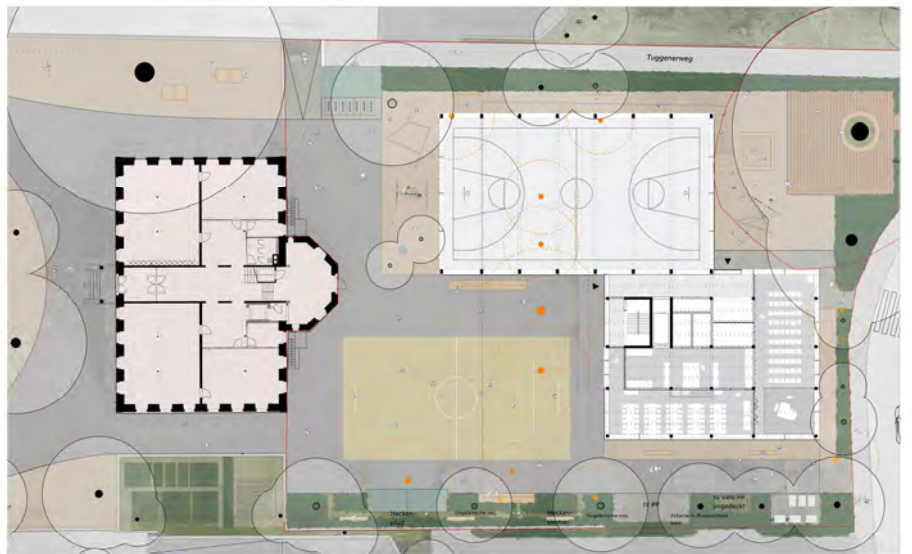


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 26 BIJOUX

## Generalplanung und Architektur

Winking · Froh Architekten GmbH,  
Berlin D

### Verantwortlich:

Michael Sägesser

### Mitarbeit

Martin Froh, Pavel Chernyak,  
Fabio Sebastianutti

## Landschaftsarchitektur

POLA Landschaftsarchitekten GmbH,  
Berlin D

### Verantwortlich

Jörg Michel

## Bauingenieurwesen

Saradshow Fishedick  
Bauingenieure GmbH, Berlin D

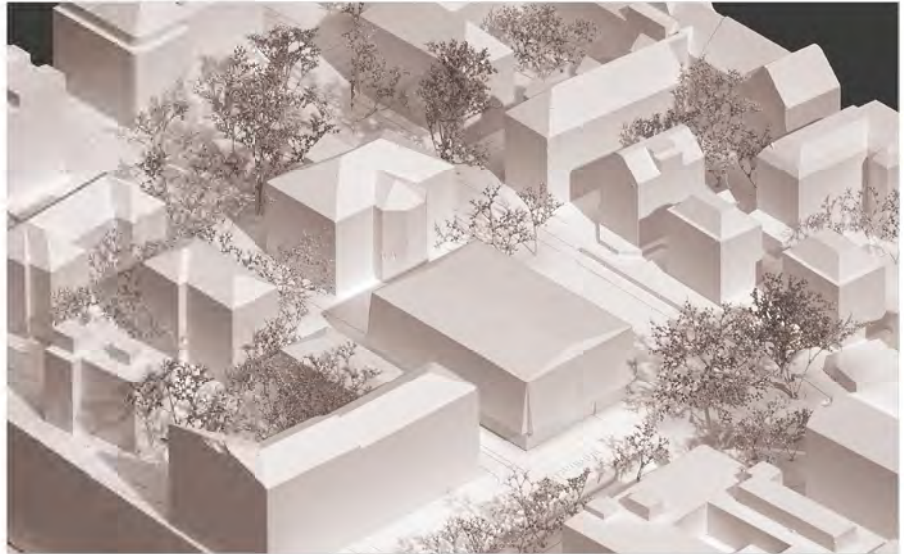
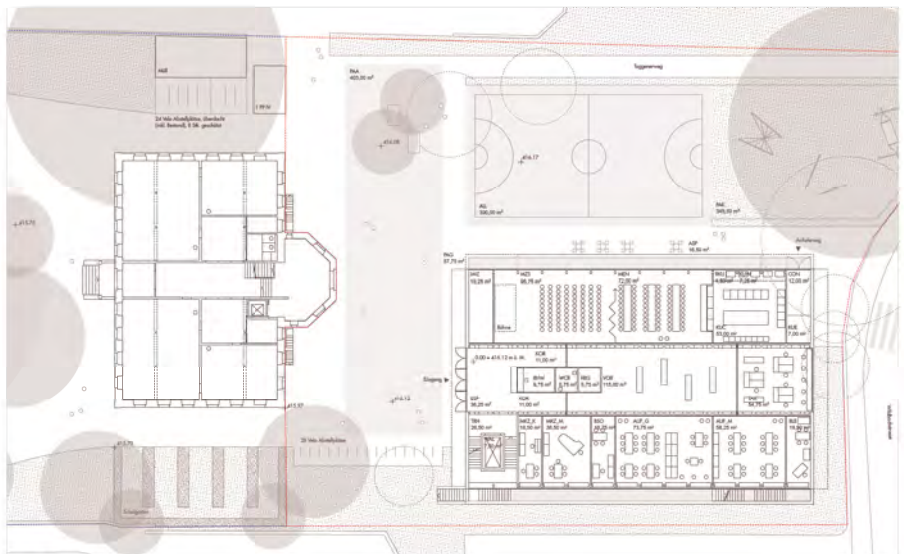


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



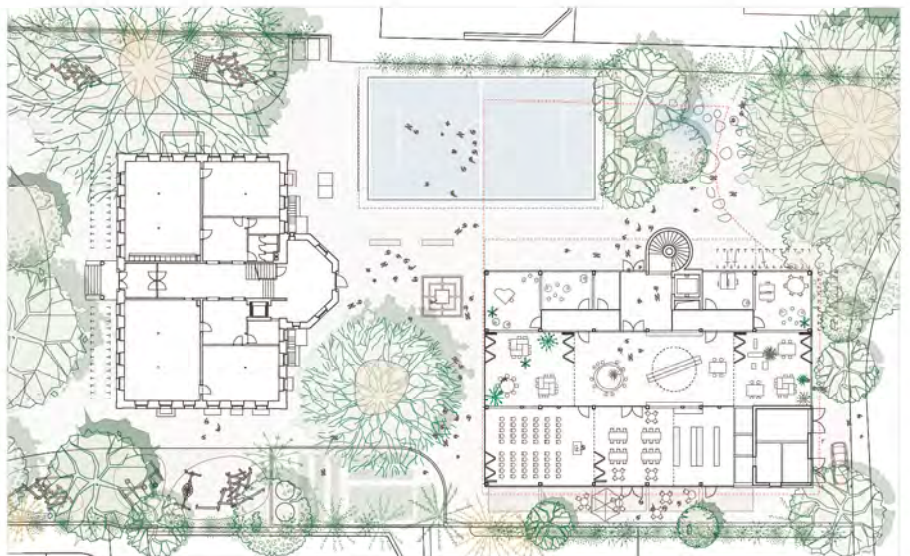
Längsschnitt 1:800

# 27 DORAYAKI

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
KKWSM3W GmbH, Zürich  
**Verantwortlich**  
Rico Oberholzer  
**Bauingenieurwesen**  
Schnetzer Puskas Ingenieure AG,  
Zürich  
**Haustechnik**  
Studio Christian P GmbH, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 28 WILDHUT

**Generalplanung, Architektur,  
Landschaftsarchitektur und  
Visualisierungen**

dorsa + 820 Architektur AG, Zürich

**Verantwortlich**

James Horkulak (Architektur)

Pan Hu (Landschaftsarchitektur)

**Mitarbeit**

Merlin Ehlers, Lewis Horkulak,

Yufei He, Nicolas König

**Tragstruktur**

co-struct AG, Zürich

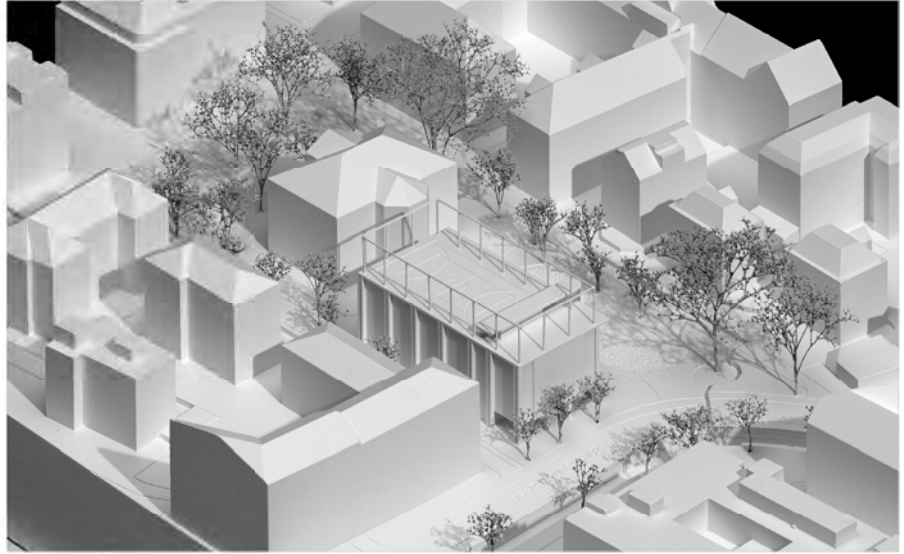
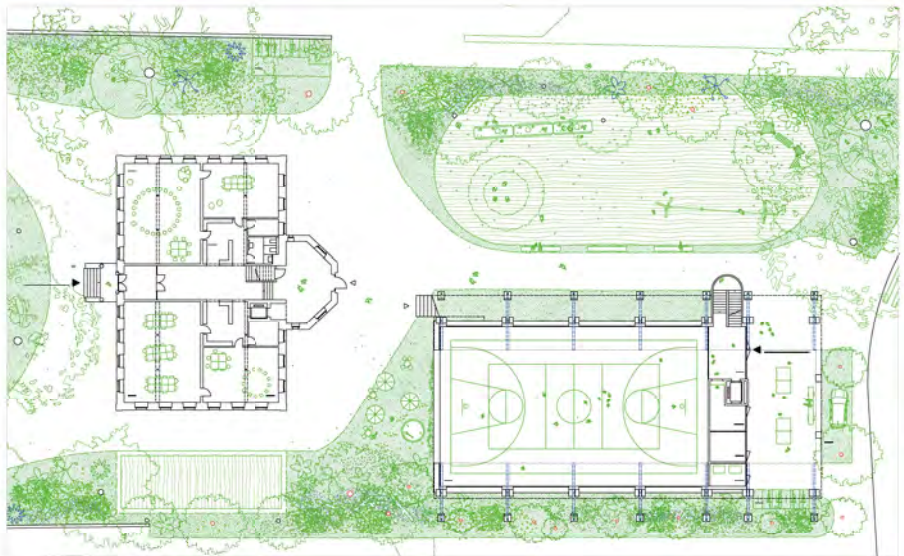


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

## 29 BONNE CHANCE

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

Graser Troxler Architekten, Zürich

**Verantwortlich**

Beda Troxler

**Mitarbeit**

Jürg Graser, Sofia Prado,

Michael Utiger

**Nachhaltigkeit**

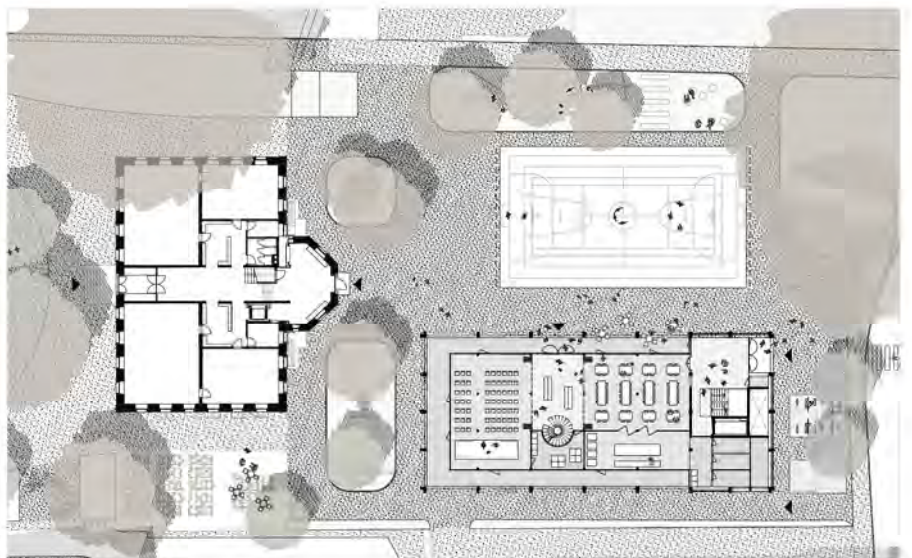
Christian Meier, St. Gallen

**Bauingenieurwesen**

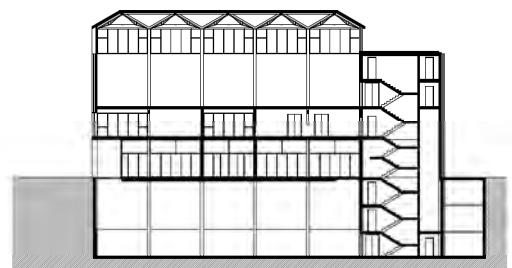
Büeler Fischli Bauingenieure, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800



# 31 MARGA

## Generalplanung

Bauseits Partner AG, Zürich

## Architektur und Landschaftsarchitektur

Arch.Mag.Arch.Hans Rassinger,  
Linz A

## Verantwortlich

Hans Rassinger

## Mitarbeit

Christopher Opelt, Michael Sumper

## Bauingenieurwesen

WaltGalmarini AG, Zürich

## HLKSE-Ingenieur

Amstein + Walthert AG, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

## 32 VELSHEDA

### Generalplanung, Architektur und Visualisierungen

NEUME GmbH, Basel

### Verantwortlich

Balazs Földvály

### Mitarbeit

Melchior Füzési, Rebecca Palmieri,  
Lara Felchlin

### Landschaftsarchitektur

Riggenbach Landschaft,  
Oberwangen bei Bern

### Verantwortlich

Stefano Riggenbach

### Tragwerk

Büro Thomas Boyle + Partner AG /  
Bauingenieure SIA USIC, Zürich

### Gebäudetechnik

Waldhauser + Hermann AG,  
Münchenstein

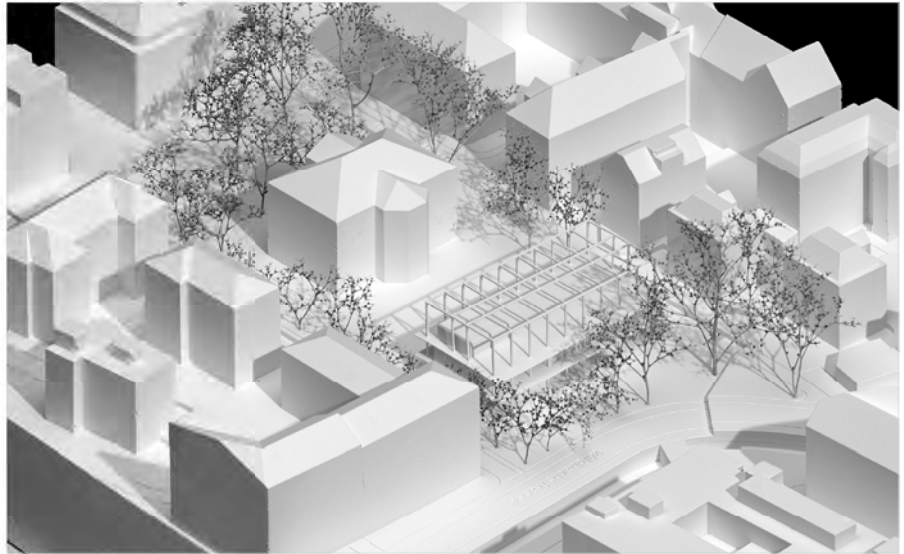
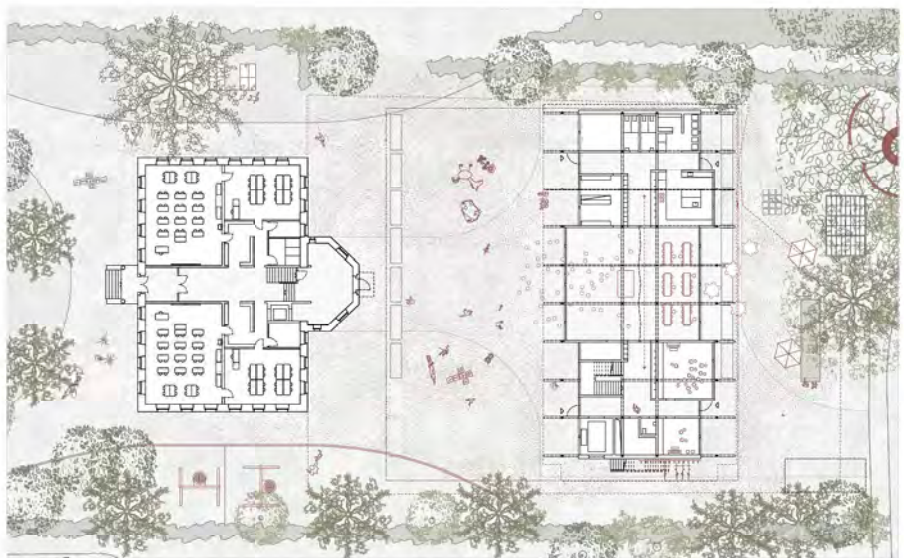
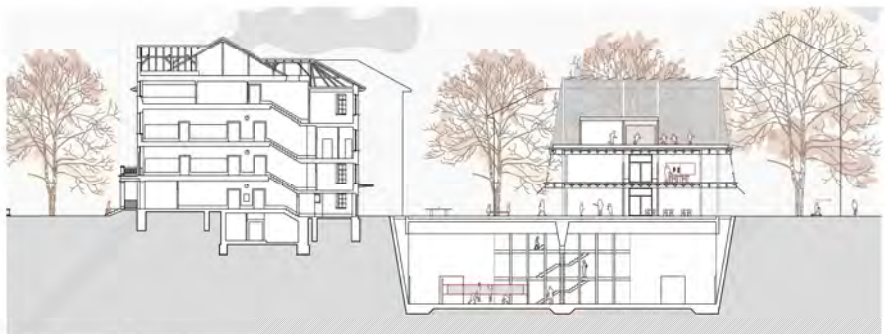


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 33 SEEFIELD

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
Dimitri Thut GmbH, Kloten  
**Verantwortlich**  
Dimitri Thut  
**Bauingenieurwesen**  
Kissling + Zbinden AG, Zürich

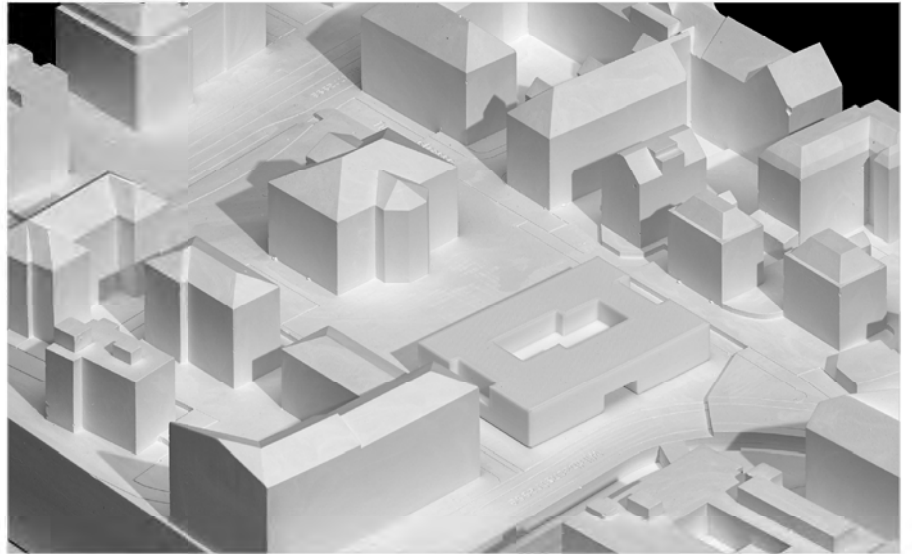
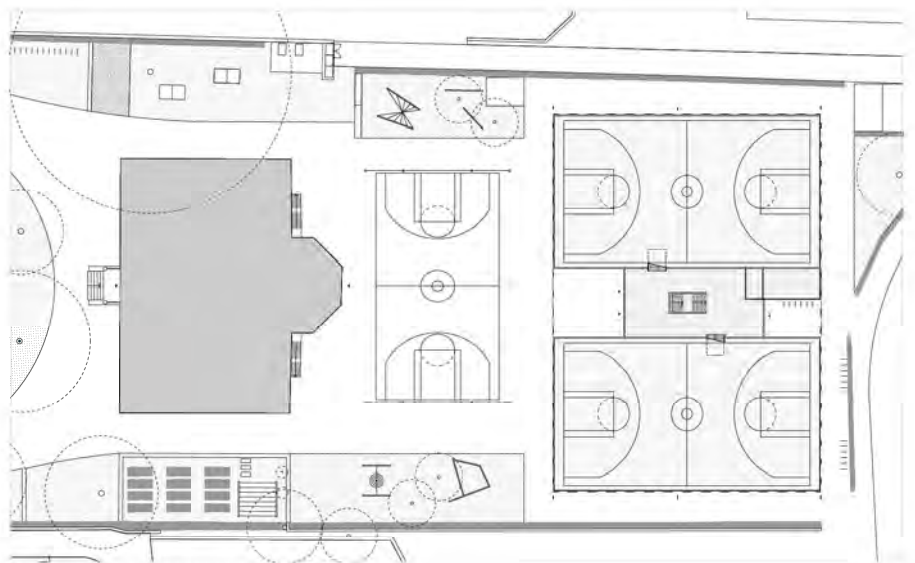
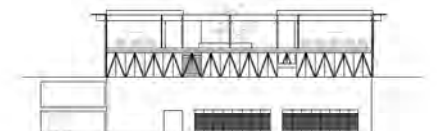


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 34 PAVILLON

**Generalplanung und Architektur**  
Funk Architektur GmbH, Zürich  
**Verantwortlich**  
Davy Funk  
**Mitarbeit**  
Judith Hümer  
**Landschaftsarchitektur**  
Andreas Blättler, Landschafts-  
architekt BSc FHO BSLA, Thalwil  
**Verantwortlich**  
Andreas Blättler

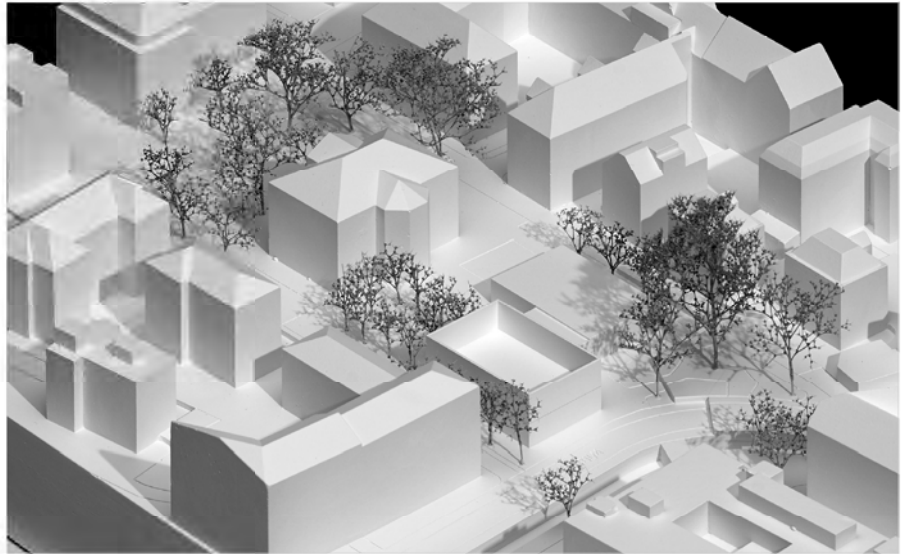
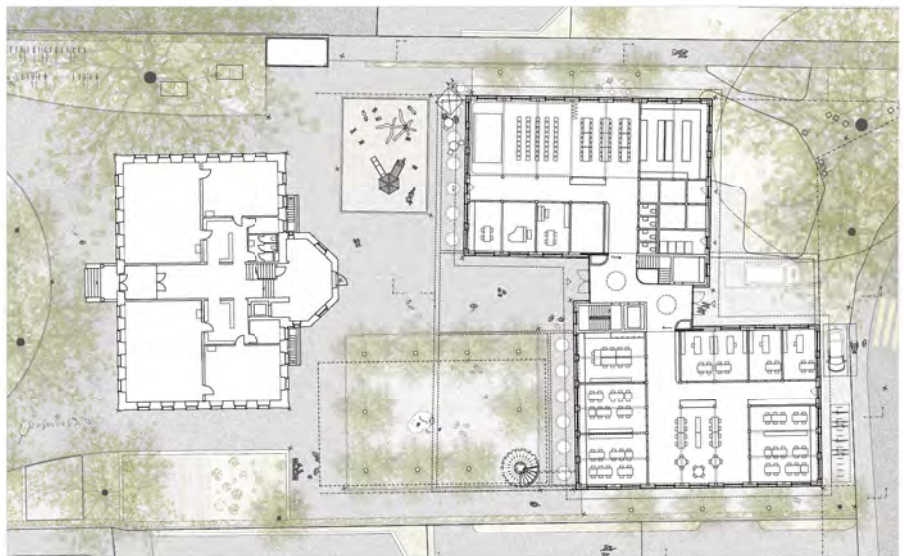


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 36 CHAMPIGNON

## Generalplanung und Architektur

Gian C. Hodel Architekt ETH, Zürich

## Verantwortlich

Gian C. Hodel

## Mitarbeit

Katharina Paschburg

## Landschaftsarchitektur

alsina fernández landschaft

arquitectura paisaje,

Zürich

## Verantwortlich

Isabelle Fernández

## Holzbauingenieurwesen

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Thun

## HLKS-Planer

Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG,

Zürich

## Visualisierungen

ZUEND / Martin Wey, Zürich

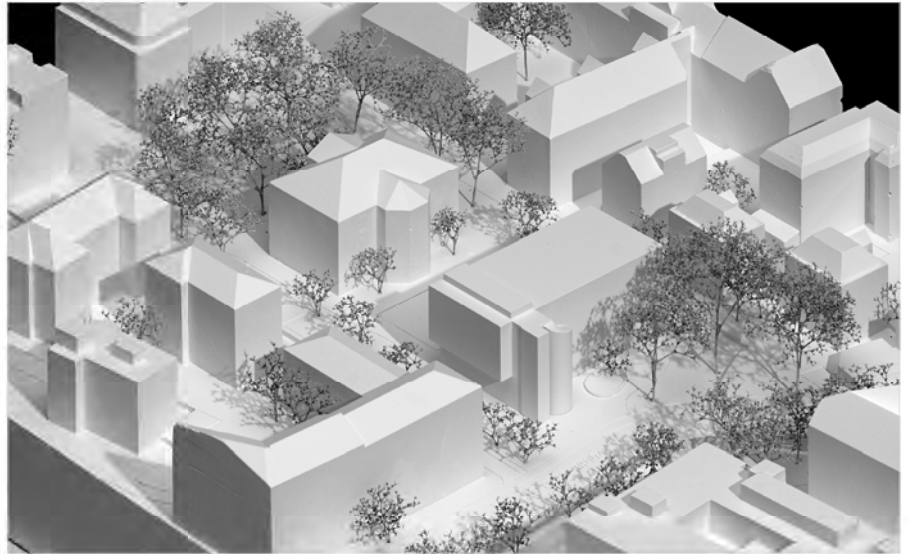
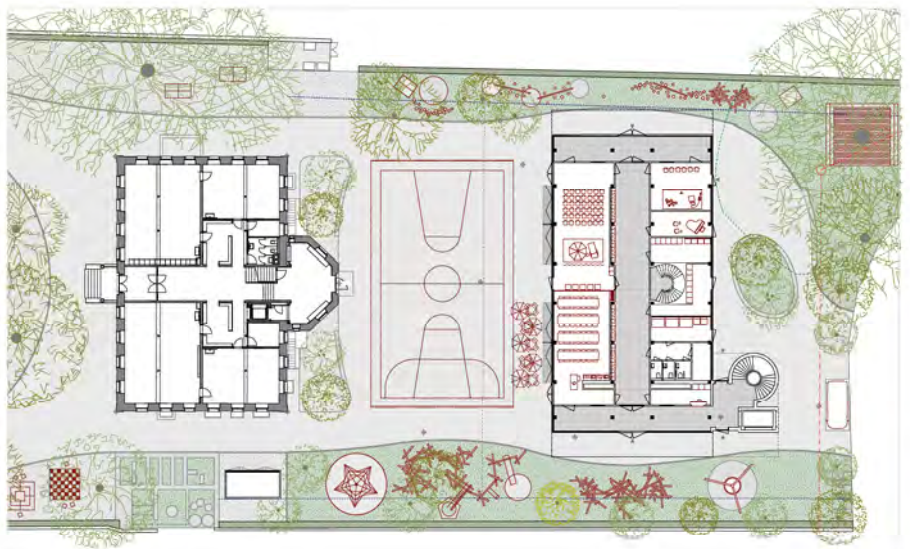


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 37 SEEFELDGRÜN

## Generalplanung und Architektur

Vesely Architekten GmbH, Adliswil

## Verantwortlich

Roman Vesely

## Landschaftsarchitektur

Uli Möhrle Landschaftsarchitekt

BDLA, Augsburg D

## Verantwortlich

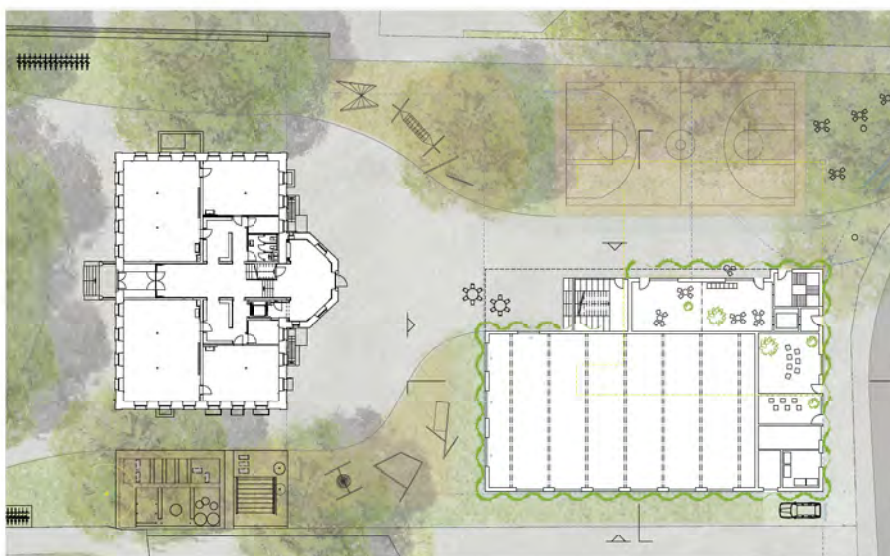
Uli Möhrle

## Mitarbeit

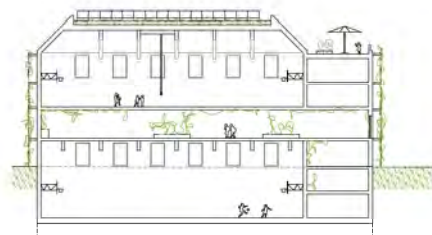
Hr. Bölderl B.A.



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 39 BAUMHAUS

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA,  
Zürich

**Verantwortlich**

Reto Liechti

**Mitarbeit**

Patrick Roost

**Beratung für Architektur &  
Planung, Visualisierungen**

Patrick Roost Planung Architek-  
tur GmbH, Bern

**Bauingenieurwesen**

Baukonstrukt AG, Zürich

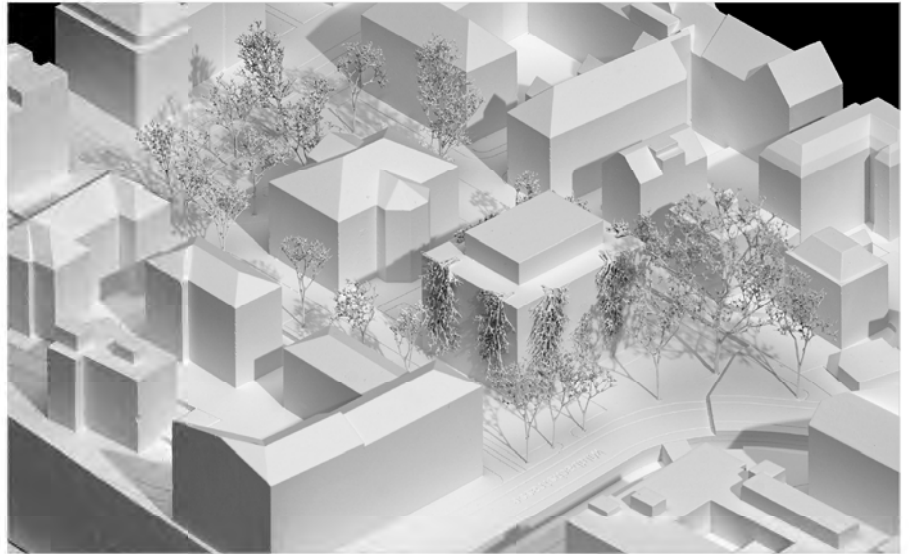


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



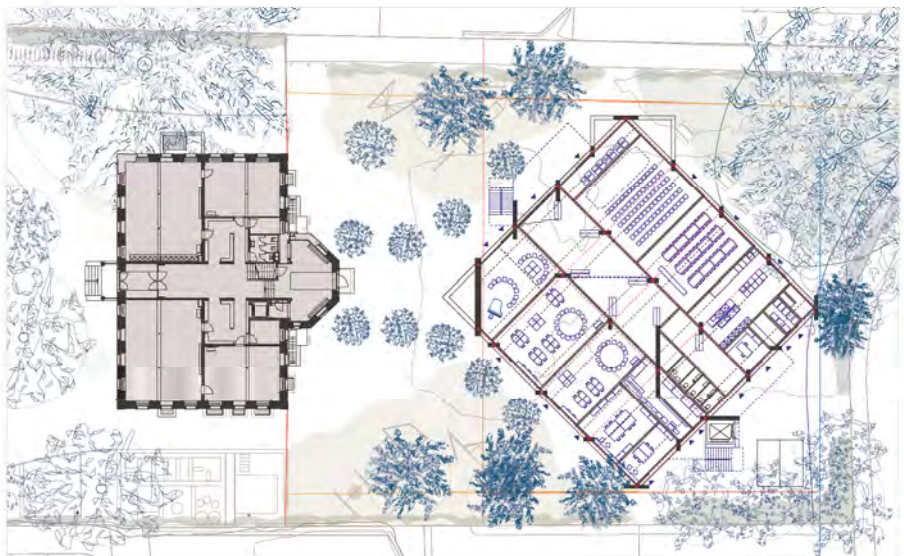
Querschnitt 1:800

# 40 SONNENBLUME

**Generalplanung und Architektur**  
SCHENK.ZONE (Atelier Schenk GmbH),  
Basel  
**Verantwortlich**  
Steven Schenk  
**Mitarbeit**  
Hai Jie Tan, Tijs Vangenechten  
**Landschaftsarchitektur**  
Jan Minne, Brüssel B  
**Verantwortlich**  
Jan Minne  
**Mitarbeit**  
Sander Rutgers  
**Klima / HLSK / Bauphysik**  
Transsolar Energietechnik GmbH,  
Stuttgart D



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 42 TSCHIPO

## Generalplanung und Architektur

10:8 Architekten GmbH, Zürich

## Verantwortlich

Georg Rinderknecht Herzog

## Mitarbeit

Ivica Kesic, Andrew Xingjian Li,

Luis Costeira, Nils Thomann,

Daniel Wyss, Jürg Senn,

Georg Rinderknecht Herzog

## Landschaftsarchitektur

Uniola AG Landschaftsarchitektur,

Zürich

## Verantwortlich

Kirsten Littarru-Bachmeier

## Mitarbeit

Ayo Merz

## Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure + Planer AG, Uster

## Visualisierungen

ATELIER BRUNECKY, Zürich

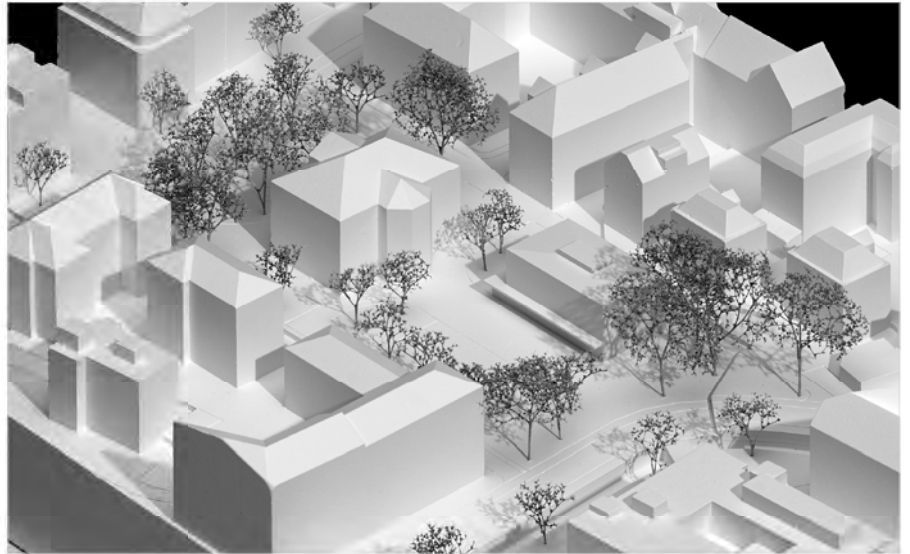
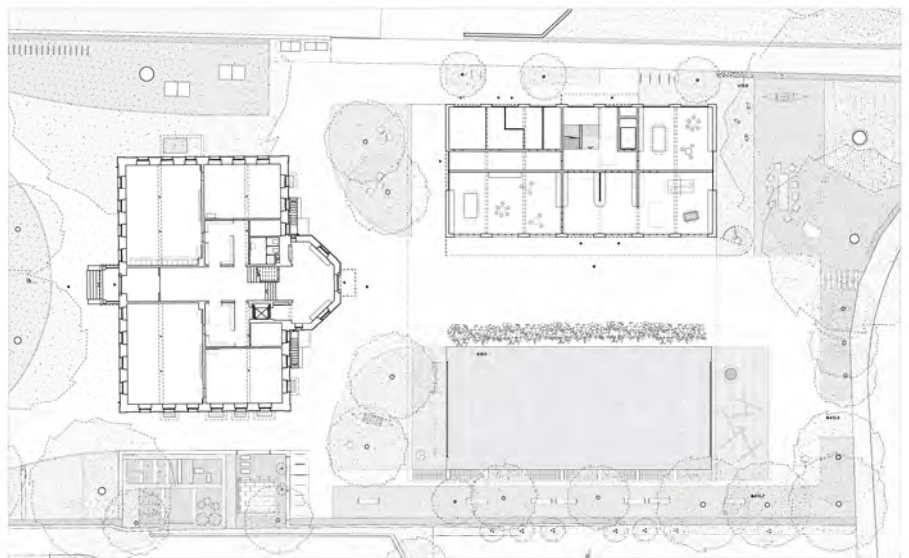


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 43 PITZI

## Generalplanung und Architektur

Mensing Timofticiuc Architekten  
PartgmbB, Berlin D

## Verantwortlich

Marius Mensing

## Mitarbeit

Prof. Anca Timofticiuc, Pierre Linger,  
Franca Föcking

## Landschaftsarchitektur

Studio De Peisaj Ana Horhat Srl,  
Cluj Napoca R

## Verantwortlich

Ana Horhat

## Mitarbeit

Ivona Svinti, Felicia Radoviciu,  
Teodora Pascu

## Tragwerksplanung

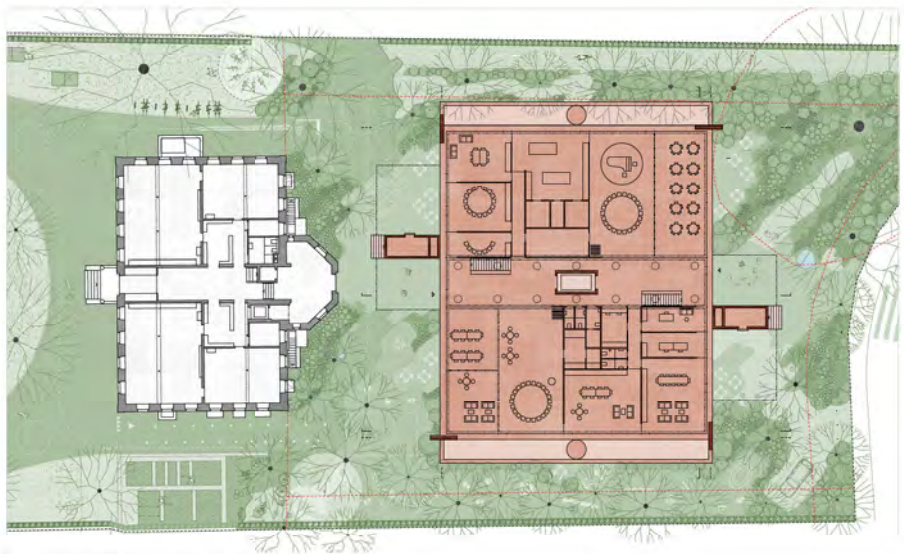
Schnetzer Puskas Berlin GmbH,  
Berlin D

## Lichtplanung

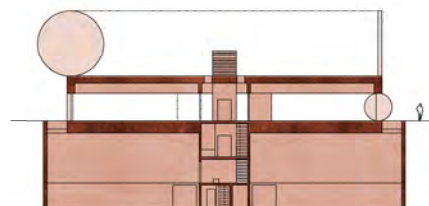
ANDRES+PARTNER Partnerschaft  
mbB für Lichtplanung, Hamburg D



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 44 PIANO

**Generalplanung und Architektur**

Jonas Wüest Architekten GmbH,  
Zürich

**Verantwortlich**

Jonas Wüest

**Mitarbeit**

Siyi Dai, Sirkan Römer,  
Tamara Schubiger

**Landschaftsarchitektur**

Semalit Landschaftsarchitektur AG,  
Winterthur

**Verantwortlich**

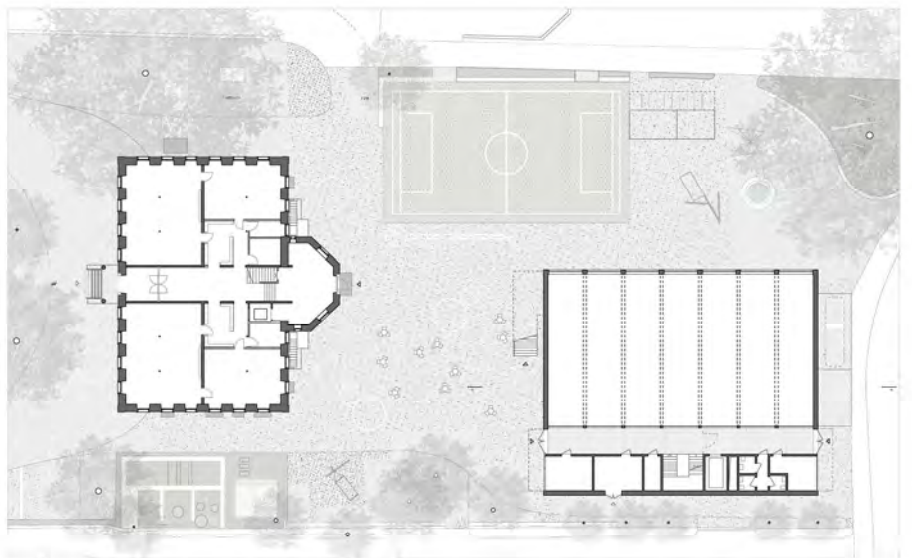
Johannes Staub

**Tragwerksplanung**

Gruner AG, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 45 HIDALGO

## Generalplanung und Architektur

Philipp Burwinkel, Kian Matine,  
Zürich

## Verantwortlich

Philipp Burwinkel

## Mitarbeit

Linus Bröcker

## Landschaftsarchitektur

Emma Haberstock,  
Copenhagen DK

## Verantwortlich

Emma Haberstock

## Mitarbeiter

Leo Müller

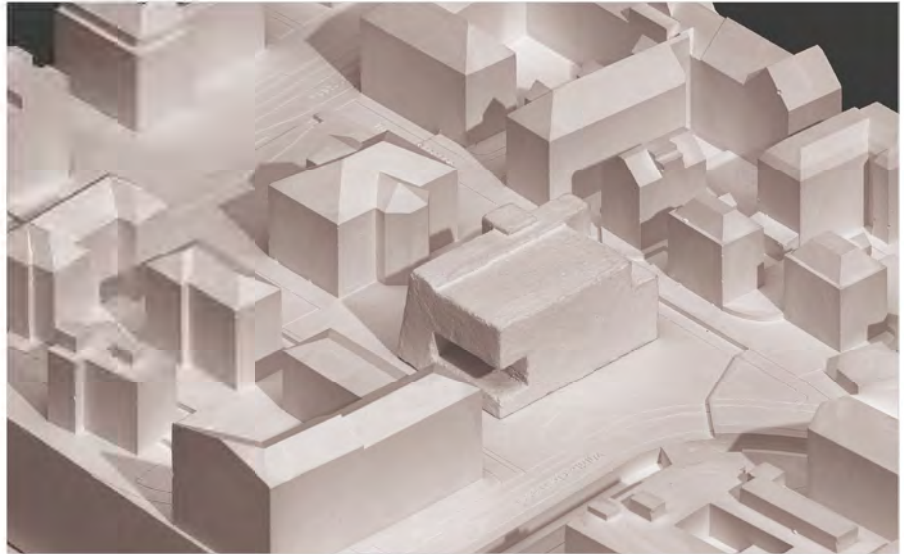
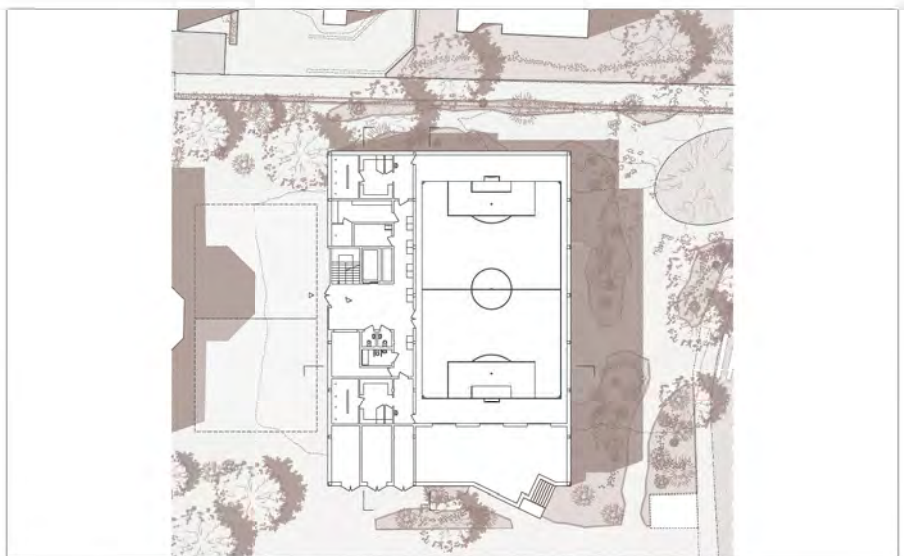
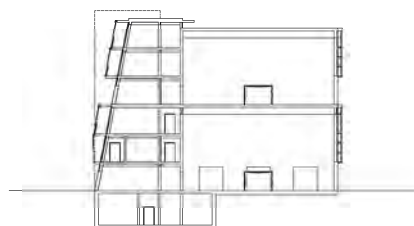


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 46 TRIADE

## Generalplanung und Architektur

Jonger Architektur + Städtebau,  
Zürich

### Verantwortlich

Christian Jonasse

### Mitarbeit

Mona Vogt, Esther Elmiger,  
Andrea Waeger

## Landschaftsarchitektur

ghiggi paesaggi Landschaft &  
Städtebau GmbH, Zürich

### Verantwortlich

Dominique Ghiggi

### Mitarbeit

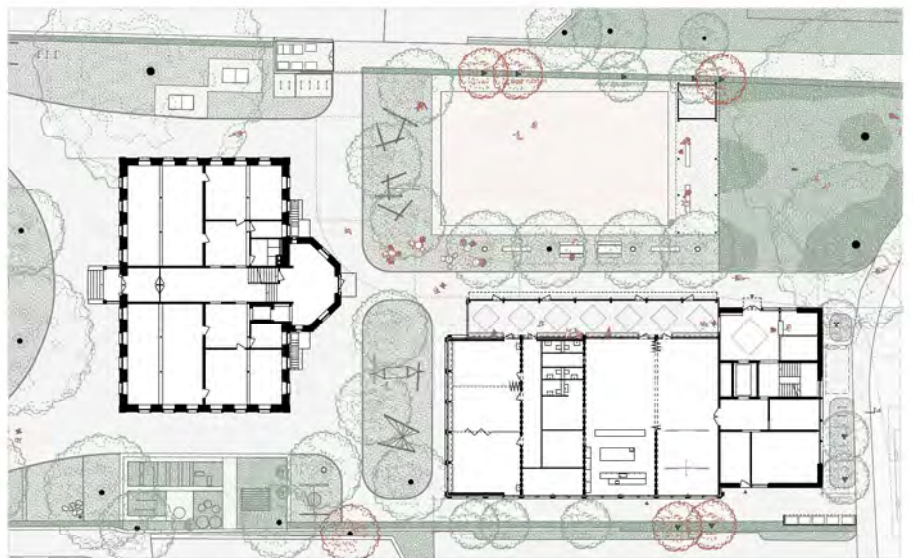
Alba Delso

## Ingenieurwesen

WaltGalmarini AG, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 47 BELUGA

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
stettler architekt / Michael Stettler,  
Zürich  
**Verantwortlich**  
Michael Stettler

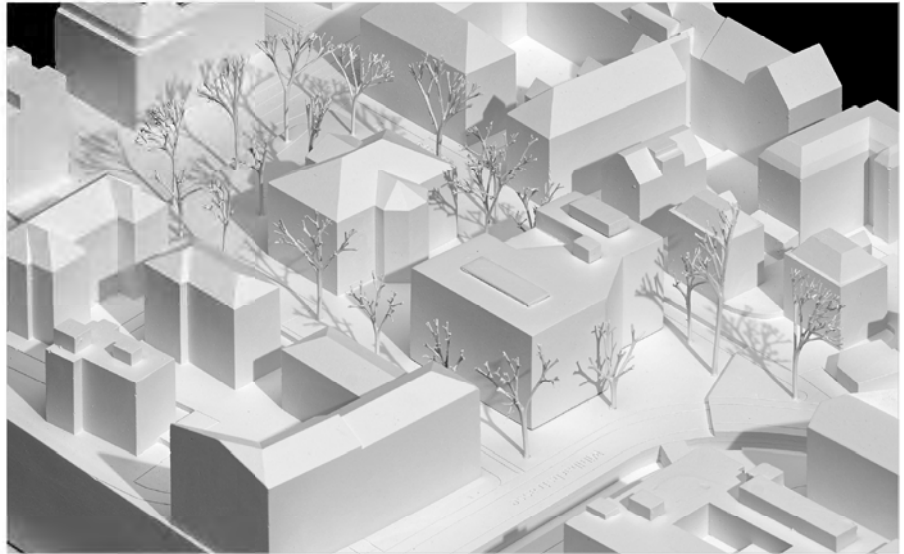
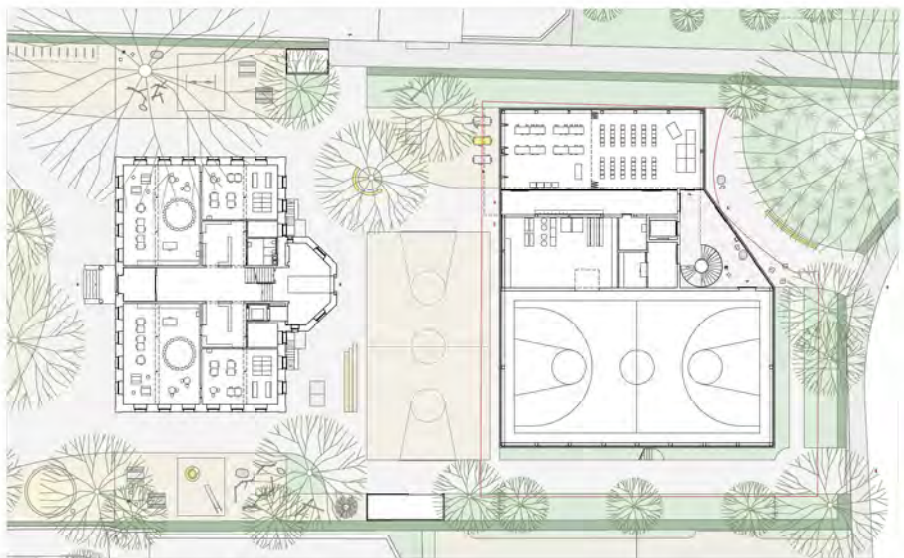


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 49 ROMEO UND JULIA

## Generalplanung und Architektur

Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz A

## Verantwortlich

Andreas Cukrowicz

## Mitarbeit

Anton Nachbaur-Sturm, Gregor Benz, Michael Mayer, Theresa Hölz, Mael Barbe, Martin Stocker (Modell)

## Landschaftsarchitektur

Planstatt Senner GmbH, Überlingen D

## Verantwortlich

Johann Senner

## Mitarbeit

Thilo Nerger, Gabriel Taddia, Laura Glas

## Tragwerksplanung

merz kley partner GmbH, Altenrhein

## Brandschutz

Baubüro Hollenstein GmbH, Zuzwil

## Küchenplanung

GKP-plus, Horn

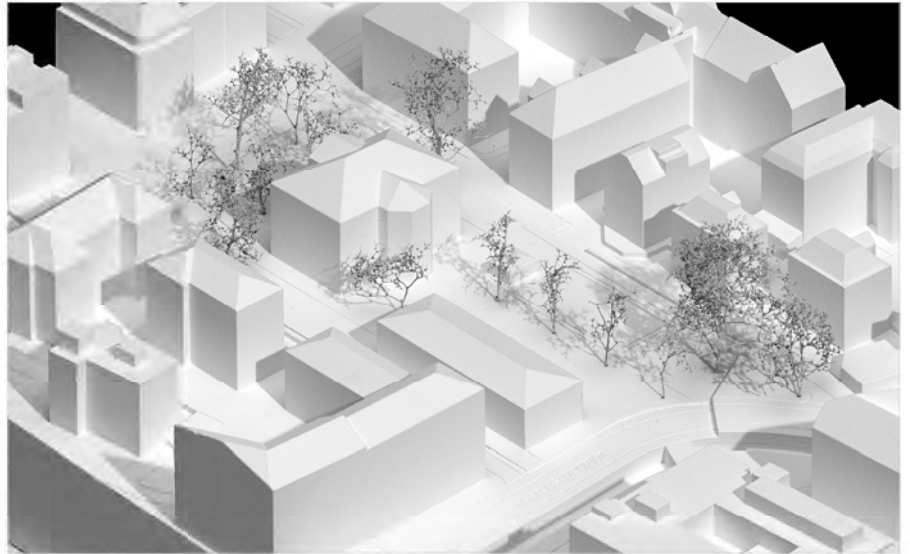
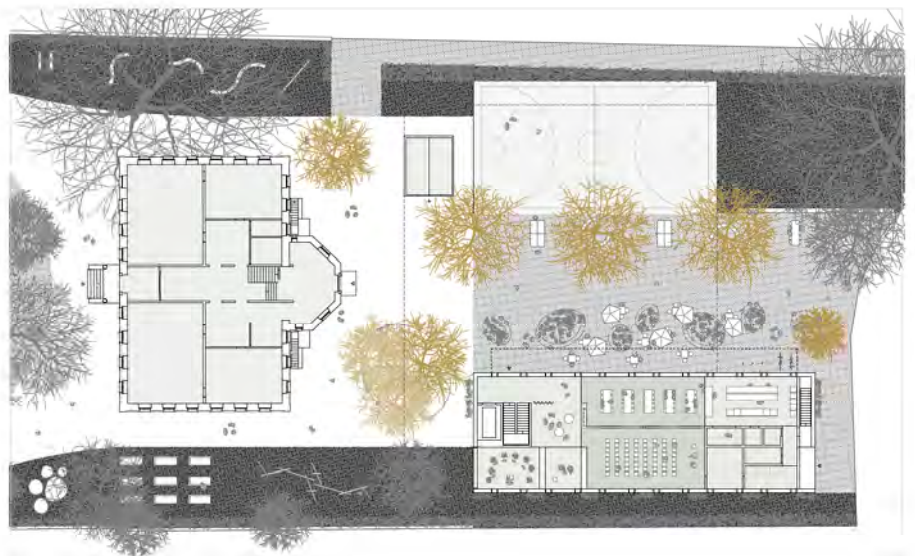


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 50 GRAPHIT

**Generalplanung, Architektur,  
Landschaftsarchitektur und  
Visualisierungen**

Vollknecht, Winterthur / Seuzach

**Verantwortlich**

Valentin Voll (Architektur)

David Aaron Knecht (Landschafts-  
architektur)

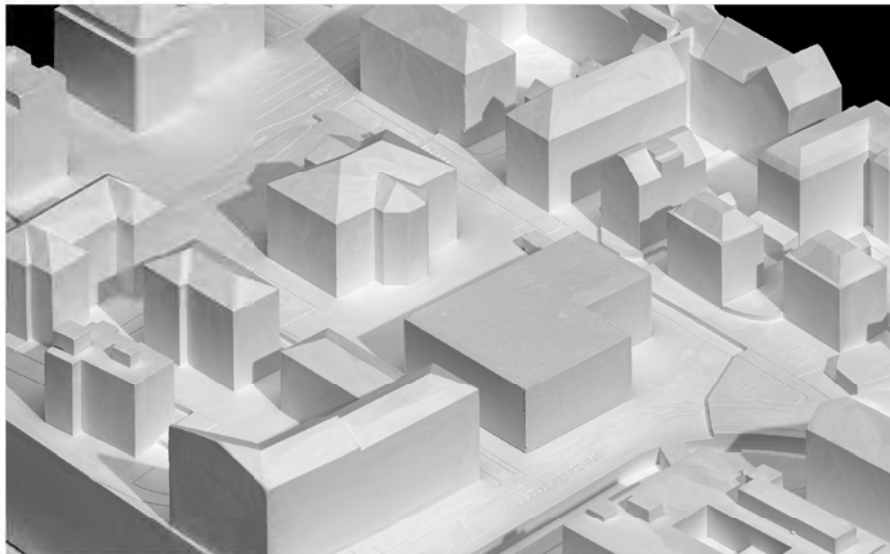
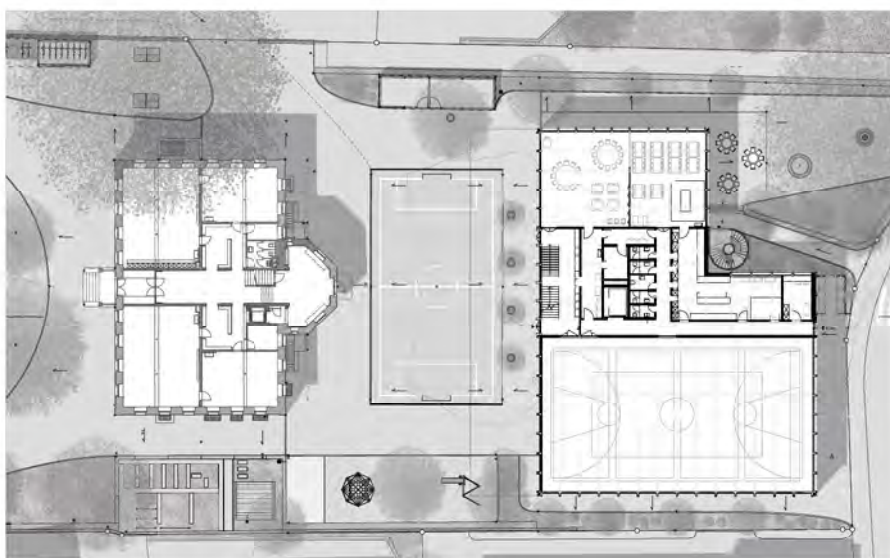
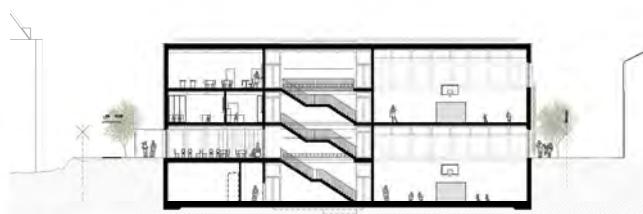


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 52 CROQUE MADAME

## Generalplanung und Architektur

Ansgar Stadler, Zürich

## Verantwortlich

Ansgar Stadler

## Mitarbeit

Florian von Planta

## Landschaftsarchitektur

GIACOBBI GARNER MAJER gmbh,

Zürich

## Verantwortlich

Sophia Garner

## Bauingenieurwesen

Erik Bydal, Uetikon am See

## Visualisierungen

Vinzenz Leuppi, Zürich

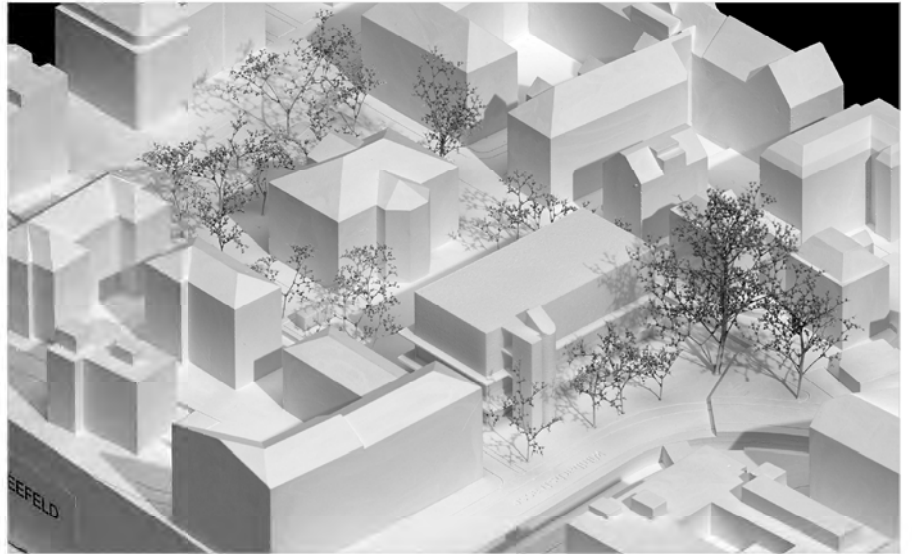
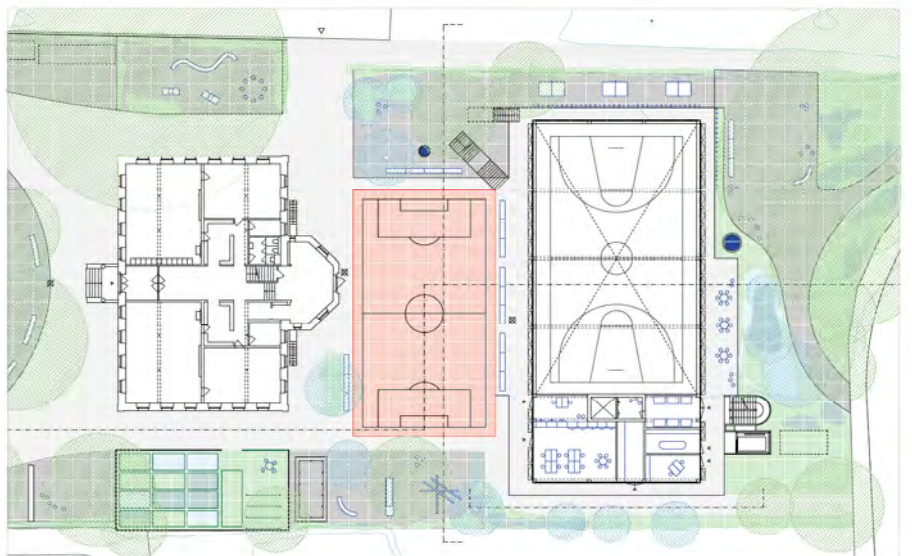


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 53 NIWAKI

**Generalplanung, Architektur,  
Nachhaltigkeit**

Atelier Anachron KLG, Zürich

**Verantwortlich**

Gregor Bieri

**Mitarbeit**

Jonas Brun

**Landschaftsarchitektur**

Claudia Ernst Landschafts-  
architektin MSc, Zürich

**Verantwortlich**

Claudia Ernst

**Tragwerkplanung**

Seforb s.a.r.l., Uster



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 55 TRAMEZZINO

## Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur

Studio Schloo, Zürich

## Verantwortlich

Dimitri Haefliger (Architektur)

Andrea Scognamiglio (Landschafts-  
architektur)

## Mitarbeit

Valentina Sieber, Philip Dörge,  
Noah Schnyder, Gabrielle Chilinski

## HLSK

GTI Engineering AG, Zürich

## Baumanagement

Perita AG, Zürich

## Bauphysik

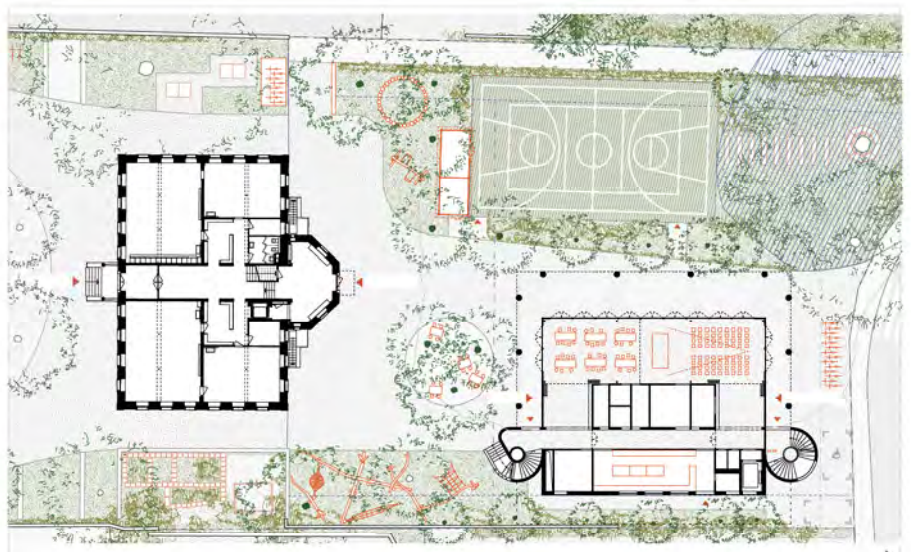
Gartenmann Engineering AG, Bern

## Bauingenieurwesen

co-struct AG, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 56 YOU ONLY LIVE TWICE

**Generalplanung, Architektur und Visualisierungen**

KRZYWDZIAK . Architekt MSc ETH, Zürich

**Verantwortlich**

Michal Krzywdziak

**Mitarbeit**

Claudia Ahumada

**Fassadenbegrünung**

Hydroplant AG, Zürich

**Holztragwerksplanung**

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans

**Solarfassade / Dach**

Energie Netzwerk GmbH, Zürich

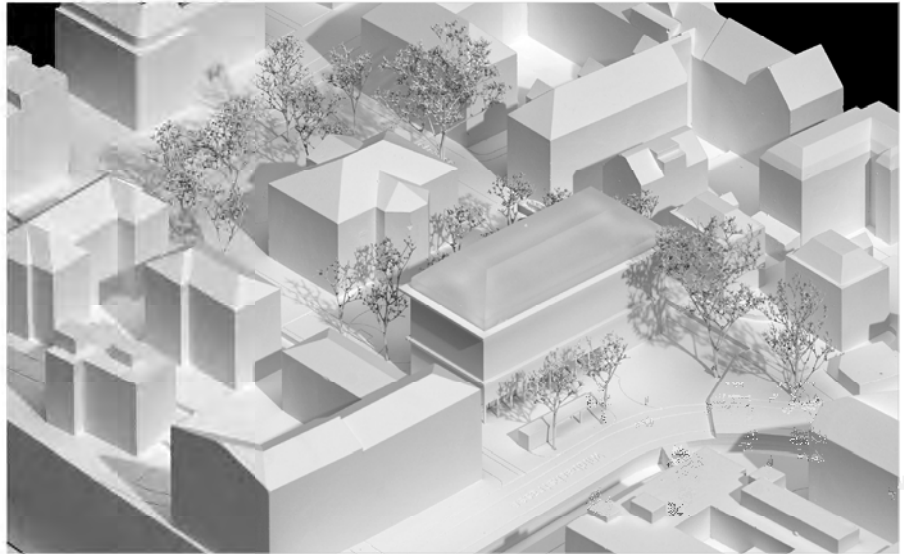
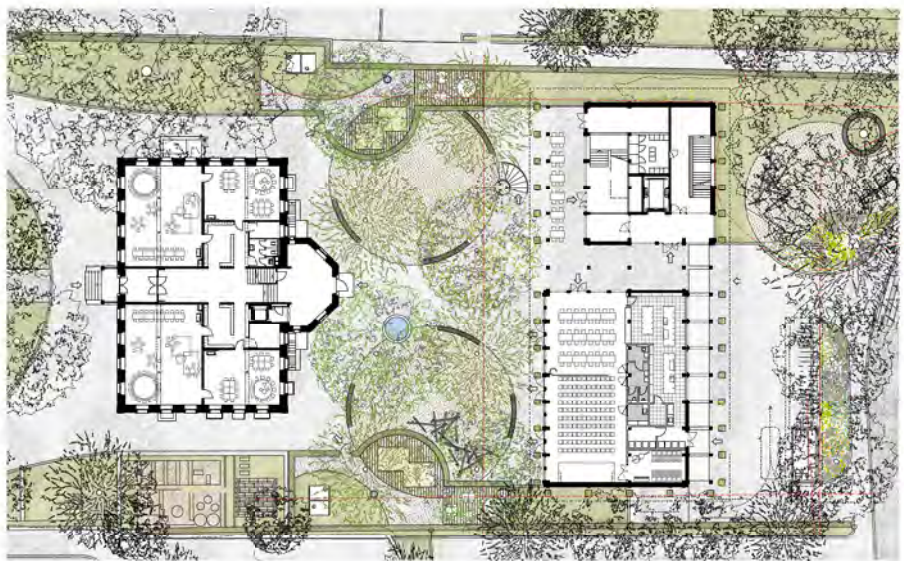


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 57 TRIO

## Generalplanung

Patrick Reuter Architektur GmbH  
ETH SIA, Basel

## Architektur

Patrick Reuter Architektur und  
Riccardo Amarri Architekt, Basel

## Verantwortlich

Patrick Reuter

## Mitarbeit

Luciano Riquelme

## Landschaftsarchitektur

Lorenzo Fassi Landschaftsarchitekt,  
Mailand I

## Verantwortlich

Lorenzo Fassi

## Ingenieurwesen

WMM Ingenieure AG, Münchenstein

## Gebäudetechnik, Ökologie und Nachhaltigkeit

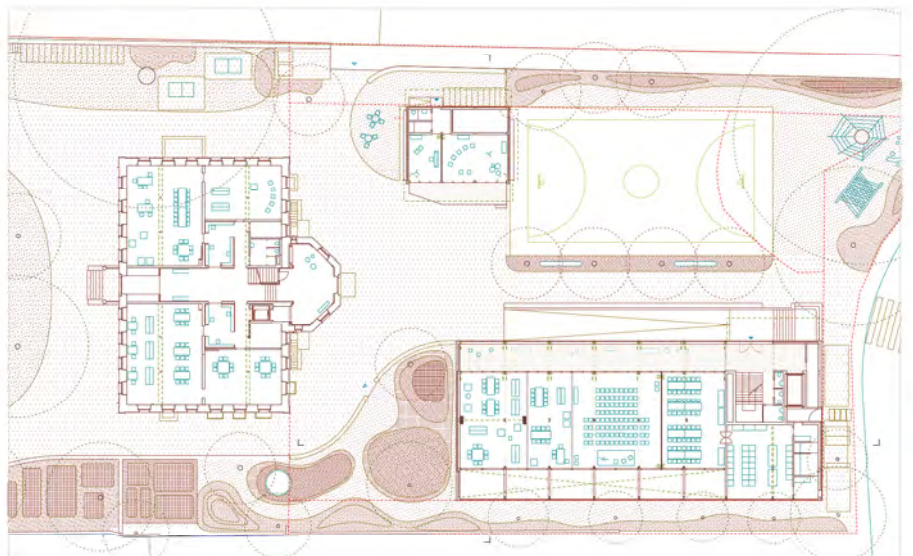
Beat Joss und Partner, Basel

## Visualisierungen

Robin Archive, Mateusz Zaluska AAM,  
Basel



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 58 POKEMON

## Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur

Ehrenbold Schudel Architektur, Bern  
**Verantwortlich**

Herbert Ehrenbold (Architektur)  
Barbara Schudel (Landschafts-  
architektur)

## Mitarbeit

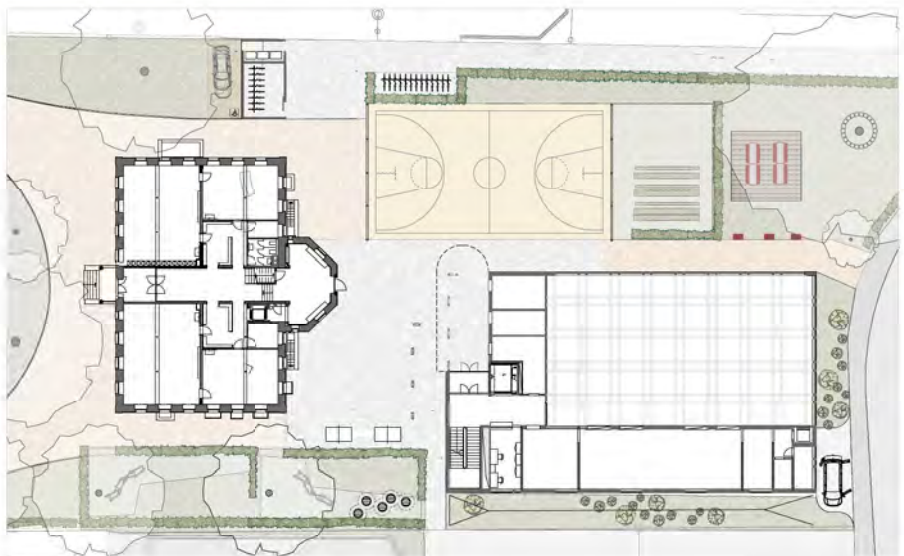
Levi Trivino, Tanja Marchand

## Visualisierungen

Roman Dobrovodsky, Luzern



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 59 TETRIS

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
Kalliopi Stanimir Architekten, Bern  
**Verantwortlich**  
Kalliopi Ousoun-Andreou  
**Mitarbeit**  
Stanimir Zhelyazkov  
**Bauingenieurwesen**  
Frigerio Jundt Ingenieure AG, Bern

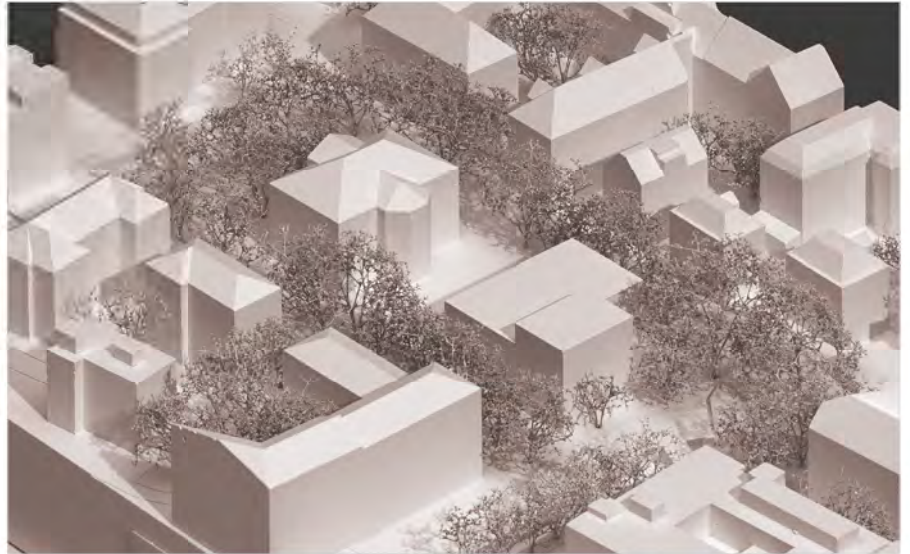
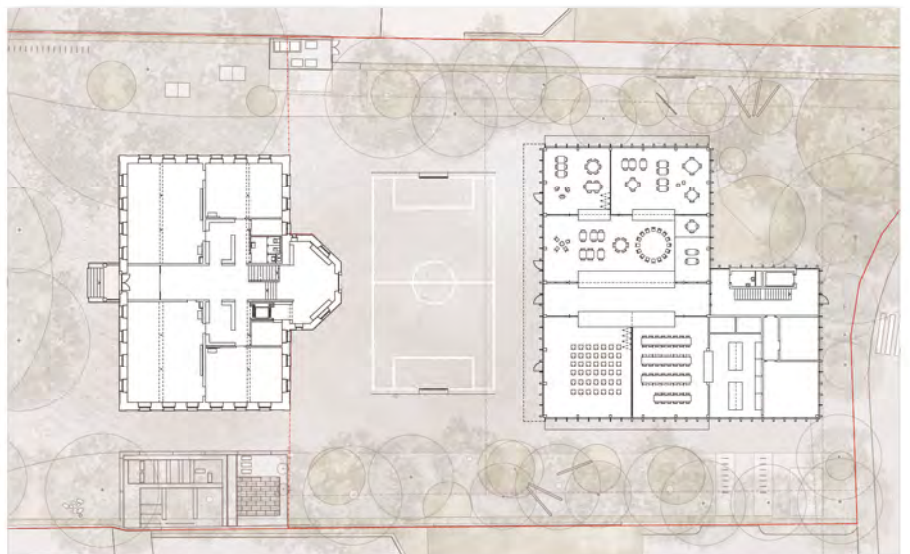
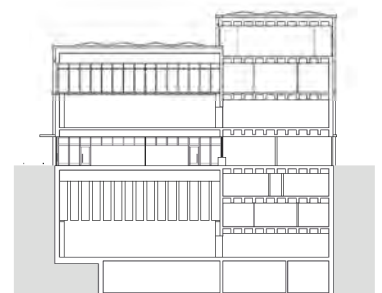


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 60 GROSSE PAUSE

## **Generalplanung und Architektur**

AMJGS Architektur AG, Zürich

## **Verantwortlich**

Nikolas Wälli

## **Mitarbeit**

Patricia Wepfer, Anja Meyer,  
Sandra König

## **Landschaftsarchitektur**

Bösch Landschaftsarchitektur,  
Schaffhausen

## **Verantwortlich**

Daniel Bösch

## **Energieberatung und**

## **Nachhaltigkeit**

Bollinger Energy Design Consulting,  
Schaffhausen

## **Bauingenieurwesen und**

## **Brandschutzplanung**

B3 Engineering und Management

am Bau, Winterthur

## **Visualisierungen**

ATELIER BRUNECKY, Zürich

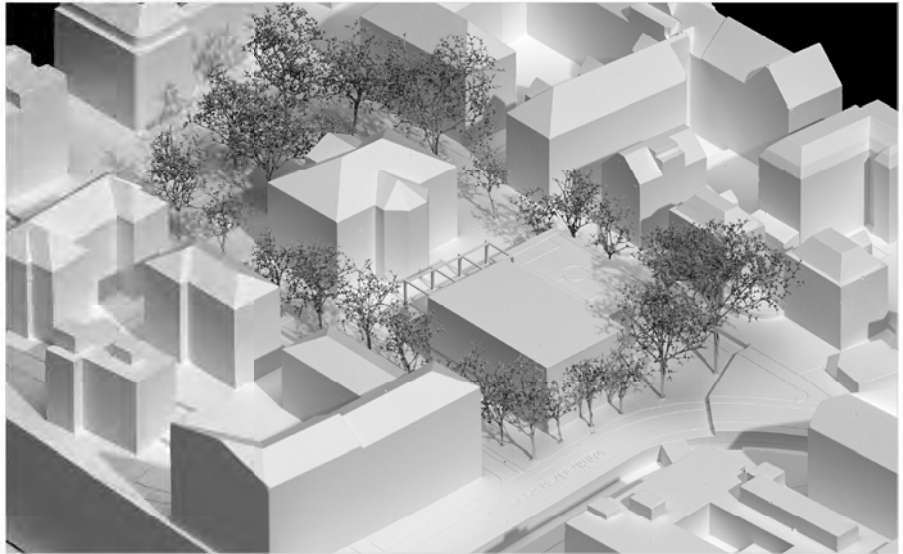
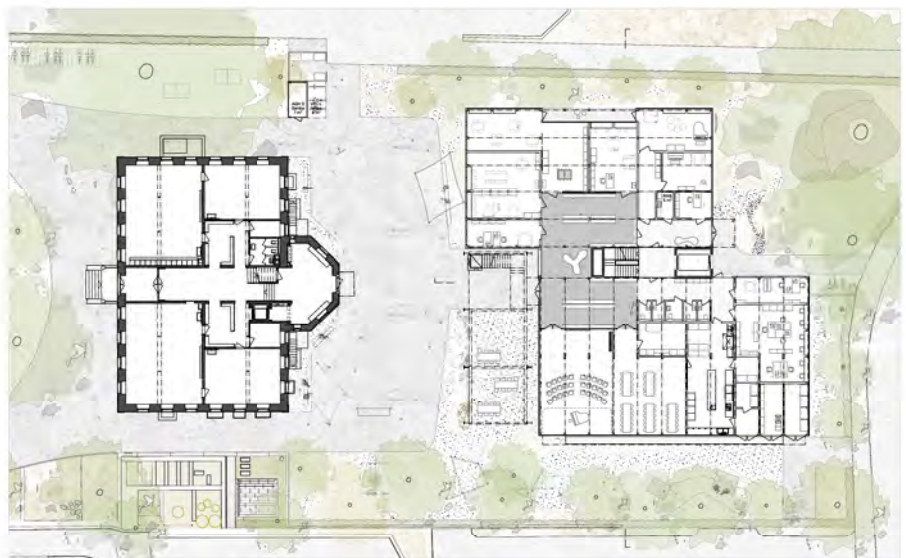


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



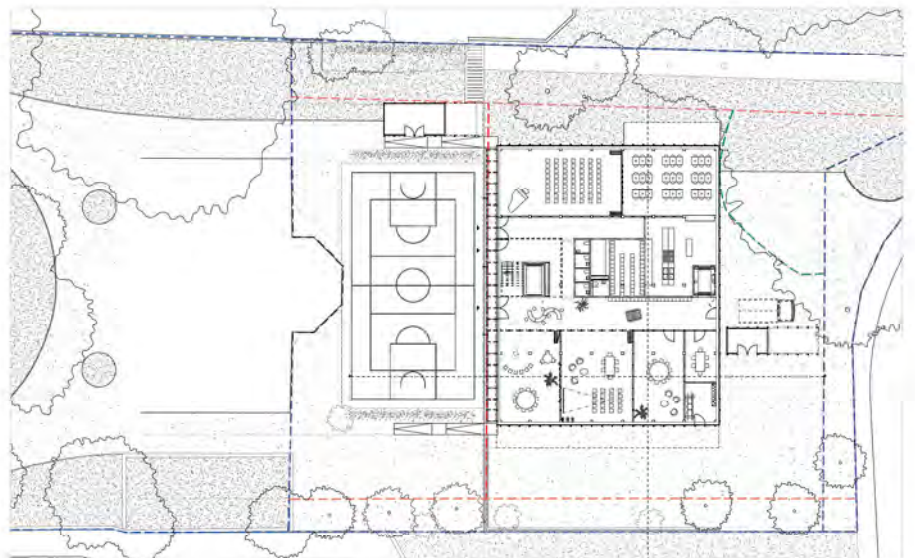
Querschnitt 1:800

# 61 LITTLE TABI

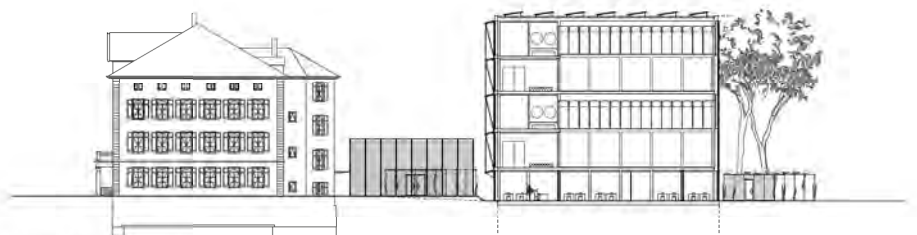
**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
Asiya Sharipova, Zürich  
**Verantwortlich**  
Asiya Sharipova



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**

Fabian Bircher – Erfindungsbureau,  
Zürich

**Verantwortlich**

Fabian Bircher

**Bauphysik**

Raumanzug GmbH, Zürich

**Bauingenieurwesen,**

**Gebäudetechnik**

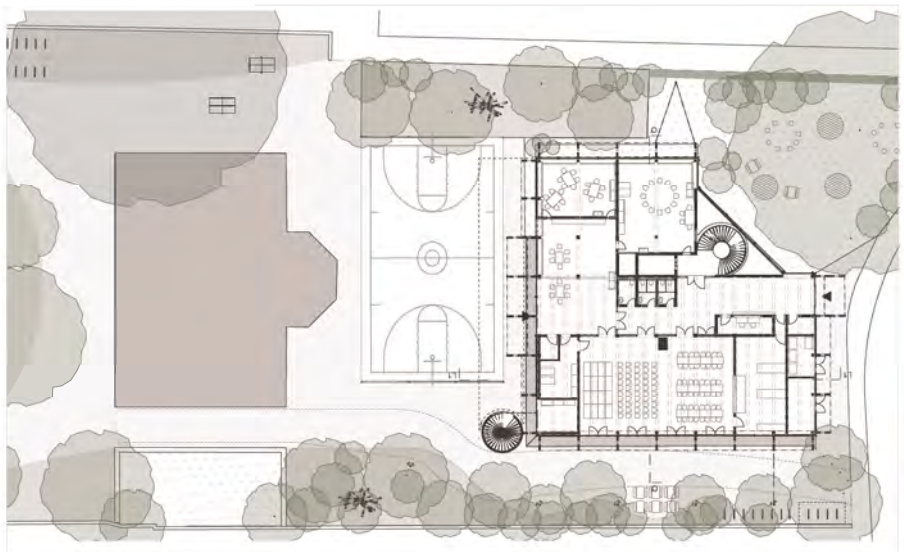
EBP Schweiz AG, Zürich

**Gastroplanung**

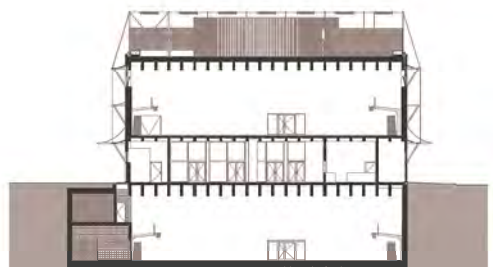
axet gmbh, Embrach



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

## 63 CAMPUS LUDUS

### **Generalplanung und Architektur**

Hull Inoue Radlinsky GmbH, Zürich

### **Verantwortlich**

Miyuki Inoue

### **Mitarbeit**

Silvia Radlinsky, Vanessa Hull,  
Ignacio Böhm, Daniel Anjos

### **Landschaftsarchitektur**

Hosna Pourhashemi, Zürich

### **Verantwortlich**

Hosna Pourhashemi

### **Bauingenieurwesen**

K2S Bauingenieure AG, Wallisellen

### **HLK Ingenieurwesen**

MEIERHANS + PARTNER AG,  
Schwerzenbach

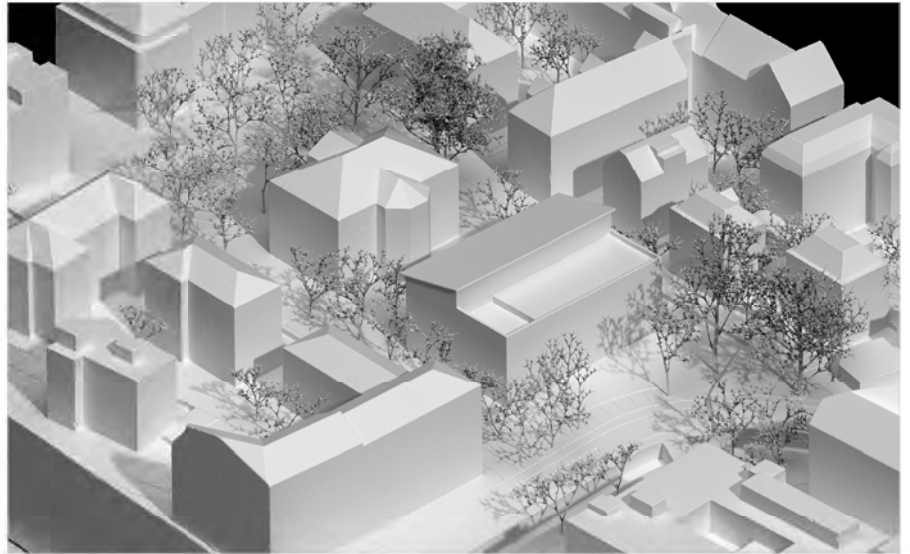
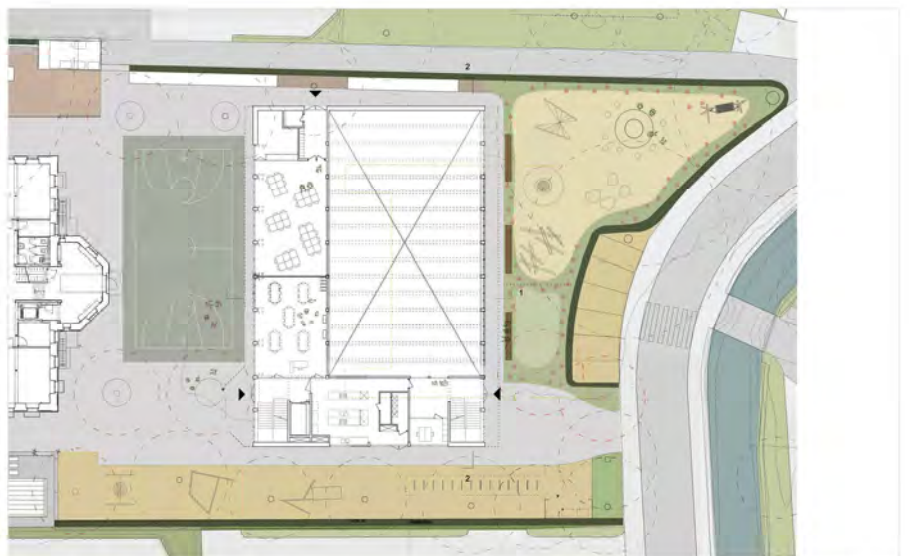


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 64 PIPI LANGSTRUMPF

**Generalplanung und Architektur**  
Q4 West Architekten AG, Basel  
**Verantwortlich**  
Laura Röther  
**Mitarbeit**  
Ferhat Deveci, Martyna Fijalkowska  
**Landschaftsarchitektur**  
idea verde AG, Sursee  
**Verantwortlich**  
David Meuli  
**Bauingenieurwesen**  
WMM Ingenieure AG, Münchenstein  
**Visualisierungen**  
Lichtbox Studio GmbH, Basel

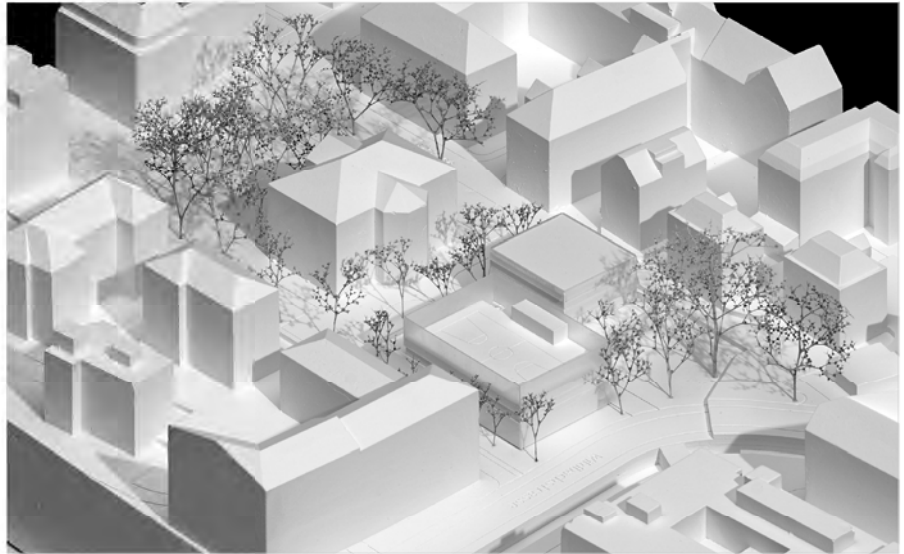
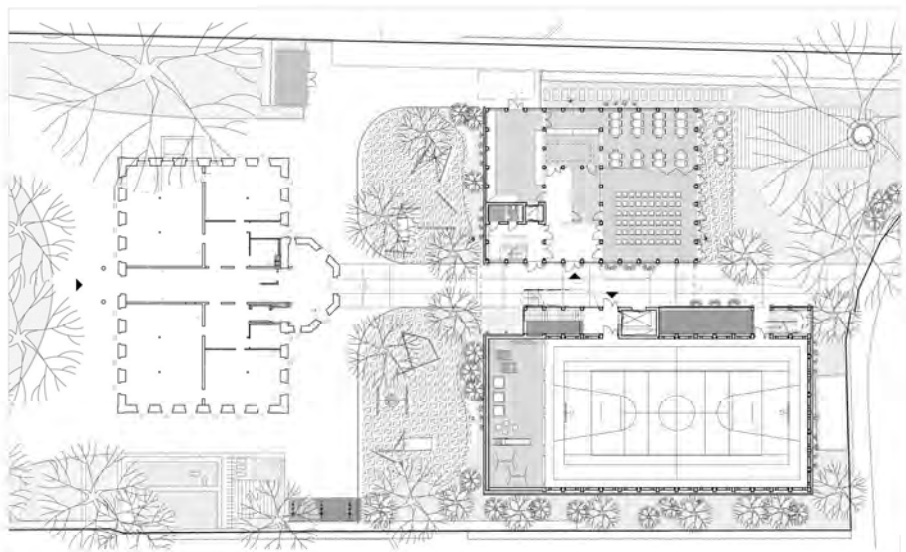


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 65 GIRASOLE

## Generalplanung und Architektur

Eggli de Beer GmbH, Zürich

## Verantwortlich

Géraldine de Beer

## Mitarbeit

Marius Eggli, Benedikt Sobel,  
Aurel Romero

## Landschaftsarchitektur

Cyclus GmbH, Zürich

## Verantwortlich

Adrian Ulrich

## HLKS

Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG,  
Brugg

## Tragwerksplanung

Schnetzer Puskas Ingenieure AG,  
Zürich

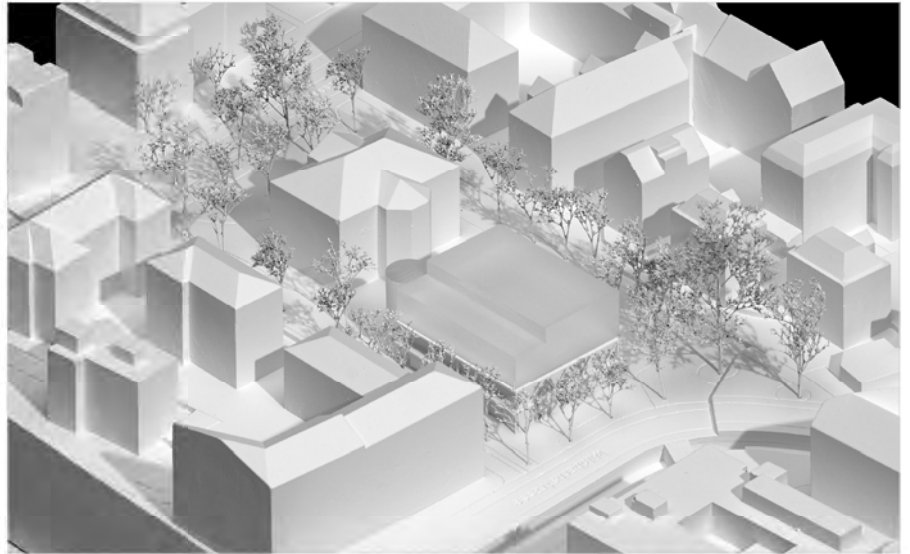
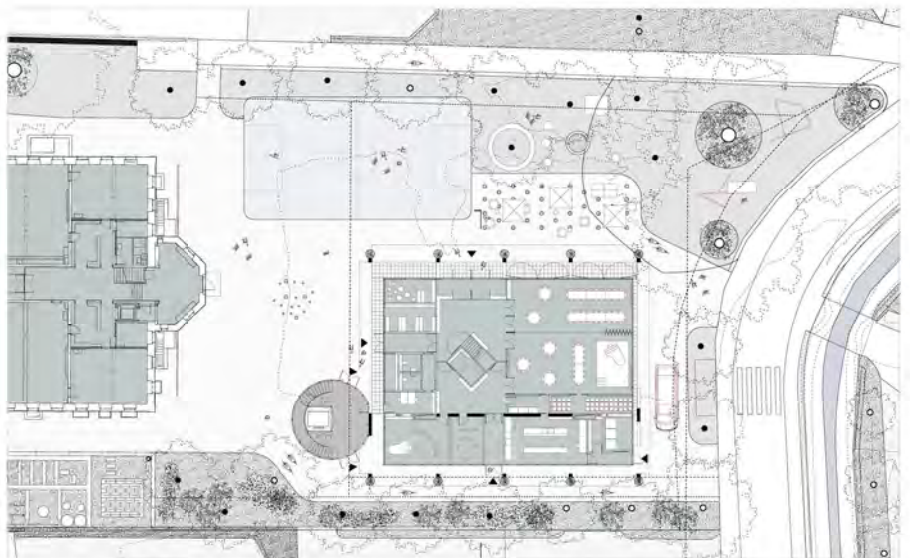


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 66 SPORTSTAPEL

**Generalplanung und Architektur**

AZPML Ltd., Lugano

**Verantwortlich**

Alejandro Zaera-Polo

**Landschaftsarchitektur**

DGJ Paysages sàrl, Zürich

**Verantwortlich**

Daniel Jauslin

**Ingenieurwesen**

Walter Bieler AG, Chur

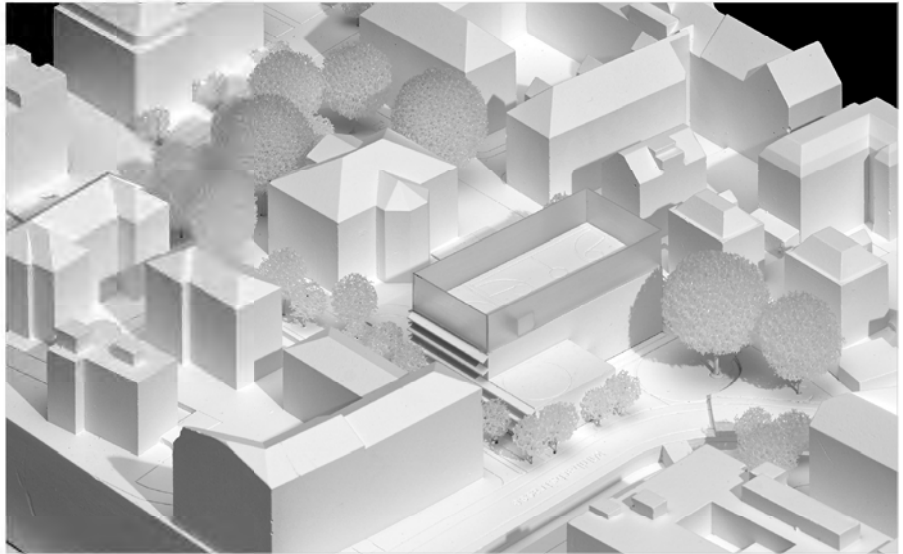
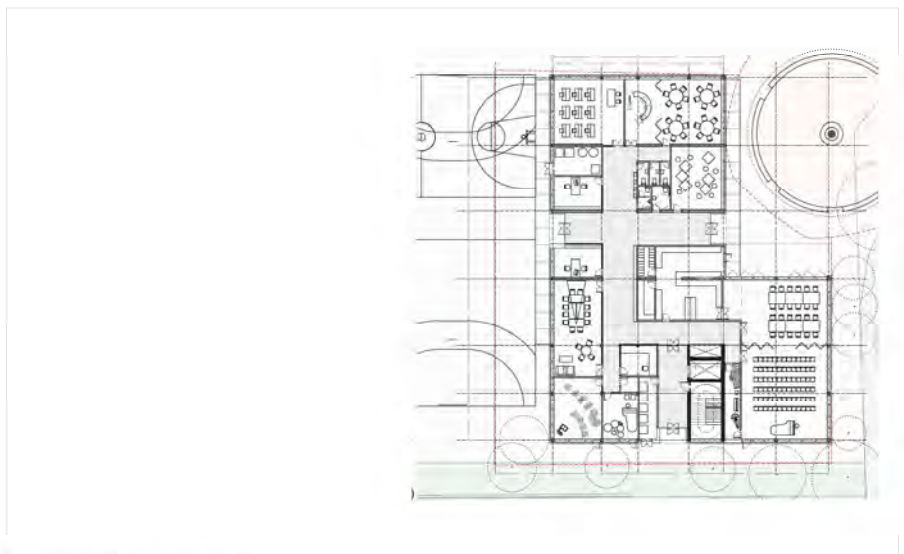


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 67 STRATONA

## Generalplanung und Architektur

Schwarz & Schwarz Architekten  
SIA SWB, Zürich

## Verantwortlich

Lucas Schwarz

## Mitarbeit

Niels Köder, Nico Messer

## Landschaftsarchitektur

Bernhard Zingler Landscape Projects,  
St. Gallen

## Verantwortlich

Bernhard Zingler

## Baumanagement

Bühler & Oetli AG, Zürich

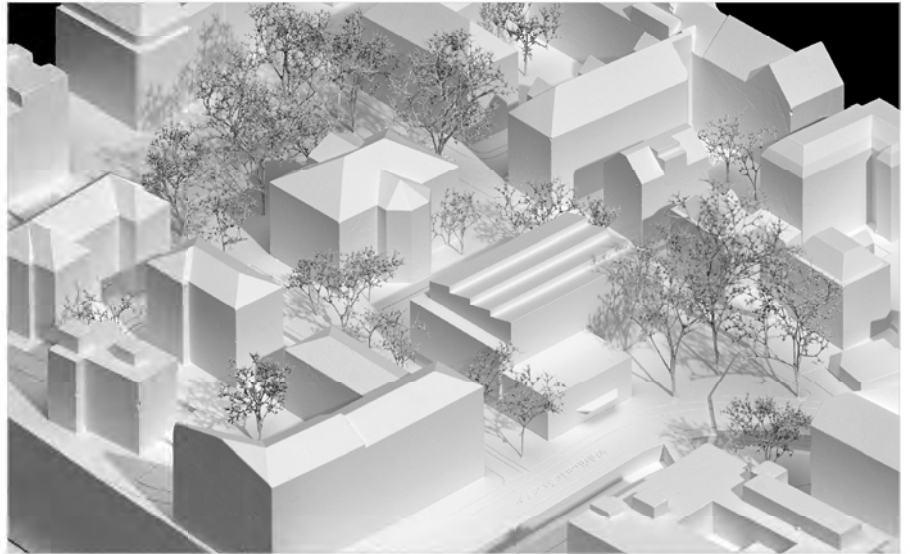


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 68 NEBUCHADNEZZAR

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
ATELIER CIRCULAIRE  
Séverin de Courten, Zürich  
**Verantwortlich**  
Séverin de Courten (Architektur)  
Valéry de Courten (Landschafts-  
architektur)

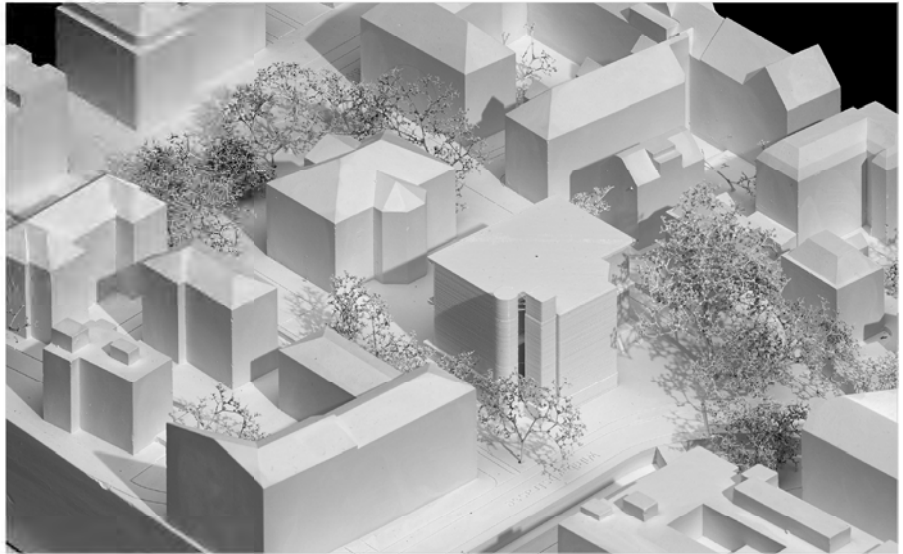
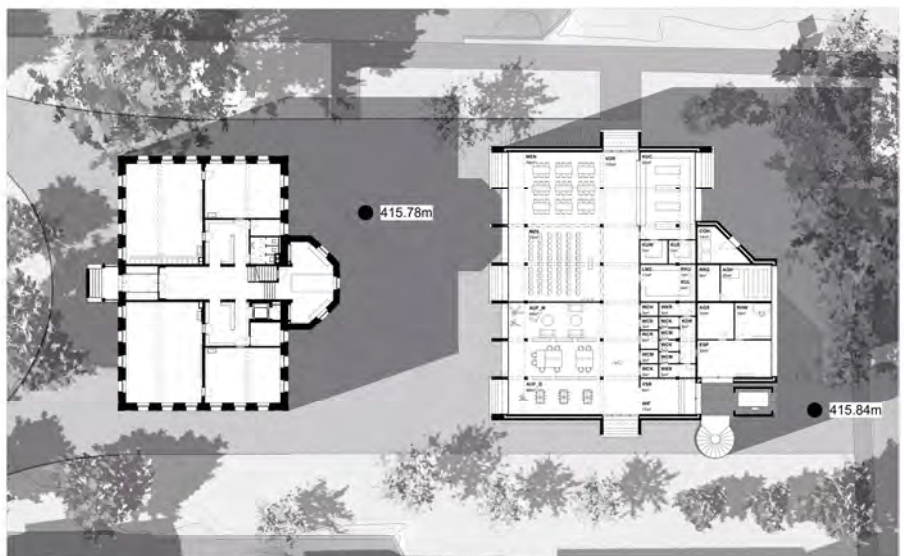
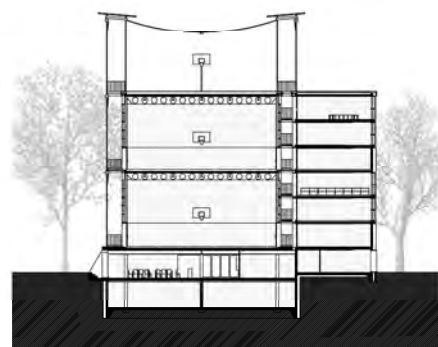


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 70 CLINT

## Generalplanung und Architektur

STUDIO IANNONE, Zürich

## Verantwortlich

Gaetan Iannone

## Landschaftsarchitektur

Karl Landschaftsarchitektur,  
München D

## Verantwortlich

Michael Karl

## Mitarbeit

Roshna John

## Bauingenieurwesen

Dr. Schwartz Consulting AG, Zug

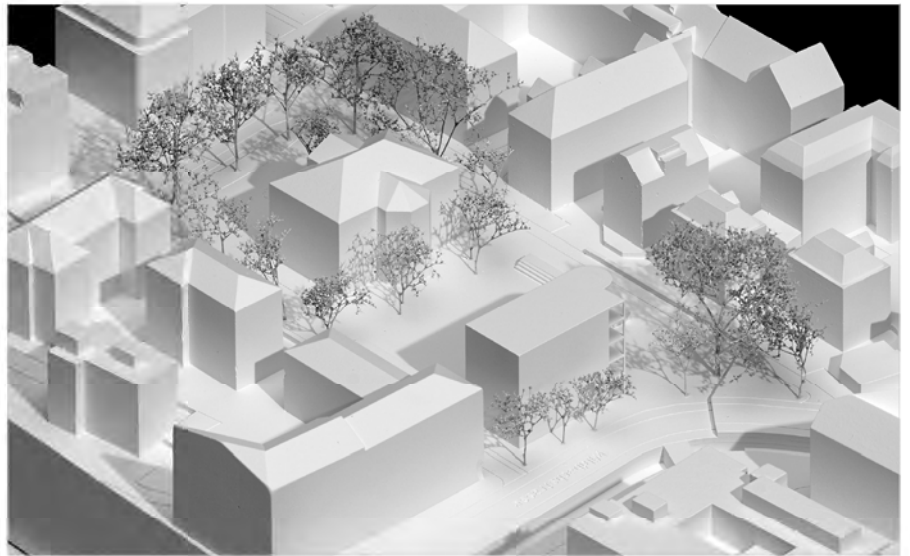
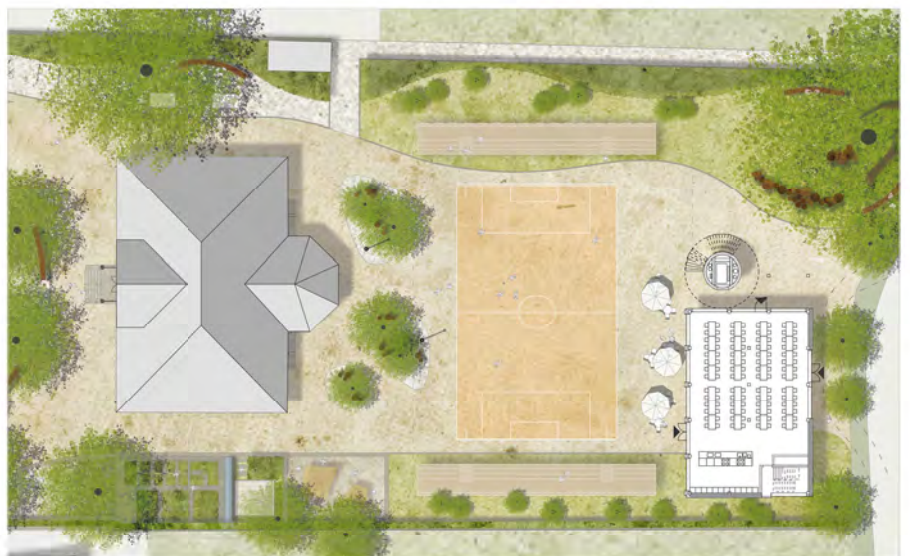


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Längsschnitt 1:800

# 71 VOLTA

## **Generalplanung**

B3 Brühwiler AG, Winterthur

## **Architektur**

Furka Architekten GmbH, Basel

## **Verantwortlich**

Gregor Katz

## **Landschaftsarchitektur**

Fässler Freiraumplanung AG, Wil

## **Verantwortlich**

Stefan Fässler

## **Bauingenieurwesen**

B3 Brühwiler AG, Winterthur

## **Brandschutz**

B3 Kolb AG, Winterthur

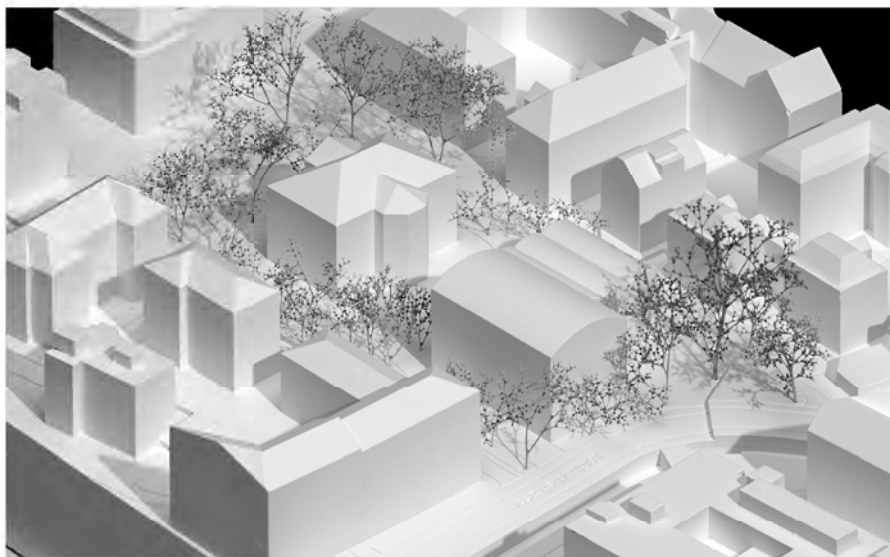
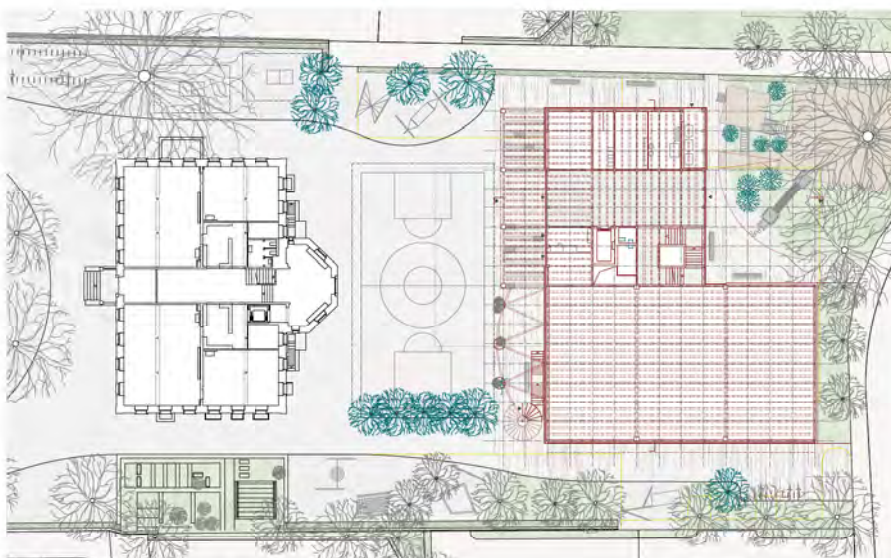


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

## 72 GRÜNE MITTE

### **Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur**

Anne Hangebruch Mark Ammann  
Architekten GmbH, Zürich

### **Verantwortlich**

Mark Ammann, Anne Hangebruch

### **Mitarbeit**

Mark Ammann, Anne Hangebruch,  
Jure Korosec, Eskil Saetre,  
Evangelos Pournaras

### **Baumschutz**

ABaum AG, Zürich

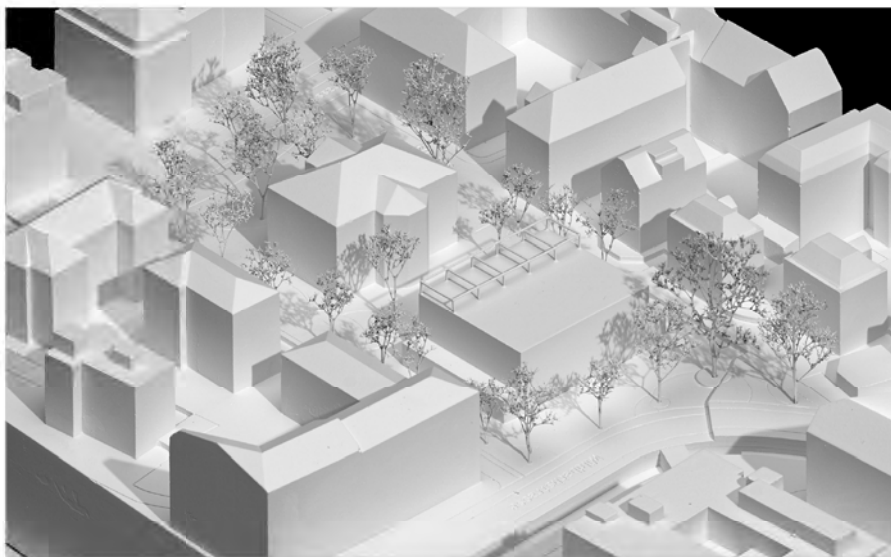
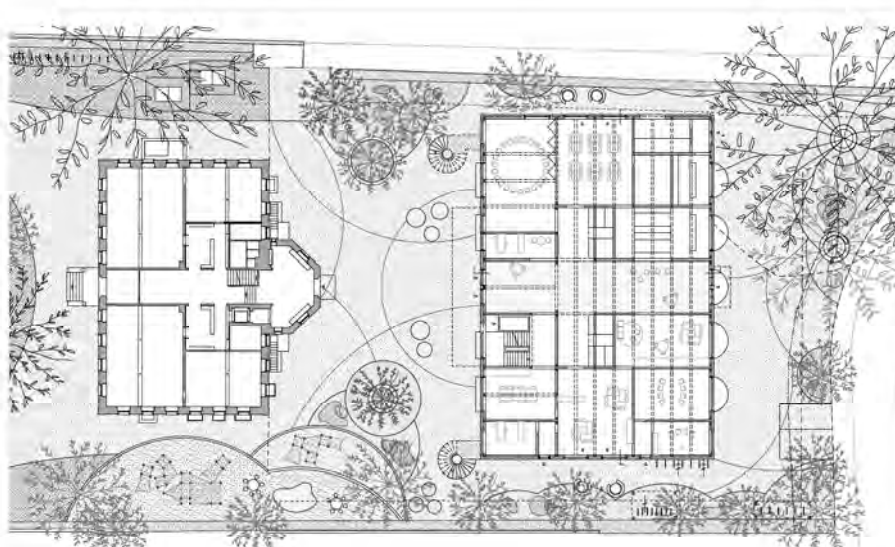
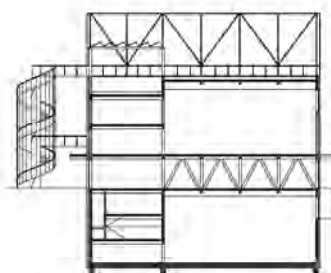


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 73 FROCHKÖNIG

## Generalplanung und Architektur

Fiona Wagner, Zürich

## Verantwortlich

Fiona Wagner

## Mitarbeit

Daniel Granzin, Stephan Rothmeyer

## Landschaftsarchitektur

Breinl. Landschaftsarchitektur +

Stadtplanung, Reisbach/

Obermünchs Dorf D

## Verantwortlich

Florian Breinl

## Bauingenieurwesen

strukturatelier, Zürich

## Visualisierungen

Benjamin Rettberg Images,

München D

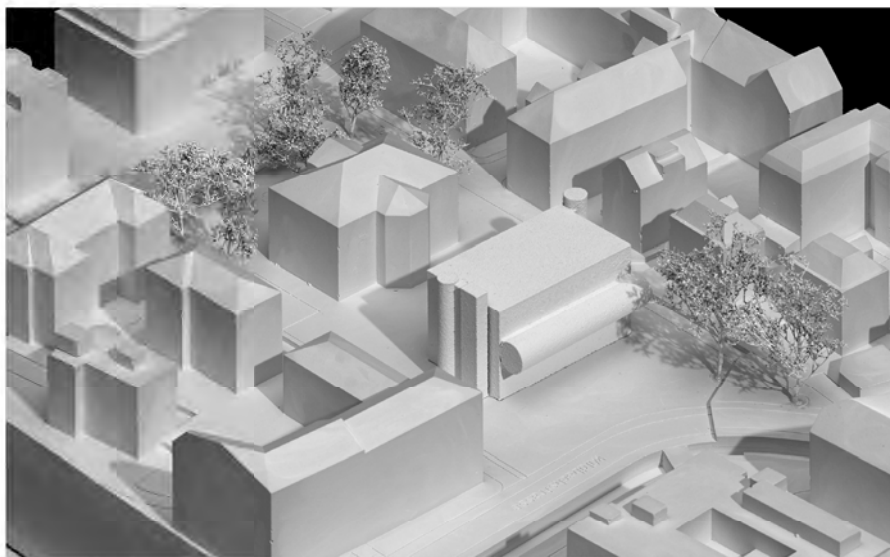
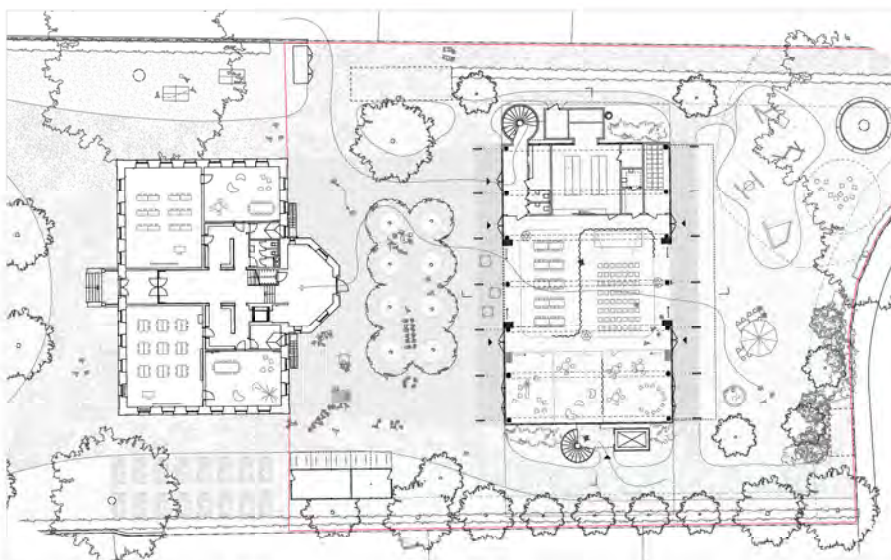
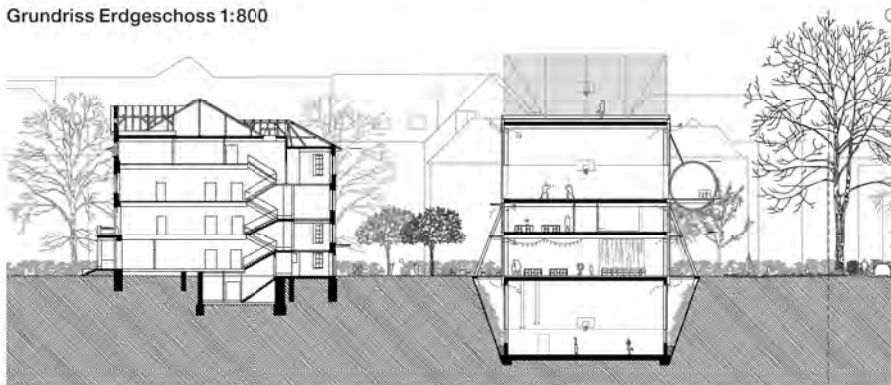


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

# 74 SPINE

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
Studio SOMA, Zürich  
**Verantwortlich**  
Nicolas Schwegler  
**Mitarbeit**  
Niels Köder, Nico Messer  
**Bauingenieurwesen**  
SYNTAXIS AG, Zürich

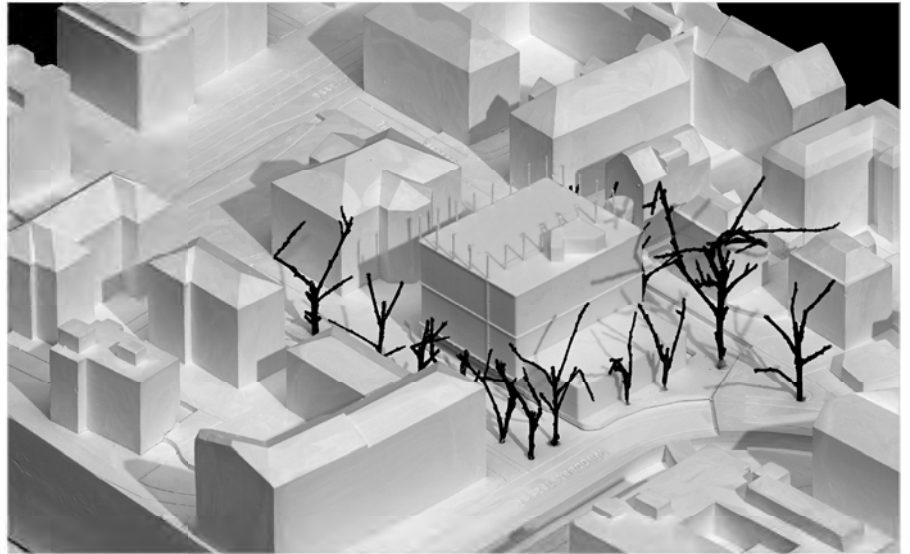
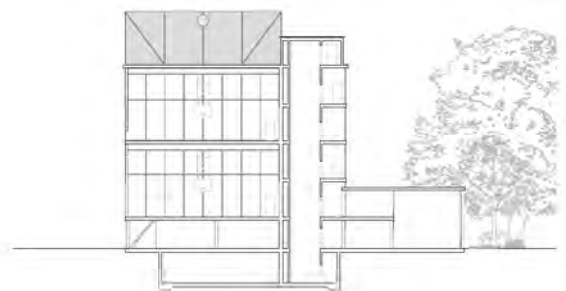


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

**Generalplanung, Architektur und  
Landschaftsarchitektur**  
Onur Özman GmbH, Zürich  
**Verantwortlich**  
Onur Özman  
**Landschaftsarchitektur**  
Kanye West / Yeezy, Zürich  
**Verantwortlich**  
Kanye West  
**Bauingenieur**  
Monotti Ingegneri Consulenti SA,  
Locarno  
**Haustechnik**  
HL-Technik AG, Zürich  
**Visualisierungen**  
360360, Zürich

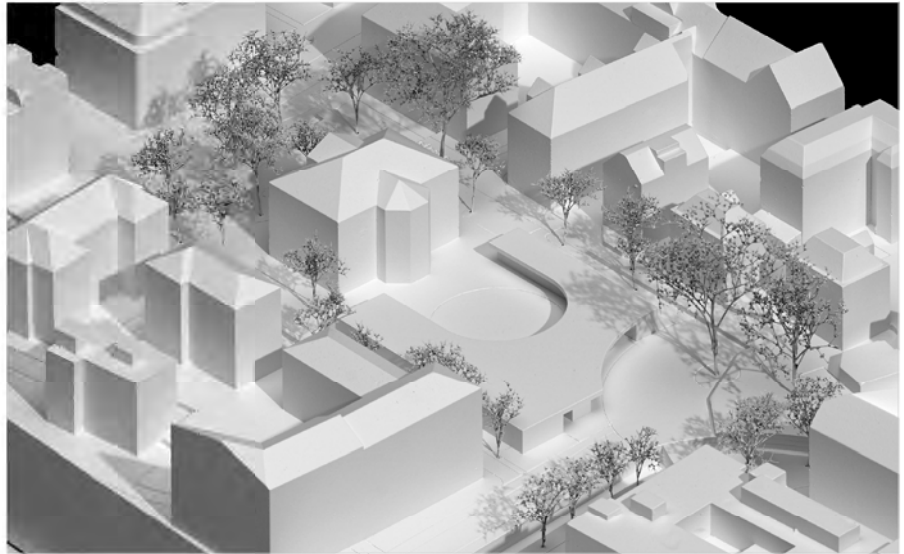
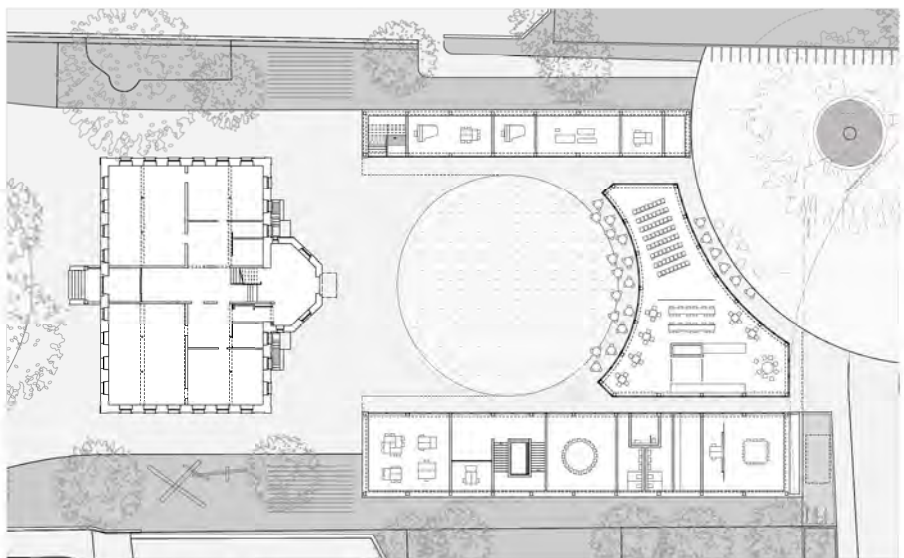
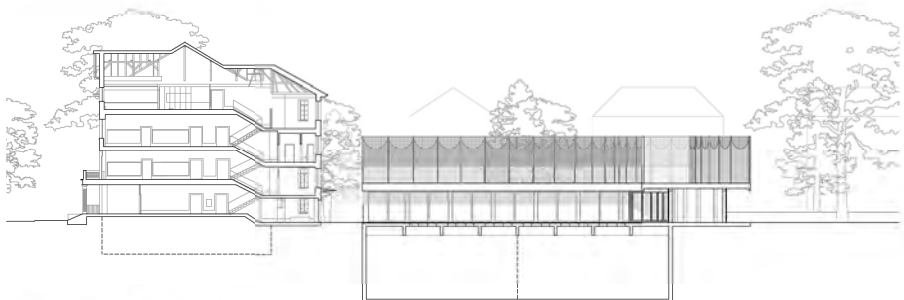


Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:800



Querschnitt 1:800

Zürich, Oktober 2025

Auflage  
210 Exemplare

Redaktion  
Ursina Storrer, Amt für Hochbauten

Layout  
Lada Blazevic, Amt für Hochbauten

Modellfotografie  
Dominic Büttner, Zürich

Druck  
Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung, PrintShop

Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten  
Projektentwicklung  
Walchestrasse 31/33  
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11  
[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](http://stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)  
Instagram @zuerichbaut

Projektleitung, Inhalt  
Kord Büning-Pfaue, Amt für Hochbauten

Expertinnen und Experten  
Christian Schönthaler, Immobilien Stadt Zürich  
Barbara Willimann, Daniel Ariza Gracia, Schul- und  
Sportdepartement  
Martina Guhler, Patrick Kurth, Amt für Baubewilligungen  
Daniel Guggerli, Schutz & Rettung Zürich  
Ines Johansson, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich  
Iris Tausch, Amt für Städtebau  
Martin Kyburz, Judith Rohrer, Alessandra Moll, Grün Stadt Zürich  
Basil Studer, Leila Siegenthaler, Dienstabteilung Verkehr  
Sibylle D'Elia, Amalia Tsountani, Jean-Paul Hartung,  
Markus Hilpert, Amt für Hochbauten  
Folkert Reuwsaat, externer Kostengutachter, HSSP AG  
Simon Dilhas, externe Begleitung 3D-Modell, abstract ag

Kommunikation  
Ursula Tschirren, Amt für Hochbauten

Administration und Organisation  
Rahel Steiger, Sif Weidmann, Britta Walti, Amt für Hochbauten

Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten  
Walchestrasse 31/33  
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11  
[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](http://stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)  
Instagram @zuerichbaut